

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

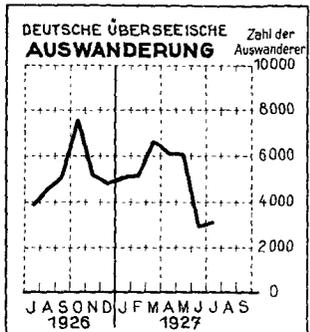
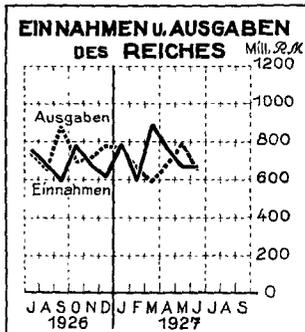
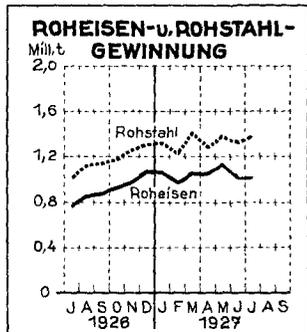
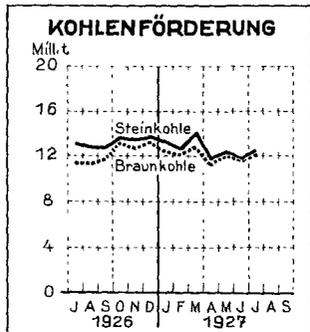
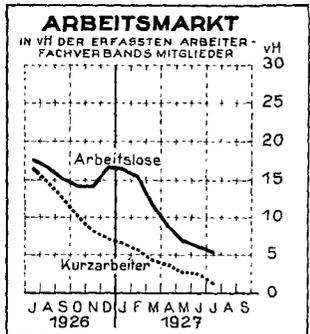
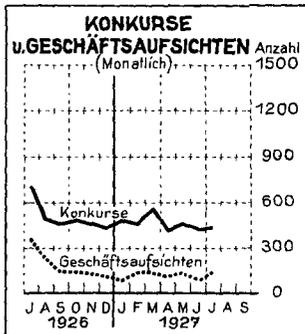
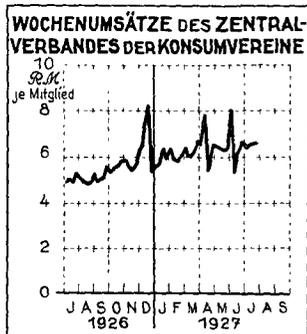
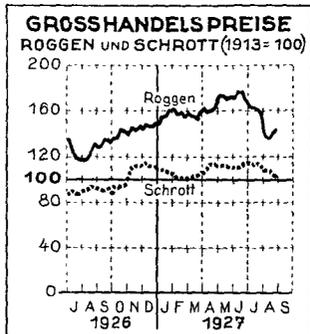
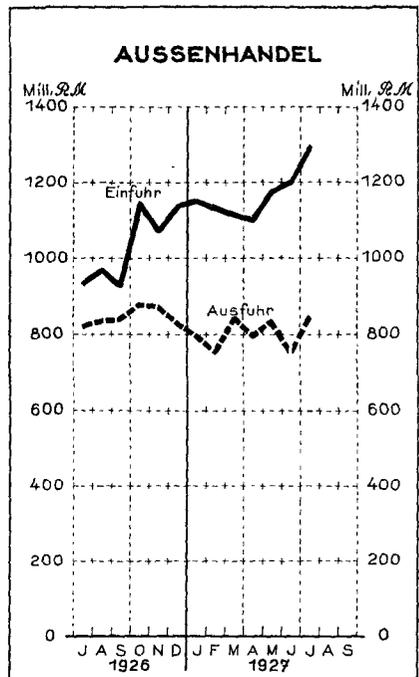
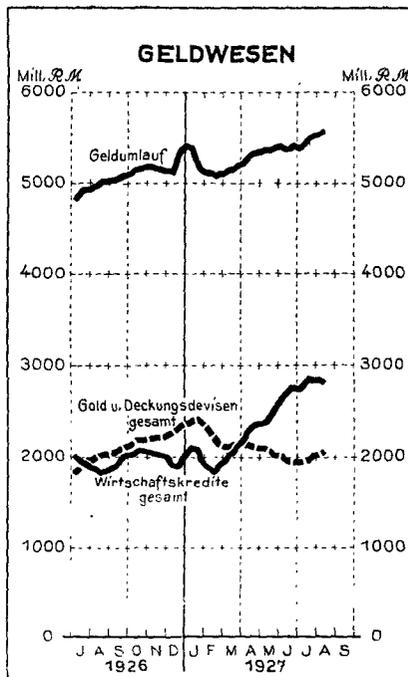
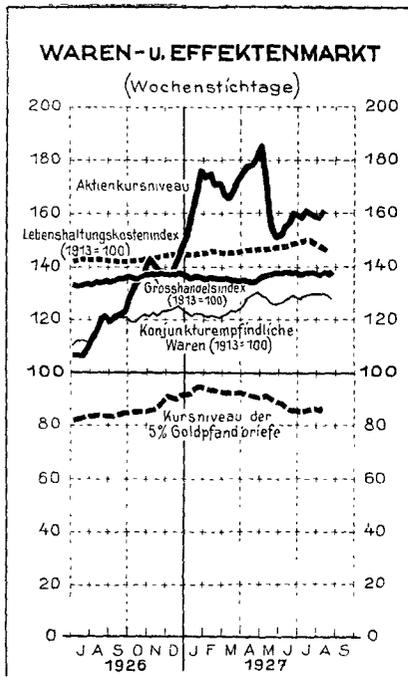
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

1927 2. August-Heft

Redaktionsschluß: 1. September 1927  
Ausgabtag: 5. September 1927

7. Jahrgang Nr. 16

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# Die Wohnungszählung im Deutschen Reich vom 16. Mai 1927.

(Vorläufige Ergebnisse)

## Vorbemerkung.

Am 16. Mai 1927 hat im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) eine durch Gesetz vom 2. März 1927 angeordnete Wohnungszählung stattgefunden. Zweck der Zählung war, die im Zeichen des Wohnungsmangels stehenden Wohnverhältnisse der Bevölkerung zahlenmäßig festzustellen und damit Unterlagen für die Wohnungspolitik von Reich, Ländern und Gemeinden zu liefern. Insbesondere sollte über das Zusammenleben von mehreren Haushaltungen und Familien in einer Wohnung Aufschluß erbracht werden, um Anhaltspunkte für die Beurteilung des Bedarfs an Wohnungen zu gewinnen.

Die erste Reichswohnungszählung vom Mai 1918, die vor allem die Feststellung des während des Krieges eingetretenen und nach Abschluß desselben zu erwartenden Wohnungswechsels der Bevölkerung zum Ziele hatte, konnte für die ganz anders gelagerten Wohnungsfragen der Gegenwart nicht mehr herangezogen werden. Die gelegentlich der Volkszählung im Jahre 1925, allerdings nicht durchweg nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführten städtischen Wohnungszählungen gewährten zwar bereits wertvolle Einblicke in die Wohnungsverhältnisse einer Anzahl von Mittel- und insbesondere Großstädten, vermochten aber naturgemäß eine allgemeine Wohnungszählung nicht zu ersetzen.

Die Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927 erstreckte sich auf sämtliche Gemeinden über 5 000 Einwohner, den größten Teil der Gemeinden mit 2 000 bis 5 000 Einwohnern und auf eine Reihe besonders ausgewählter kleinerer Gemeinden. Eine Durchführung der Zählung in sämtlichen Gemeinden des Deutschen Reichs hätte — abgesehen von den Schwierigkeiten vergleichbarer Feststellungen in rein ländlichen Gemeinden — kaum eine wesentliche Erweiterung des Erkenntniswertes derselben gebracht, dafür aber unverhältnismäßig mehr Zeit und Geld gekostet.

Gleichzeitig mit der Wohnungszählung, aber vollständig unabhängig von ihr, wurde auf Grund besonderer Meldebogen eine »Feststellung der Wohnungsuchenden« in sämtlichen Gemeinden durchgeführt, woraus sich auch für die nicht in die Reichswohnungszählung einbezogenen Gemeinden Anhaltspunkte über die Zahl der fehlenden Wohnungen gewinnen lassen werden.

Von den rund 63 500 Gemeinden des Deutschen Reichs (ohne Saargebiet) hat die Reichswohnungszählung 8052 Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 42 832 860 oder 68,6 vH der bei der Volkszählung vom 16. Juni 1925 festgestellten Bevölkerung des Deutschen Reichs (62 410 619) erfaßt. Davon entfielen 1 175 Gemeinden mit 33 508 457 Einwohnern, das heißt also mit über der Hälfte (53,7 vH) der Reichsbevölkerung auf die Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern. Von der den einzelnen Ländern gelassenen Möglichkeit, in Gemeinden zwischen 2 000 und 5 000 Einwohnern von der Zählung Abstand zu nehmen oder aber auch Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern einzubeziehen, ist in verschiedenem Umfang Gebrauch gemacht worden. In Sachsen und den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen wurde die Zählung auf sämtliche Gemeinden ausgedehnt. In Bayern, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Anhalt und Lippe erstreckte sie sich auf sämtliche Gemeinden über 2 000, in Thüringen auf sämtliche über 1 000, in Preußen auf nahezu  $\frac{9}{10}$ , in Oldenburg auf  $\frac{1}{5}$  der Gemeinden über 2 000 Einwohner; in allen diesen Fällen wurden auch Gemeinden unter 2 000 bzw. unter 1 000 Einwohner berücksichtigt. Nur Württemberg und Mecklenburg-Strelitz haben in den Gemeinden unter 5 000 Einwohnern nicht gezählt. Für die Auswahl war im allgemeinen der Gesichtspunkt maßgebend, Gemeinden mit fühlbarer oder zu vermutender Wohnungsnot zu erfassen, z. B. solche mit industrieller Bevölkerung, Vorortgemeinden, Zuzugsgemeinden usw.; auch eine Anzahl vorwiegend landwirtschaftlicher Gemeinden wurde in die Zählung einbezogen.

Als Zählpapiere kamen eine Grundstücksliste und eine Wohnungskarte zur Verwendung. Die Grundstücksliste war von jedem Eigentümer eines Grundstücks, die Wohnungskarte von jedem Hauptinhaber einer selbständigen Wohnung, d. i. einer Wohnung, für die die Miete unmittelbar an den Hauswirt abzuführen ist, auszufüllen. Auf der Wohnungskarte wurde neben Zahl und Art sämtlicher Räume der Wohnung insbesondere die Zahl der Bewohner, und zwar einschließlich der etwa als Untermieter auf-

genommenen Familien oder Einzelpersonen erfragt. Diese Angaben bilden die Grundlage für die Feststellung der Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung.

Die unmittelbare Ausführung der Zählung erfolgte durch die Gemeindebehörden. Mit der Aufbereitung des Zählmaterials sind die Statistischen Landesämter betraut, die anschließende Feststellung, Verarbeitung und Veröffentlichung der Reichsergebnisse obliegt dem Statistischen Reichsamte.

Nachstehend gelangen die ersten vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungszählung auszugsweise zur Veröffentlichung. Für die Fertigstellung derselben war von vornherein der Gesichtspunkt maßgebend, entsprechend dem eingangs erwähnten Hauptzweck der Zählung über das Zusammenwohnen von mehreren Haushaltungen und Familien in einer Wohnung möglichst rasch wenigstens einige summarische Aufschlüsse zu erhalten. Dies bedingte jedoch für die Gewinnung des vorläufigen Ergebnisses ein anderes Arbeitsverfahren als zum Beispiel bei der Volkszählung. Während bei der Volkszählung die von den Zählern festgestellten Einwohnerzahlen auf Grund von Postkartenmeldungen und kurzen Übersichten (Gemeindebogen) der Erhebungsgemeinden rasch an einer Zentralstelle gesammelt werden können, mußte bei der Wohnungszählung eine, wenn auch auf das Notwendigste beschränkte Prüfung und Bearbeitung der einzelnen Zählpapiere erfolgen. An Hand einer besonderen Arbeitsanweisung mußte für rd. elf Millionen Wohnungskarten die Zahl der Haushaltungen und Familien ermittelt und daneben die Zahl der bewohnten und leerstehenden Wohnungen festgestellt werden. Diese Arbeiten konnten in den Statistischen Landesämtern erst nach der auf Mitte Juni bis Anfang Juli festgesetzten Ablieferung des Zählmaterials durch die Erhebungsgemeinden in Angriff genommen werden, wobei jedoch die Vorarbeiten der Gemeinden erheblich zur Beschleunigung beitrugen. Der Eingang der Länderübersichten beim Statistischen Reichsamte erfolgte termingemäß bis Mitte August.

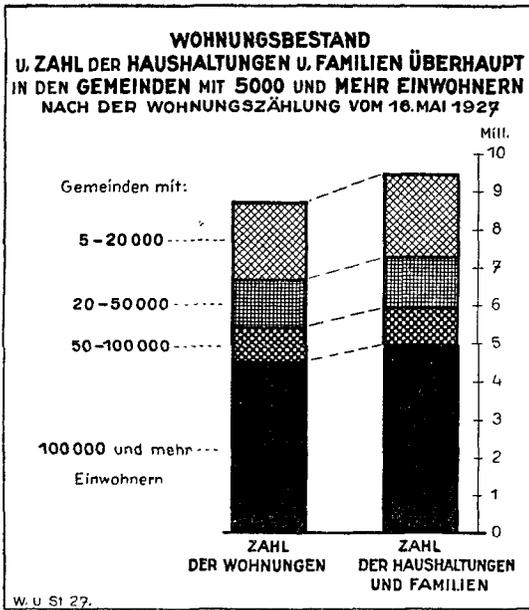
Die Fertigstellung der endgültigen und eingehender gegliederten<sup>1)</sup> Hauptergebnisse der Wohnungszählung wird sich voraussichtlich bis Ende dieses Jahres ermöglichen lassen. Die Ergebnisse werden ebenfalls zunächst auszugsweise in »Wirtschaft und Statistik« zur Veröffentlichung gelangen.

## I. Die Hauptergebnisse für das Reich.

### a. Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Über die vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungszählung in den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern, die ohne Ausnahme erfaßt wurden, gibt die Übersicht auf Seite 688—690 näheren Aufschluß. Es wird darin die Zahl der Wohnungen und Haushaltungen sowie vor allem die Zahl der auf eine gemeinsame Wohnung angewiesenen Haushaltungen und Familien nachgewiesen. Ein Vergleich der Zahl der Haushaltungen mit der Zahl der Wohnungen zeigt, daß in den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern 9 304 368 Haushaltungen (Sp. 8) in 8 713 391 Wohnungen (Sp. 5) untergebracht sind, daß also rd. 591 000 Haushaltungen keine eigene Wohnung besitzen (Sp. 9). Diese sogenannten »zweiten und weiteren Haushaltungen« (die, wie die »ersten Haushaltungen« Einzel- und Familienhaushaltungen umfassen) haben von dem Hauptinhaber einer Wohnung einen oder mehrere Räume, in der Regel mit Küchenbenutzung, abgemietet (oder auch, etwa von Verwandten, unentgeltlich überlassen erhalten) und führen darin zwar einen eigenen Haushalt, besitzen aber keine eigene Wohnung. Vor dem Kriege war diese Erscheinung verhältnismäßig selten. Man rechnet im allge-

<sup>1)</sup> Vgl. den in der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Wohnungsuchenden vom 11. April 1927 (Reichsministerialbl. S. 109 ff.) vorgesehenen Bearbeitungsplan. An der gleichen Stelle sind auch die Zählpapiere abgedruckt.



meinen damit, daß in den Mittel- und Großstädten etwa 2 vH der Wohnungen dauernd mit zwei oder mehr Haushaltungen belegt waren. Da aber der Leerwohnungsbestand sich mindestens auf der gleichen Höhe bewegte (er betrug etwa 2 bis 3 vH des Wohnungsbestandes), hätte wenigstens theoretisch die Möglichkeit bestanden, jeder selbständigen Haushaltung eine eigene Wohnung zu geben.

Die Verteilung der »zweiten und weiteren Haushaltungen« auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen gibt ein Bild von den zwischen Kleinstadt und Großstadt bestehenden Unterschieden in der Wohnungsnot:

Zahl der »zweiten und weiteren Haushaltungen« in den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gemeindegrößenklassen	Zweite und weitere Haushaltungen	
	Zahl	vH der Gesamtzahl der Haushaltungen
Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einw. ....	83 387	3,9
20 000 » » 50 000 » .....	71 216	5,4
50 000 » » 100 000 » .....	62 016	6,6
100 000 und mehr » .....	374 358	7,6
5 000 und mehr Einw. zus. ....	590 977	6,4

Mit zunehmender Gemeindegröße wächst also der Anteil der Haushaltungen ohne selbständige Wohnung an der Gesamtzahl der Haushaltungen und erreicht in den Großstädten seinen Höhepunkt. Während in den Kleinstädten (Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einw.) jede 25. Haushaltung auf eine selbständige Wohnung verzichten muß, ist in den Großstädten (Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern) schon jede 13. Haushaltung ohne eigene Wohnung. Auf die großstädtische Bevölkerung von rund 16<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Millionen entfallen etwa 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> mal soviel Haushaltungen ohne selbständige Wohnung als auf die an Einwohnerzahl fast ebenso starke klein- und mittelstädtische Bevölkerung.

Nicht minder wichtig für die statistische Erfassung, wenn auch nicht so zahlreich, sind die Fälle, in welchen von einer schon bestehenden Einzel- oder Familienhaushaltung eine weitere Familie aufgenommen wurde, z. B. ein junges Ehepaar, das zu den Eltern des einen Teils gezogen ist und mit ihnen zusammen nun einen gemeinsamen Haushalt führt. Während die »zweiten und weiteren Haushaltungen« zwar keine eigene Wohnung, aber wenigstens eigene Haus-

wirtschaft haben, handelt es sich bei den sogenannten »weiteren Familien« um solche, die weder eine eigene Wohnung besitzen, noch eine selbständige Hauswirtschaft führen. Als »weitere Familie« zählen dabei nicht nur Ehepaare sondern auch Elternteile mit Kind, außerdem unter bestimmten Voraussetzungen auch sonstige Blutsverwandte, die wenigstens theoretisch Ansprüche an den Wohnungsmarkt stellen können. Die Gesamtzahl dieser »weiteren Familien« ist zwar erheblich geringer als die der »zweiten und weiteren Haushaltungen«, umfaßt aber immerhin in den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern rd. 185 000 Fälle (vgl. Übersicht S. 688 Sp. 11). Das entspricht nicht ganz dem dritten Teil der für die zweiten und weiteren Haushaltungen festgestellten Zahl von rd. 591 000.

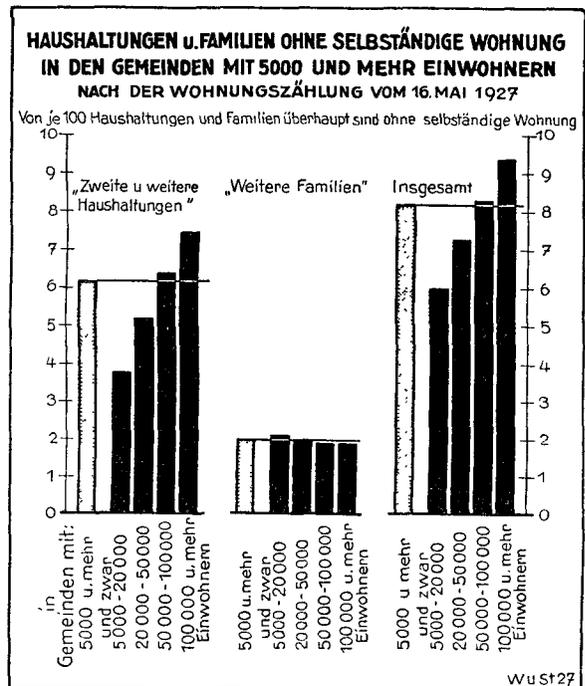
Die Gestaltung der Verhältnisse in den einzelnen Gemeindegrößenklassen ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Zahl der »weiteren Familien« in den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gemeindegrößenklassen	Zahl der weiteren Familien	Auf je 100 Haushaltungen entfallen weitere Familien
Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einw. ....	46 083	2,2
20 000 » » 50 000 » .....	27 787	2,1
50 000 » » 100 000 » .....	18 362	1,9
100 000 und mehr » .....	93 252	1,9
5 000 und mehr Einw. zus. ....	185 484	2,0

Im Gegensatz zu den »zweiten und weiteren Haushaltungen« zeigt sich bei den »weiteren Familien« mit steigender Gemeindegrößenklasse eine wenn auch schwache Tendenz zur Abnahme. In den Kleinstädten ist die auf 100 Haushaltungen entfallende Zahl der weiteren Familien mit 2,2 am höchsten, in den Großstädten mit 1,9 am niedrigsten.

Ein ungefähres Gesamtbild läßt sich, soweit dies lediglich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse möglich ist, an Hand der Summe der »zweiten und weiteren Haushaltungen« und der »weiteren Familien« gewinnen. Insgesamt sind in den Gemeinden mit über 5 000 Einwohnern rd. 776 000 Haushaltungen und Familien ohne eigene Wohnung ermittelt



Vorläufige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 16. Mai 1927 im Deutschen Reich,  
nach Gemeindegrößenklassen.

Länder und Landesteile, Gemeindegrößenklassen	Zahl der von der Woh- nungs- zählung erfaßten Ge- meinden	Einwohnerzahl <sup>1)</sup> nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 (Wohn- bevölkerung) und dem Gebietsstand vom 16. Mai 1927 (in Tausend)*	Zahl der bei der Wohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten							Auf je 100 Haushal- tungen insges. (Sp. 8) entfallen weitere Familien (Sp. 11)	Zahl der zweiten und weiteren Haus- haltungen und der weiteren Familien (Sp. 9+11)	Auf je 100 Wohnungen insges. (Sp. 4) kommen Haus- haltungen und Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 13)	
			bewohnten und leerstehenden Wohnungen			Haushaltungen							
			ins- gesamt	davon		ins- gesamt	darunter zweite und weitere Haushaltungen		weiteren Familien (Familien ohne eigenen Haushalt)				
				be- wohnt	leerstehend		Zahl	vH (Sp. 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>Deutsches Reich</b> .....	<b>8 052</b>	<b>42 833</b>	<b>11 016 848</b>	<b>10 969 029</b>	<b>47 819</b>	<b>0,4</b>	<b>11 629 397</b>	<b>660 368</b>	<b>5,7</b>	<b>243 444</b>	<b>2,1</b>	<b>903 812</b>	<b>8,2</b>
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	3 499	1 409	335 615	333 367	2 248	0,7	343 753	10 386	3,0	8 967	2,6	19 353	5,8
1 000 bis „ 2 000 „	1 423	2 017	491 593	488 374	3 219	0,7	504 115	15 741	3,1	14 252	2,3	29 993	6,1
2 000 „ „ 5 000 „	1 955	5 898	1 442 671	1 433 897	8 774	0,6	1 477 161	43 264	2,9	34 741	2,4	78 005	5,4
5 000 „ „ 20 000 „	916	8 172	2 052 614	2 042 059	10 555	0,5	2 125 446	83 387	3,9	46 083	2,2	129 470	6,3
20 000 „ „ 50 000 „	164	4 947	1 263 852	1 258 821	5 031	0,4	1 330 037	71 216	5,4	27 787	2,1	99 003	7,8
50 000 „ „ 100 000 „	49	3 524	887 493	884 284	3 209	0,4	946 300	62 016	6,6	18 362	1,9	80 378	9,1
100 000 und mehr Einw.....	46	16 866	4 543 010	4 528 227	14 783	0,3	4 902 585	374 358	7,6	93 252	1,9	467 610	10,3
5 000 „ „ „ zus.	1 175	33 509	8 746 969	8 713 391	33 578	0,4	9 304 368	590 977	6,4	185 484	2,0	776 461	8,9
<b>Preußen</b> .....	<b>3 177</b>	<b>26 122</b>	<b>6 706 566</b>	<b>6 676 858</b>	<b>29 708</b>	<b>0,4</b>	<b>7 096 871</b>	<b>420 013</b>	<b>5,9</b>	<b>157 234</b>	<b>2,2</b>	<b>577 247</b>	<b>8,6</b>
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	846	431	101 539	100 682	857	0,8	104 178	3 496	3,4	3 618	3,5	7 114	7,0
1 000 bis „ 2 000 „	579	835	199 605	198 122	1 483	0,7	205 225	7 103	3,5	7 387	3,6	14 490	7,3
2 000 „ „ 5 000 „	1 046	3 219	782 076	776 738	5 338	0,7	801 105	24 367	3,0	22 248	2,8	46 615	6,8
5 000 „ „ 20 000 „	537	4 881	1 200 786	1 193 938	6 848	0,6	1 246 085	52 147	4,2	29 830	2,4	81 977	6,0
20 000 „ „ 50 000 „	107	3 174	794 062	790 858	3 204	0,4	838 962	48 104	5,7	18 515	2,2	66 619	8,4
50 000 „ „ 100 000 „	32	2 282	563 284	561 291	1 993	0,4	604 466	43 175	7,1	11 777	1,9	54 952	9,8
100 000 und mehr Einw.....	30	11 300	3 065 214	3 055 229	9 985	0,3	3 296 850	241 621	7,3	63 859	1,9	305 480	10,0
5 000 „ „ „ zus.	706	21 637	5 623 346	5 601 316	22 030	0,4	5 986 363	385 047	6,4	123 981	2,1	509 028	9,1
<b>Prov. Ostpreußen</b> .....	<b>98</b>	<b>874</b>	<b>215 449</b>	<b>214 416</b>	<b>1 033</b>	<b>0,5</b>	<b>229 445</b>	<b>15 029</b>	<b>6,6</b>	<b>3 198</b>	<b>1,4</b>	<b>18 227</b>	<b>8,5</b>
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	21	10	2 389	2 374	15	0,6	2 497	123	4,9	41	1,6	164	6,9
1 000 bis „ 2 000 „	10	15	3 857	3 841	16	0,4	3 987	146	3,7	43	1,1	189	4,9
2 000 „ „ 5 000 „	33	107	26 847	26 535	312	1,2	27 255	720	2,6	373	1,4	1 093	4,1
5 000 „ „ 20 000 „	28	245	58 374	58 008	366	0,6	60 452	2 444	4,0	923	1,5	3 367	5,8
20 000 „ „ 50 000 „	3	98	22 585	22 496	89	0,4	24 117	1 621	6,7	439	1,8	2 060	9,1
50 000 „ „ 100 000 „	2	119	31 688	31 556	132	0,4	33 914	2 358	7,0	333	1,0	2 691	8,5
100 000 und mehr Einw.....	1	280	69 709	69 606	103	0,1	77 223	7 617	9,9	1 046	1,4	8 663	12,4
5 000 „ „ „ zus.	34	742	182 356	181 666	690	0,4	195 706	14 040	7,2	2 741	1,4	16 781	9,2
<b>Stadt Berlin</b> .....	<b>1</b>	<b>4 024</b>	<b>1 216 308</b>	<b>1 212 297</b>	<b>4 011</b>	<b>0,3</b>	<b>1 301 798</b>	<b>89 501</b>	<b>6,9</b>	<b>23 356</b>	<b>1,8</b>	<b>112 857</b>	<b>9,3</b>
<b>Prov. Brandenburg</b> .....	<b>303</b>	<b>1 404</b>	<b>400 231</b>	<b>397 625</b>	<b>2 606</b>	<b>0,7</b>	<b>415 383</b>	<b>17 758</b>	<b>4,3</b>	<b>7 818</b>	<b>1,9</b>	<b>25 576</b>	<b>6,4</b>
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	94	53	14 001	13 897	104	0,7	14 380	483	3,4	470	3,3	953	6,8
1 000 bis „ 2 000 „	53	79	21 086	20 871	215	1,0	21 627	756	3,5	497	2,3	1 253	5,9
2 000 „ „ 5 000 „	88	272	77 279	76 638	641	0,8	79 203	2 565	3,2	1 309	1,7	3 874	5,0
5 000 „ „ 20 000 „	54	455	129 031	128 093	938	0,7	133 253	5 160	3,9	2 262	1,7	7 422	5,8
20 000 „ „ 50 000 „	10	299	87 272	86 904	368	0,4	91 410	4 506	4,9	1 747	1,9	6 253	7,2
50 000 „ „ 100 000 „	4	246	71 562	71 222	340	0,5	75 510	4 288	5,7	1 533	2,0	5 821	8,1
100 000 und mehr Einw.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 000 „ „ „ zus.	68	1 000	287 865	286 219	1 646	0,6	300 173	13 954	4,6	5 542	1,8	19 496	6,8
<b>Prov. Pommern</b> .....	<b>96</b>	<b>895</b>	<b>239 987</b>	<b>238 739</b>	<b>1 248</b>	<b>0,5</b>	<b>253 894</b>	<b>15 155</b>	<b>6,0</b>	<b>5 087</b>	<b>2,0</b>	<b>20 242</b>	<b>8,4</b>
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	7	5	1 361	1 347	14	1,0	1 418	71	5,0	34	2,4	105	7,7
1 000 bis „ 2 000 „	6	8	2 192	2 184	8	0,4	2 295	111	4,8	83	3,6	194	8,9
2 000 „ „ 5 000 „	43	137	36 511	36 306	205	0,6	37 519	1 213	3,2	709	1,9	1 922	5,3
5 000 „ „ 20 000 „	33	291	77 069	76 614	455	0,6	80 277	3 663	4,6	1 727	2,2	5 390	7,0
20 000 „ „ 50 000 „	6	199	53 464	53 201	263	0,5	56 571	3 370	6,0	999	1,8	4 369	8,2
50 000 „ „ 100 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 000 und mehr Einw.....	1	255	69 390	69 087	303	0,4	75 814	6 727	8,9	1 535	2,0	8 262	11,9
5 000 „ „ „ zus.	40	745	199 923	198 902	1 021	0,5	212 662	13 760	6,5	4 261	2,0	18 021	9,0
<b>Prov. Grenzmark Pos.-Westpr.</b>	<b>18</b>	<b>122</b>	<b>31 788</b>	<b>31 516</b>	<b>272</b>	<b>0,9</b>	<b>32 589</b>	<b>1 073</b>	<b>3,3</b>	<b>650</b>	<b>2,0</b>	<b>1 723</b>	<b>5,4</b>
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw.  zus	9	94	24 374	24 186	188	0,8	25 112	926	3,7	541	2,2	1 467	6,0
<b>Prov. Niederschlesien</b> .....	<b>336</b>	<b>1 784</b>	<b>490 343</b>	<b>487 807</b>	<b>2 536</b>	<b>0,5</b>	<b>512 787</b>	<b>24 980</b>	<b>4,9</b>	<b>6 353</b>	<b>1,2</b>	<b>31 333</b>	<b>6,4</b>
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	125	64	17 217	17 042	175	1,0	17 410	368	2,1	223	1,3	591	3,4
1 000 bis „ 2 000 „	70	100	26 516	26 296	220	0,8	26 962	666	2,5	309	1,1	975	3,7
2 000 „ „ 5 000 „	87	267	73 801	73 125	676	0,9	75 113	1 988	2,6	996	1,3	2 984	4,0
5 000 „ „ 20 000 „	45	452	123 438	122 793	645	0,5	127 240	4 447	3,5	1 600	1,3	6 047	4,9
20 000 „ „ 50 000 „	6	182	50 176	49 960	216	0,4	52 423	2 463	4,7	633	1,2	3 096	6,2
50 000 „ „ 100 000 „	2	162	48 094	47 962	132	0,3	51 047	3 085	6,0	551	1,1	3 636	7,6
100 000 und mehr Einw.....	1	557	151 101	150 629	472	0,3	162 592	11 963	7,4	2 041	1,3	14 004	9,3
5 000 „ „ „ zus.	54	1 353	372 809	371 344	1 465	0,4	393 302	21 958	5,6	4 825	1,2	26 783	7,2
<b>Prov. Oberschlesien</b> .....	<b>74</b>	<b>728</b>	<b>167 177</b>	<b>166 412</b>	<b>765</b>	<b>0,5</b>	<b>177 701</b>	<b>11 289</b>	<b>6,4</b>	<b>2 430</b>	<b>1,4</b>	<b>13 719</b>	<b>8,2</b>
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	5	2	520	509	11	2,1	521	12	2,3	5	1,0	17	3,3
1 000 bis „ 2 000 „	8	10	2 217	2 196	21	0,9	2 313	117	5,1	24	1,0	141	6,4
2 000 „ „ 5 000 „	37	114	25 371	25 184	187	0,7	26 127	943	3,6	358	1,4	1 301	5,1
5 000 „ „ 20 000 „	18	174	40 285	40 132	153	0,4	42 078	1 946	4,6	639	1,5	2 585	6,4
20 000 „ „ 50 000 „	3	123	30 032	29 856	176	0,6	31 018	1 162	3,7	453	1,5	1 615	5,4
50 000 „ „ 100 000 „	2	182	41 285	41 094	191	0,5	45 498	4 404	9,7	639	1,4	5 043	12,2
100 000 und mehr Einw.....	1	123	27 467	27 441	26	0,1	30 146	2 705	9,0	312	1,0	3 0	

**Noch: Vorläufige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 16. Mai 1927 im Deutschen Reich,  
nach Gemeindegrößenklassen.**

Länder und Landesteile, Gemeindegrößenklassen	Zahl der von der Wohnungszählung erfaßten Gemeinden	Einwohnerzahl <sup>1)</sup> nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 (Wohn- bevölkerung) und dem Gebietsstand vom 16. Mai 1927 (in Tausend *)	Zahl der bei der Wohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten								Auf je 100 Haushaltungen insges. (Sp. 8) entfallen weitere Familien (Sp. 11)	Zahl der zweiten und weiteren Haus- haltungen und der weiteren Familien (Sp. 9+11)	Auf je 100 Wohnungen insges. (Sp. 4) kommen Hans- haltungen und Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 13)
			bewohnten und leerstehenden Wohnungen				Haushaltungen						
			ins- gesamt	davon		ins- gesamt	darunter zweite und weitere Haushaltungen		weiteren Familien (Familien ohne eigenen Haushalt)	weiteren Familien (Sp. 11)			
				be- wohnt	leerstehend		Zahl	vH (Sp. 4)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Prov. Sachsen .....	614	2 167	583 308	580 726	2 582	0,4	614 660	33 934	5,5	15 925	2,6	49 859	8,5
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	294	126	29 678	29 397	281	0,9	30 642	1 245	4,1	1 158	3,8	2 403	8,1
1 000 bis " 2 000 "	114	153	38 833	38 580	253	0,7	40 391	1 811	4,5	1 504	3,7	3 315	8,5
2 000 " " 5 000 "	148	436	116 708	116 052	656	0,6	120 251	4 199	3,5	3 217	2,7	7 416	6,4
5 000 " " 20 000 "	41	400	108 666	108 171	495	0,5	113 722	5 551	4,9	2 910	2,6	8 461	7,8
20 000 " " 50 000 "	14	425	116 527	116 163	364	0,3	123 557	7 394	6,0	2 801	2,3	10 195	8,7
50 000 " " 100 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 000 und mehr Einw. ....	3	627	172 896	172 363	533	0,3	186 097	13 734	7,4	4 335	2,3	18 069	10,5
5 000 " " " zus.	58	1 452	398 089	396 697	1 392	0,3	423 376	26 679	6,3	10 046	2,4	36 725	9,2
Prov. Schleswig-Holstein ...	136	982	262 410	261 164	1 246	0,5	277 327	16 163	5,8	6 037	2,2	22 200	8,5
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	31	18	4 717	4 683	34	0,7	4 882	199	4,1	132	2,7	331	7,0
1 000 bis " 2 000 "	22	32	8 407	8 369	38	0,5	8 845	476	5,4	256	2,9	732	8,7
2 000 " " 5 000 "	49	150	39 265	39 017	248	0,6	40 567	1 550	3,8	1 047	2,6	2 597	6,6
5 000 " " 20 000 "	29	239	62 287	61 895	392	0,6	64 927	3 032	4,7	1 544	2,4	4 576	7,3
20 000 " " 50 000 "	2	80	20 745	20 672	73	0,4	22 457	1 785	7,9	451	2,0	2 236	10,8
50 000 " " 100 000 "	1	63	17 822	17 739	83	0,5	18 714	975	5,2	245	1,3	1 220	6,8
100 000 und mehr Einw. ....	2	400	109 167	108 789	378	0,4	116 935	8 146	7,0	2 362	2,0	10 508	9,6
5 000 " " " zus.	34	782	210 021	209 095	926	0,4	223 033	13 938	6,2	4 602	2,1	18 540	8,8
Prov. Hannover .....	242	1 619	405 414	403 689	1 725	0,4	433 228	29 539	6,8	11 428	2,6	40 967	10,1
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	46	26	6 106	6 070	36	0,6	6 331	261	4,1	207	3,3	468	7,7
1 000 bis " 2 000 "	50	75	18 183	18 071	112	0,6	18 796	725	3,9	722	3,8	1 447	8,0
2 000 " " 5 000 "	102	295	70 732	70 285	447	0,6	72 595	2 310	3,2	2 521	3,5	4 831	6,8
5 000 " " 20 000 "	31	279	68 776	68 401	375	0,5	71 582	3 181	4,4	1 721	2,4	4 902	7,1
20 000 " " 50 000 "	8	228	56 739	56 515	224	0,4	60 115	3 600	6,0	1 232	2,0	4 832	8,5
50 000 " " 100 000 "	4	293	74 777	74 494	283	0,4	80 268	5 774	7,2	1 944	2,4	7 718	10,3
100 000 und mehr Einw. ....	1	423	110 101	109 853	248	0,2	123 541	13 688	11,1	3 081	2,5	16 769	15,2
5 000 " " " zus.	44	1 223	310 393	309 263	1 130	0,4	335 506	26 243	7,8	7 978	2,4	34 221	11,0
Prov. Westfalen .....	465	3 996	868 411	865 455	2 956	0,3	924 610	59 155	6,4	26 253	2,8	85 408	9,8
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	93	47	8 914	8 889	25	0,3	9 156	267	2,9	551	6,0	818	9,2
1 000 bis " 2 000 "	63	92	18 552	18 477	75	0,4	18 943	466	2,5	987	6,2	1 453	7,8
2 000 " " 5 000 "	159	490	98 830	98 382	448	0,5	101 358	2 976	2,9	3 996	3,9	6 972	7,1
5 000 " " 20 000 "	110	993	213 172	212 010	1 162	0,5	222 070	10 060	4,5	8 094	3,6	18 154	8,5
20 000 " " 50 000 "	25	696	156 562	156 060	502	0,3	166 446	10 386	6,2	4 660	2,8	15 046	9,6
50 000 " " 100 000 "	11	830	182 072	181 741	331	0,2	198 752	17 011	8,6	4 055	2,0	21 066	11,6
100 000 und mehr Einw. ....	4	848	190 309	189 896	413	0,2	207 885	17 989	8,7	3 910	1,9	21 899	11,5
5 000 " " " zus.	150	3 367	742 115	739 707	2 408	0,3	795 153	55 446	7,0	20 719	2,6	76 165	10,3
Prov. Hessen-Nassau .....	216	1 450	365 572	363 416	2 156	0,6	388 622	25 206	6,5	10 776	2,8	35 982	9,8
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	37	25	5 385	5 321	64	1,2	5 491	170	3,1	304	5,5	474	8,8
1 000 bis " 2 000 "	74	111	25 738	25 472	266	1,0	26 351	879	3,3	1 445	5,5	2 324	9,0
2 000 " " 5 000 "	74	230	56 190	55 810	380	0,7	57 420	1 610	2,8	2 002	3,5	3 612	6,4
5 000 " " 20 000 "	24	193	48 585	48 295	290	0,6	50 405	2 110	4,2	1 515	3,0	3 625	7,5
20 000 " " 50 000 "	4	119	29 435	29 272	163	0,6	30 831	1 559	5,1	666	2,2	2 225	7,6
50 000 " " 100 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 000 und mehr Einw. ....	3	772	200 239	199 246	993	0,5	218 124	18 878	8,7	4 844	2,2	23 722	11,8
5 000 " " " zus.	31	1 084	278 259	276 813	1 446	0,5	299 360	22 547	7,5	7 025	2,3	29 572	10,6
Rheinprovinz .....	557	6 049	1 453 463	1 446 990	6 473	0,4	1 528 064	81 074	5,3	37 819	2,5	118 893	8,2
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	80	46	9 289	9 226	63	0,7	9 461	235	2,5	454	4,8	689	7,4
1 000 bis " 2 000 "	104	154	32 310	32 090	220	0,7	32 991	901	2,7	1 499	4,6	2 400	7,4
2 000 " " 5 000 "	216	692	152 585	151 536	1 049	0,7	155 669	4 133	2,7	5 603	3,6	9 736	6,4
5 000 " " 20 000 "	114	1 091	253 674	252 232	1 442	0,6	262 344	10 112	3,9	6 502	2,5	16 614	6,5
20 000 " " 50 000 "	25	687	161 094	160 401	693	0,4	170 141	9 740	5,7	4 247	2,5	13 987	8,7
50 000 " " 100 000 "	6	386	95 984	95 483	501	0,5	100 763	5 280	5,2	2 477	2,5	7 757	8,1
100 000 und mehr Einw. ....	12	2 993	748 527	746 022	2 505	0,3	796 695	50 673	6,4	17 037	2,1	67 710	9,0
5 000 " " " zus.	157	5 157	1 259 279	1 254 138	5 141	0,4	1 329 943	75 805	5,7	30 263	2,3	106 068	8,4
Hohenzollern .....	21	28	6 705	6 606	99	1,5	6 763	157	2,3	104	1,5	261	3,9
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	2	10	2 486	2 466	20	0,8	2 499	33	1,3	39	1,6	72	2,9
Bayern .....	602	3 856	<sup>1)</sup> 952 721	948 742	3 979	0,4	1 007 011	58 269	5,8	17 677	1,8	75 946	8,0
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	49	39	8 578	8 535	43	0,5	8 769	234	2,7	215	2,5	449	5,2
1 000 bis " 2 000 "	177	254	59 348	58 971	377	0,6	60 549	1 578	2,6	1 162	1,9	2 740	4,6
2 000 " " 5 000 "	273	778	184 877	183 745	1 132	0,6	188 745	5 000	2,6	2 639	1,4	7 639	4,1
5 000 " " 20 000 "	77	608	149 808	149 118	690	0,5	154 357	5 239	3,4	2 415	1,6	7 654	6,1
20 000 " " 50 000 "	17	486	120 922	120 422	500	0,4	126 328	5 906	4,7	2 431	1,9	8 337	6,9
50 000 " " 100 000 "	5	350	87 841	87 565	276	0,3	93 679	6 114	6,5	1 435	1,5	7 549	8,6
100 000 und mehr Einw. ....	4	1 341	341 347	340 386	961	0,3	374 584	34 198	9,1	7 380	2,0	41 578	12,2
5 000 " " " zus.	103	2 785	699 918	697 491	2 427	0,4	748 948	51 457	6,9	13 661	1,8	65 118	9,3

<sup>1)</sup> Die Angaben dienen lediglich zur Ersichtlichmachung der Größenordnung der Einwohnerzahl der einzelnen Gebiete bzw. der in eine bestimmte Größenklasse fallenden Gemeinden und können wegen der zeitlich auseinanderliegenden Zählungstermine zu den Angaben in den folgenden Spalten nicht in Beziehung gesetzt werden. — <sup>2)</sup> Infolge Abrundung ergeben sich geringfügige Abweichungen.

**Noch: Vorläufige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 16. Mai 1927 im Deutschen Reich,  
nach Gemeindegrößenklassen.**

Länder und Landesteile, Gemeindegrößenklassen	Zahl der von der Wohnungszählung erfaßten Gemeinden	Einwohnerzahl <sup>1)</sup> nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 (Wohn- bevölkerung) und dem Gebietsstand vom 16. Mai 1927 (in Tausend) <sup>2)</sup>	Zahl der bei der Wohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten								Auf je 100 Haushal- tungen insges. (Sp. 8) entfallen weitere Familien (Sp. 11)	Zahl der zweiten und weiteren Haus- haltungen und der weiteren Familien (Sp. 9+11)	Auf je 100 Wohnungen insges. (Sp. 4) kommen Haus- haltungen und Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 13)
			bewohnten und leerstehenden Wohnungen				Haushaltungen						
			ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter zweite und weitere Haushaltungen					
				be- wohnt	Zahl	vH (Sp. 4)		Zahl	vH (Sp. 8)	weiteren Familien (Familien ohne eigenen Haushalt)			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Sachsen.....	2 966	4 992	1 340 308	1 334 927	5 381	0,4	1 417 119	82 192	5,8	27 603	1,9	109 795	8,2
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	2 338	774	187 997	186 940	1 057	0,6	192 723	5 783	3,0	4 347	2,3	10 130	5,4
1 000 bis „ 2 000 „	307	420	112 314	111 758	556	0,5	115 512	3 754	3,2	2 631	2,3	6 385	5,7
2 000 „ „ 5 000 „	193	585	156 306	155 692	614	0,4	162 034	6 342	3,9	3 570	2,2	9 912	6,3
5 000 „ „ 20 000 „	108	945	259 760	258 895	865	0,3	271 478	12 583	4,6	5 651	2,1	18 234	7,0
20 000 „ „ 50 000 „	15	444	125 785	125 380	405	0,3	131 926	6 546	5,0	2 442	1,9	8 988	7,1
50 000 „ „ 100 000 „	1	80	21 803	21 751	52	0,2	23 146	1 395	6,0	489	2,1	1 884	8,6
100 000 und mehr Einw.	4	1 744	476 343	474 511	1 832	0,4	520 300	45 789	8,8	8 473	1,6	54 262	11,4
5 000 „ „ „ zus.	128	3 213	883 691	880 537	3 154	0,4	946 850	66 313	7,0	17 055	1,8	83 368	9,4
Württemberg.....	55	1 028	255 761	254 399	1 362	0,5	265 407	11 008	4,1	5 681	2,1	16 689	6,5
dar. Gemeinden mit													
5 000 bis unter 20 000 Einw.	46	418	103 618	102 969	649	0,6	105 639	2 670	2,5	2 115	2,0	4 785	4,6
20 000 „ „ 50 000 „	7	209	51 910	51 619	291	0,6	53 451	1 832	3,4	1 378	2,6	3 210	6,2
50 000 „ „ 100 000 „	1	59	14 690	14 631	59	0,4	15 129	498	3,3	393	2,6	891	6,1
100 000 und mehr Einw.	1	342	85 543	85 180	363	0,4	91 188	6 008	6,6	1 795	2,0	7 803	9,1
5 000 „ „ „ zus.	55	1 028	255 761	254 399	1 362	0,5	265 407	11 008	4,1	5 681	2,1	16 689	6,5
Baden.....	469	1 706	411 236	408 882	2 354	0,6	424 277	15 395	3,6	6 862	1,6	22 257	5,4
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	154	98	21 791	21 597	194	0,9	21 999	402	1,8	261	1,2	663	3,0
1 000 bis „ 2 000 „	114	164	37 441	37 151	290	0,8	37 955	804	2,1	446	1,2	1 250	3,3
2 000 „ „ 5 000 „	163	468	109 585	108 894	691	0,6	110 874	1 980	1,8	1 311	1,2	3 291	3,0
5 000 „ „ 20 000 „	31	279	68 345	67 873	472	0,7	69 539	1 666	2,4	1 314	1,9	2 980	4,4
20 000 „ „ 50 000 „	2	57	14 135	14 012	123	0,9	14 667	655	4,5	230	1,6	885	6,3
50 000 „ „ 100 000 „	3	247	61 067	60 828	239	0,4	63 835	3 007	4,7	1 482	2,3	4 489	7,4
100 000 und mehr Einw.	2	393	98 872	98 527	345	0,3	105 408	6 881	6,5	1 818	1,7	8 699	8,8
5 000 „ „ „ zus.	38	976	242 419	241 240	1 179	0,5	253 449	12 209	4,8	4 844	1,9	17 053	7,0
Thüringen.....	289	1 108	292 086	290 880	1 206	0,4	302 398	11 518	3,8	4 912	1,6	16 430	5,6
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	41	22	4 854	4 836	18	0,4	5 039	203	4,0	177	3,5	380	7,8
1 000 bis „ 2 000 „	135	181	43 260	42 955	305	0,7	44 469	1 514	3,4	1 171	2,6	2 685	6,2
2 000 „ „ 5 000 „	77	228	57 922	57 641	281	0,5	59 200	1 559	2,6	1 227	2,1	2 786	4,8
5 000 „ „ 20 000 „	27	280	75 742	75 489	253	0,3	78 117	2 628	3,4	962	1,2	3 590	4,7
20 000 „ „ 50 000 „	7	263	72 329	72 102	227	0,3	76 024	3 922	5,2	989	1,3	4 911	6,8
50 000 „ „ 100 000 „	2	134	37 979	37 857	122	0,3	39 549	1 692	4,3	386	1,0	2 078	5,5
100 000 und mehr Einw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 000 „ „ „ zus.	36	677	186 050	185 448	602	0,3	193 690	8 242	4,3	2 337	1,2	10 579	5,7
Hessen.....	205	941	235 259	234 261	998	0,4	243 295	9 034	3,7	6 855	2,8	15 889	6,8
dar. Gemeinden mit													
unter 1 000 Einw.	27	19	4 277	4 253	24	0,6	4 317	64	1,5	175	4,1	239	5,6
1 000 bis „ 2 000 „	55	78	17 988	17 904	84	0,5	18 244	340	1,9	860	4,7	1 200	6,7
2 000 „ „ 5 000 „	88	258	62 572	62 262	310	0,5	63 943	1 681	2,6	2 228	3,5	3 909	6,2
5 000 „ „ 20 000 „	30	228	56 111	55 878	233	0,4	57 428	1 550	2,7	1 448	2,5	2 998	5,3
20 000 „ „ 50 000 „	2	81	20 389	20 308	81	0,4	21 281	973	4,6	553	2,6	1 526	7,5
50 000 „ „ 100 000 „	2	169	44 716	44 512	204	0,5	47 163	2 651	6,6	1 220	2,6	3 871	8,7
100 000 und mehr Einw.	1	108	29 206	29 144	62	0,2	30 919	1 775	5,7	371	1,2	2 146	7,3
5 000 „ „ „ zus.	35	586	150 422	149 842	580	0,4	156 791	6 949	4,4	3 592	2,3	10 541	7,0
Hamburg.....	32	1 148	310 970	310 176	794	0,3	342 377	32 201	9,4	6 185	1,8	38 386	12,3
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	3	1 111	302 120	301 380	740	0,2	333 145	31 765	9,5	5 965	1,8	37 730	12,5
Mecklenburg-Schwerin.....	48	338	98 791	98 374	417	0,4	102 316	3 942	3,9	1 305	1,3	5 247	5,3
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	13	236	69 042	68 780	262	0,4	72 130	3 350	4,6	872	1,2	4 222	6,1
Oldenburg.....	79	431	97 838	97 487	351	0,4	100 726	3 239	3,2	1 520	1,5	4 759	4,9
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	23	272	64 738	64 509	229	0,4	66 863	2 354	3,5	1 131	1,7	3 485	5,4
Braunschweig.....	60	319	86 774	86 460	314	0,4	91 687	5 227	5,7	2 018	2,2	7 245	8,3
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	9	235	64 192	63 997	195	0,3	68 674	4 677	6,8	1 523	2,2	6 200	9,7
Anhalt.....	28	251	70 001	69 660	341	0,5	73 265	3 605	4,9	2 003	2,7	5 608	8,0
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	12	210	59 169	58 876	293	0,5	62 085	3 209	5,2	1 614	2,6	4 823	8,2
Bremen.....	17	339	89 841	89 509	332	0,4	91 804	2 295	2,5	2 611	2,8	4 906	5,5
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	2	319	85 385	85 082	303	0,4	87 212	2 130	2,4	2 400	2,8	4 530	5,3
Lippe.....	14	69	17 407	17 335	72	0,4	17 693	358	2,0	335	1,9	693	4,0
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	4	43	10 749	10 720	29	0,3	10 966	246	2,2	206	1,9	452	4,2
Lübeck.....	2	121	33 836	33 713	123	0,4	35 259	1 546	4,4	419	1,2	1 965	5,8
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	1	121	33 652	33 531	121	0,4	35 061	1 530	4,4	415	1,2	1 945	5,8
Mecklenburg-Strelitz.....	3	34	9 994	9 959	35	0,4	10 308	349	3,4	113	1,1	462	4,6
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	3	34	9 994	9 959	35	0,4	10 308	349	3,4	113	1,1	462	4,6
Waldeck.....	3	13	3 266	3 233	33	1,0	3 301	68	2,1	47	1,4	115	3,5
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	2	11	2 620	2 600	20	0,8	2 652	52	2,0	34	1,3	86	3,3
Schaumburg-Lippe.....	3	15	4 193	4 174	19	0,5	4 283	109	2,5	64	1,5	173	4,1
dar. Gemeinden mit													
5 000 und mehr Einw. zus.	2	13	3 701	3 684	17	0,5	3 774	90	2,4	60	1,6	150	4,1

<sup>1)</sup> Die Angaben dienen lediglich zur Ersichtlichmachung der Größenordnung der Einwohnerzahl der einzelnen Gebiete bzw. der in eine bestimmte Größenklasse fallenden Gemeinden und können wegen der zeitlich auseinanderliegenden Zähltermine zu den Angaben in den folgenden Spalten nicht in Beziehung gesetzt werden. — <sup>2)</sup> Infolge Abrundung ergeben sich geringfügige Abweichungen.

worden. Setzt man diese Zahl einerseits zu dem Gesamtbestande an bewohnten und leerstehenden Wohnungen, andererseits zu der Gesamtzahl der »Haushaltungen« und »weiteren Familien« in Beziehung, so ergibt sich für die einzelnen Gemeindegrößenklassen folgende Übersicht:

Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung in den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gemeindegrößenklassen	Zahl der zweiten und weiteren Haushaltungen und der weiteren Familien ohne selbständige Wohnung	Auf je 100 Wohnungen insges. kommen Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung	Von je 100 Haushaltungen und weiteren Familien überhaupt sind ohne selbständige Wohnung
	Gemeinden mit		
5 000 bis unter 20 000 Einw.	129 470	6,3	6,0
20 000 » » 50 000 »	99 003	7,8	7,3
50 000 » » 100 000 »	80 378	9,1	8,3
100 000 und mehr »	467 610	10,3	9,4
5 000 und mehr Einw. zus.	776 461	8,9	8,2

Die Zahlenreihen werden durch das dreifache Gewicht der »zweiten und weiteren Haushaltungen« gegenüber den »weiteren Familien« entscheidend beeinflusst und zeigen demgemäß ebenfalls wieder das charakteristische Ansteigen der Wohnungsnot von der Kleinstadt über die Mittelstädte bis zur Großstadt. In den Kleinstädten müssen sich rund 106 Haushaltungen und Familien auf 100 Wohnungen verteilen, in den Mittelstädten 108 bis 109, in den Großstädten 110.

Eine andere Ausdrucksform für dieselbe Erscheinung bietet der Anteil der Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung an der Gesamtzahl der Haushaltungen und Familien. Er steigt von 6,0 vH in den Kleinstädten bis auf 9,4 vH in den Großstädten.

Es darf bereits hier darauf hingewiesen werden, daß die vorstehenden Zahlen Rückschlüsse auf den tatsächlichen Wohnungsbedarf noch nicht zulassen und daß für einschlägige Berechnungen vor allem eine weitere Aufgliederung abgewartet werden muß. (Vgl. die näheren Ausführungen am Schluß des nebenstehenden Abschnittes »c) Zusammenfassung der Reichsergebnisse«.

#### b) Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern.

Der verschiedenartige Umfang der Wohnungszählung in den Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern (vgl. Vorbemerkung S. 686) läßt naturgemäß für das Reich im ganzen Rückschlüsse auf die Verhältnisse in den nicht-gezählten Gemeinden nicht ohne weiteres zu. Auch innerhalb der einzelnen Länder und Verwaltungsbezirke werden sie nur mit großer Vorsicht gezogen werden dürfen, wobei in jedem Falle zu prüfen ist, ob die gezählten Gemeinden als typisch für die übrigen Gemeinden eines Bezirkes angesehen werden können oder nicht. Die Hauptergebnisse für die von der Zählung erfaßten Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern zeigt nachstehende Übersicht:

Zahl der »zweiten und weiteren Haushaltungen« und der »weiteren Familien« ohne selbständige Wohnung in den Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern.

Gemeindegrößenklassen	Zweite und weitere Haushaltungen		Zahl der weiteren Familien	Auf je 100 Haushaltungen entfallen weitere Familien	Zahl der zweiten und weiteren Haushaltungen und der weiteren Familien ohne selbständige Wohnung	Auf je 100 Wohnungen insges. kommen Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung	Von je 100 Haushaltungen und weiteren Familien überhaupt sind ohne selbständige Wohnung
	Zahl	vH der Gesamtzahl der Haushaltungen					
Gemeinden mit unter 1 000 Einw.	10 386	3,0	8 967	2,6	19 353	5,8	5,5
1 000 bis unter 2 000 Einw. . .	15 741	3,1	14 252	2,8	29 993	6,7	5,8
2 000 bis unter 5 000 Einw. . .	43 264	2,9	34 741	2,4	78 005	5,4	5,2

Da in einer großen Zahl rein landwirtschaftlicher Gemeinden Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung kaum vorhanden sind, ergeben die vorstehenden Zahlen gegenüber der Wirklichkeit ein viel zu ungünstiges Bild. Lediglich für die Gemeindegrößenklasse von 2 000 bis 5 000 Einwohner, die mit 86,9 vH aller Gemeinden und 87,3 vH der Einwohner vertreten ist, wird es angängig sein festzustellen, daß mit abnehmender Gemeindegröße die Wohnungsnot — im Reichsdurchschnitt gesehen — weiterhin an Schärfe verliert. Gegenüber 106,3 Haushaltungen und weiteren Familien auf je 100 Wohnungen in der Größenklasse von 5 000 bis 20 000 Einwohner sinkt die Zahl in der Größenklasse von 2 000 bis 5 000 weiter auf 105,4, sie würde aber, wenn man die nicht in die Erhebung einbezogenen überwiegend landwirtschaftlichen Gemeinden berücksichtigt, zweifellos noch niedriger sein. Für die Größenklassen unter 2 000 Einwohnern sind die vorstehenden Zahlen durchaus atypisch.

#### c. Zusammenfassung der Reichsergebnisse.

Zusammenfassend ist folgendes festzustellen:

Für die restlos in die Zählung einbezogenen 1 175 Gemeinden über 5 000 Einwohner mit einer Bevölkerung von 33,5 Mill. oder 53,7 vH der Reichsbevölkerung (nach der Zählung vom 16. Juni 1925) sind rund 591 000 »zweite und weitere Haushaltungen« und rund 185 000 »weitere Familien« ermittelt worden. Weiterhin wurden von den rund 62 400 Gemeinden unter 5 000 Einwohnern 6 877 Gemeinden mit rund 9,3 Mill. Einwohnern oder 14,9 vH der Reichsbevölkerung in die Zählung einbezogen, in denen rund 69 000 »zweite und weitere Haushaltungen« und rund 58 000 »weitere Familien« festgestellt wurden. Insgesamt sind somit in den 8 052 von der Wohnungszählung erfaßten Gemeinden mit 42,8 Mill. Einwohnern oder 68,6 vH der Reichsbevölkerung rund 660 000 »zweite und weitere Haushaltungen« und rund 243 000 »weitere Familien« ermittelt worden. Für die übrigen Gemeinden mit 19,6 Mill. Einwohnern oder 31,4 vH der Reichsbevölkerung liegen keine Angaben vor. Da es sich hierbei jedoch in erster Linie um rein ländliche Gemeinden handelt, die zum großen Teil kaum einen Wohnungsmangel aufweisen, dürfte für die nicht gezählten Gemeinden nur noch ein verhältnismäßig geringer Zuschlag zu den obigen Zahlen zu machen sein. Nach einer überschlägigen Berechnung kämen hierfür schätzungsweise noch rund 50 000—100 000 Fälle von »zweiten und weiteren Haushaltungen« und »weiteren Familien« in Frage.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen muß jedoch ausdrücklich betont werden, daß diese Zahlen nicht ohne weiteres dem effektiven Wohnungsbedarf gleichgesetzt werden dürfen, denn die Feststellung der »zweiten und weiteren Haushaltungen« und der »weiteren Familien« bringt lediglich zum Ausdruck, daß diese Haushaltungen bzw. Familien keine selbständige Wohnung haben. Ob in allen diesen Fällen auch tatsächlich eine Wohnung beansprucht wird, bleibt hier außerhalb der Erörterung; daß dies schon in der Vorkriegszeit nicht durchweg der Fall war, wurde bereits oben (vgl. S. 686/687) erwähnt. Ohne Rücksicht darauf jedoch, wie hoch man den effektiven Wohnungsbedarf annehmen will, liegt der Wert der Zählung vor allem darin, für sämtliche Teile des Reichs einen einheitlichen Vergleichsmaßstab zur Beurteilung der Wohnungsnot zu bieten. Im übrigen wird die noch vorgesehene genauere Aufgliederung der Haushaltungen und Familien, und zwar besonders derjenigen ohne eigene Wohnung, nach ihrer Größe, nach der Raumzahl der belegten Wohnungen und nach den verwandtschaftlichen Beziehungen zum Hauptmieter über diese Verhältnisse noch größere Klarheit schaffen.

## II. Ergebnisse für die Länder und Landesteile.

Der Unterschied in der Struktur und dem Entwicklungstempo der Wirtschaft, die Einkommensverhältnisse und kulturellen Ansprüche der Bewohner, die Siedlungsweise, die überkommenen Wohnsitten und andere Umstände mehr geben den Wohnverhältnissen der einzelnen Reichsteile ihr besonderes Gepräge. Dies führt naturgemäß zu mehr oder weniger starken Abweichungen vom bisher betrachteten Reichsdurchschnitt.

Unter den größeren Ländern und Landesteilen treten, soweit es sich um die Gemeinden über 5 000 Einwohner

handelt, mit einer besonders hohen Zahl von Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung die Provinzen Hannover (11,0 je 100 Wohnungen), Hessen-Nassau (10,6) und Westfalen (10,3) hervor. Verhältnismäßig niedrige Zahlen ergeben sich für das keine Großstadt enthaltende Thüringen (5,7) und für Württemberg (6,5).

Zahl der Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung in den Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern nach Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Auf je 100 Wohnungen insges. kommen Haushaltungen und Familien ohne selbst. Wohn.	Länder und Landesteile	Auf je 100 Wohnungen insges. kommen Haushaltungen und Familien ohne selbst. Wohn.
Prov. Ostpreußen . . . . .	9,2	Sachsen . . . . .	9,4
Stadt Berlin . . . . .	9,3	Württemberg . . . . .	6,5
Prov. Brandenburg . . . . .	6,8	Baden . . . . .	7,0
» Pommern . . . . .	9,0	Thüringen . . . . .	5,7
» Grenzschl. Pos.-Wpr. . . . .	6,0	Hessen . . . . .	7,0
» Niederschlesien . . . . .	7,2	Hamburg . . . . .	12,5
» Oberschlesien . . . . .	8,8	Mecklenburg-Schwerin . . . . .	6,1
» Sachsen . . . . .	9,2	Oldenburg . . . . .	5,4
» Schleswig-Holst. . . . .	8,8	Braunschweig . . . . .	9,7
» Hannover . . . . .	11,0	Anhalt . . . . .	8,2
» Westfalen . . . . .	10,3	Bremen . . . . .	5,3
» Hessen-Nassau . . . . .	10,6	Lippe . . . . .	4,2
Rheinprovinz . . . . .	8,4	Lübeck . . . . .	5,8
Hohenzollern . . . . .	2,9	Mecklenburg-Strelitz . . . . .	4,6
Preußen . . . . .	9,1	Waldeck . . . . .	3,3
Nordbayern . . . . .	9,8	Schaumburg-Lippe . . . . .	4,1
Südbayern . . . . .	8,9	Deutsches Reich . . . . .	8,9
Pfalz . . . . .	9,2		
Bayern . . . . .	9,3		

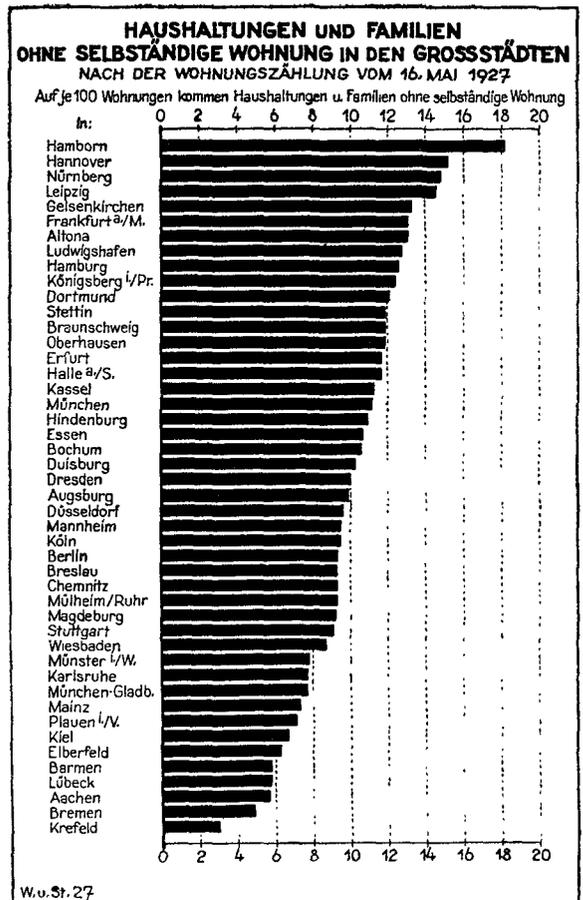
Hinsichtlich der in den einzelnen Ländern recht verschiedenartig ins Gewicht fallenden Wohnverhältnisse der Gemeinden unter 5000 Einwohner können Vergleiche nicht ohne weiteres gezogen werden (vgl. S. 691).

Im Verhältnis der verschiedenen Gemeindegrößenklassen zueinander kehren die im Reichsdurchschnitt festgestellten Tendenzen wieder. Von besonderem Interesse ist das dichtbesiedelte Sachsen, da hier die Reichswohnungszählung in sämtlichen Gemeinden bis herab zu den kleinsten durchgeführt worden ist. Die Zahl der auf 100 Wohnungen entfallenden Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung ist in den Gemeinden mit unter 1000 Einwohnern mit 5,4 bereits außerordentlich hoch und steigt dann ohne Unterbrechung bis auf 11,4 in den Großstädten.

Im einzelnen aber ergeben sich bei den verschiedenen Ländern wieder jeweils durch die örtlichen Verhältnisse bedingte Ausnahmen. In Thüringen z. B., dessen Industrie vor allem in kleineren Gemeinden beheimatet ist, treffen in der vollständig erfaßten Größenklasse von 1000 bis 2000 Einwohnern auf 100 Wohnungen bereits 6,2 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung; es handelt sich dabei fast ausschließlich um industrielle Gemeinden.

### III. Ergebnisse für die Großstädte.

Mehr als der vierte Teil der deutschen Bevölkerung wohnt in Großstädten, womit bereits die allgemeine Bedeutung des großstädtischen Wohnungsproblems gekennzeichnet ist. Für die Großstädte wurden — im ganzen gesehen — die ungünstigsten Wohnverhältnisse festgestellt. Durchschnittlich 7,6 vH aller Haushaltungen sind ohne eigene Wohnung, dazu kommen noch auf je 100 Haushaltungen fast zwei »weitere Familien« ohne Haushalt und ohne Wohnung. Insgesamt müssen rd. 468000 »zweite und weitere Haushaltungen« und »weitere Familien« mit anderen Haushaltungen zusammenwohnen, d. h. auf jede 10. Wohnung entfällt eine Haushaltung oder Familie ohne eigene Wohnung. In der absoluten Zahl der Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung steht naturgemäß die Reichs-



hauptstadt mit rd. 113000 an der Spitze, die entsprechenden Verhältniszahlen liegen aber etwas unter dem Durchschnitt aller Großstädte. Am ungünstigsten ist das Verhältnis der auf 100 Wohnungen entfallenden Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung in Hamborn mit 18,2, Hannover mit 15,2, Nürnberg mit 14,8, Leipzig mit 14,6, Gelsenkirchen mit 13,3, Altona und Frankfurt a. M. mit je 13,1 vH. Die niedrigsten Zahlen hat Krefeld mit 3,0, Bremen mit 4,9, Aachen mit 5,7, Barmen und Lübeck mit je 5,8 und Elberfeld mit 6,3 Haushaltungen und Familien ohne eigene Wohnung auf 100 Wohnungen insgesamt. In der auf Grund der Neuregelung der Verwaltungseinteilung in Oberschlesien neu hinzugekommenen Großstadt Hindenburg entfällt auf jede 9. Wohnung eine Haushaltung oder Familie ohne Wohnung.

### IV. Der Leerwohnungsbestand.

Vor dem Kriege galt ein dauernder Leerbestand von etwa 2 bis 3 vH sämtlicher Wohnungen für eine normale Wohnungswirtschaft als unentbehrlich. Angesichts des jahrelangen Darniederliegens der Bautätigkeit wurde jedoch der Leerbestand an Wohnungen nach Beendigung des Krieges nahezu völlig erschöpft und hat sich bis heute nicht in ausreichendem Maße über den tiefsten Stand gehoben. Im Deutschen Reich standen in den von der Wohnungszählung erfaßten 8052 Gemeinden nur rd. 47800 Wohnungen oder 0,4 vH der Gesamtzahl der Wohnungen leer. Da hierin auch die vermieteten und baufälligen Leerwohnungen inbegriffen sind, ist der verfügbare Leerwohnungsbestand noch geringer. Nach Gemeindegrößenklassen berechnet ist der Leerwohnungsbestand in den Großstädten mit 0,3 vH am niedrigsten und wächst, je kleiner die Gemeinden werden. In den von der Zählung erfaßten Gemeinden mit 2000 bis 5000 Einwohnern stehen 0,6 vH der

Vorläufige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 16. Mai 1927 in den 46 Großstädten des Deutschen Reichs

Großstädte	Einwohnerzahl <sup>1)</sup> nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 (Wohnbevölkerung) und dem Gebietsstand vom 16. Mai 1927	Zahl der bei der Wohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten								Anf je 100 Haus- haltungen insges. entfallen weitere Familien	Zahl der zweiten und weiteren Haushal- tungen und der weiteren Familien	Auf je 100 Wohnungen insgesamt kommen Haushaltun- gen und Fa- milien ohne selbständige Wohnung	
		bewohnten und leerstehenden Wohnungen				Haushaltungen							weiteren Familien (Familien ohne eigenen Haushalt)
		insgesamt	davon		insgesamt	darunter zweite und weitere Haushaltungen							
			bewohnt	leerstehend		Zahl	vH	Zahl	vH				
Berlin	4 024 165	1 216 308	1 212 297	4 011	0,33	1 301 798	89 501	6,9	23 356	1,8	112 857	9,3	
Hamburg	1 075 024	292 887	292 179	708	0,24	323 351	31 172	9,6	5 832	1,8	37 004	12,6	
Köln	700 222	182 458	181 766	692	0,38	194 781	13 015	6,7	4 245	2,2	17 260	9,5	
München	680 704	178 029	177 468	561	0,32	193 367	15 899	8,2	4 085	2,1	19 984	11,2	
Leipzig	679 159	179 102	178 498	604	0,34	201 114	22 616	11,2	3 469	1,7	26 085	14,6	
Dresden	619 157	176 143	175 266	877	0,50	190 519	15 253	8,0	2 354	1,2	17 607	10,0	
Breslau	557 139	151 101	150 629	472	0,31	162 592	11 963	7,4	2 041	1,3	14 004	9,3	
Essen	470 524	110 676	110 486	190	0,17	119 845	9 359	7,8	2 430	2,0	11 789	10,7	
Frankfurt a. M.	467 520	119 058	118 447	611	0,51	130 985	12 538	9,6	3 015	2,3	15 553	13,1	
Düsseldorf	432 633	110 799	110 500	299	0,27	118 818	8 318	7,0	2 306	1,9	10 624	9,6	
Hannover	422 745	110 101	109 853	248	0,23	123 541	13 688	11,1	3 081	2,5	16 769	15,2	
Nürnberg	392 494	97 648	97 481	167	0,17	110 137	12 656	11,5	1 757	1,6	14 413	14,8	
Stuttgart	341 967	85 543	85 180	363	0,42	91 188	6 008	6,6	1 795	2,0	7 803	9,1	
Chemnitz	333 851	90 571	90 343	228	0,25	96 586	6 243	6,5	2 155	2,2	8 398	9,3	
Dortmund	321 743	75 032	74 952	80	0,11	82 145	7 193	8,8	1 883	2,3	9 076	12,1	
Magdeburg	297 020	84 267	84 054	213	0,25	89 719	5 665	6,3	2 058	2,3	7 723	9,2	
Bremen	294 966	79 327	79 044	283	0,36	80 730	1 686	2,1	2 182	2,7	3 868	4,9	
Königsberg i. Pr.	279 926	69 709	69 606	103	0,15	77 223	7 617	9,9	1 046	1,4	8 663	12,4	
Duisburg	272 798	62 641	62 501	140	0,22	67 060	4 559	6,8	1 912	2,9	6 471	10,3	
Stettin	254 466	69 390	69 087	303	0,44	75 814	6 727	8,9	1 535	2,0	8 262	11,9	
Mannheim	247 486	61 073	60 912	161	0,26	65 674	4 762	7,3	1 035	1,6	5 797	9,5	
Kiel	213 881	59 127	58 875	252	0,43	61 746	2 871	4,6	1 089	1,8	3 960	6,7	
Bochum	211 249	46 899	46 781	118	0,25	50 731	3 950	7,8	1 012	2,4	4 962	10,6	
Gelsenkirchen	208 512	45 738	45 607	131	0,29	51 000	5 393	10,6	703	1,4	6 096	13,3	
Halle a. S.	194 575	52 539	52 342	197	0,37	57 297	4 955	8,6	1 179	2,1	6 134	11,7	
Barmen	187 099	51 891	51 637	254	0,49	53 755	2 118	3,9	878	1,6	2 996	6,8	
Altona	185 653	50 040	49 914	126	0,25	55 189	5 275	9,6	1 273	2,3	6 548	13,1	
Kassel	171 661	43 251	43 109	142	0,33	46 874	3 765	8,0	1 109	2,4	4 874	11,3	
Elberfeld	167 577	46 287	46 015	272	0,59	48 050	2 035	4,2	889	1,9	2 924	6,3	
Augsburg	165 522	41 842	41 684	158	0,38	45 247	3 563	7,9	559	1,2	4 122	9,9	
Aachen	155 816	41 654	41 347	307	0,74	42 742	1 395	3,3	987	2,3	2 382	5,7	
Braunschweig	146 725	40 619	40 496	123	0,30	44 194	3 698	8,4	1 127	2,6	4 825	11,9	
Karlsruhe	145 694	37 799	37 615	184	0,49	39 734	2 119	5,3	783	2,0	2 902	7,7	
Erfurt	135 579	36 090	35 967	123	0,34	39 081	3 114	8,0	1 098	2,8	4 212	11,7	
Wiesbaden	132 776	37 930	37 690	240	0,63	40 265	2 575	6,4	720	1,8	3 295	8,7	
Krefeld	131 098	37 334	37 233	101	0,27	37 639	406	1,1	731	1,9	1 137	3,0	
Mülheim a. Ruhr	127 400	30 309	30 232	77	0,25	32 045	1 813	6,7	997	3,1	2 810	9,3	
Hamburg	126 618	24 982	24 933	49	0,20	29 102	4 169	14,3	367	1,3	4 536	13,2	
Hindenburg (O.-S.)	122 671	27 467	27 441	26	0,09	30 146	2 705	9,0	312	1,0	3 017	11,0	
Lübeck	120 788	33 652	33 531	121	0,36	35 061	1 530	4,4	415	1,2	1 945	5,8	
München-Gladbach	115 302	26 509	26 446	63	0,24	27 769	1 323	4,8	731	2,6	2 054	7,7	
Plauen i. V.	111 436	30 527	30 404	123	0,40	32 081	1 677	5,2	495	1,5	2 172	7,1	
Mainz	108 537	29 206	29 144	62	0,21	30 919	1 775	6,7	371	1,2	2 146	7,3	
Münster i. W.	106 418	22 640	22 556	84	0,37	24 009	1 453	6,1	312	1,3	1 765	7,8	
Oberhausen	105 436	22 987	22 926	61	0,27	25 089	2 163	8,6	564	2,2	2 727	11,9	
Ludwigshafen a. Rh.	101 869	23 828	23 753	75	0,31	25 833	2 080	8,1	979	3,8	3 059	12,8	
Großstädte zus.	16 865 601	4 543 010	4 528 227	14 783	0,33	4 902 585	374 358	7,6	93 252	1,9	467 610	10,3	

<sup>1)</sup> Die Angabe der Einwohnerzahl dient lediglich zur Erleichterung der Größenordnung der einzelnen Städte und kann wegen des zeitlich auseinanderliegenden Zählungstermins zu den folgenden Spalten nicht in Beziehung gesetzt werden.

Wohnungen leer, was für diese Größenklasse aus den unter Abschnitt I b (S. 691) angegebenen Gründen noch etwas unter dem Durchschnitt liegen dürfte. Aus den gleichen Gründen wird auch der Leerwohnungsbestand der Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern höher anzunehmen sein als der für die gezählten Gemeinden festgestellte Satz von 0,7 vH. Die Unterschiede in den Wohnverhältnissen der größeren und kleineren Gemeinden spiegeln sich also auch im Leerwohnungsbestand wider.

In den einzelnen Ländern und Landesteilen wiederholen sich die niedrigen Ziffern des Leerwohnungsbestandes mit großer Regelmäßigkeit. Unter den Großstädten hat mehr als 0,5 vH leerstehender Wohnungen nur Aachen (0,74 vH), Wiesbaden (0,63 vH), Elberfeld (0,59 vH) und Frankfurt a. M. (0,51 vH).

Den niedrigsten Leerwohnungsbestand mit 0,09 vH weist die neue Großstadt Hindenburg auf, es folgen Dortmund mit 0,11 vH, Königsberg mit 0,15 vH, Nürnberg und Essen mit je 0,17 vH.

Über die Gründe des Leerstehens der Wohnungen gibt eine vom Preussischen Statistischen Landesamt für die 30 preussischen Großstädte bereits vorgenommene Auf-

gliederung näheren Aufschluß<sup>1)</sup>. Im Durchschnitt dieser 30 Großstädte erhält man folgendes Bild:

Die leerstehenden Wohnungen in den 30 preussischen Großstädten.

Gesamtzahl der leerstehenden Wohnungen	davon waren							
	noch oder bereits wieder vermietet		baufällig		zur Verfügung des Wohnungsamtes		aus sonstigen Gründen nicht vermietet	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
9 985	3 554	35,6	958	9,6	3 169	31,7	2 304	23,1

Von dem an sich schon sehr kleinen Leerwohnungsbestand der Großstädte kommt annähernd die Hälfte für den Wohnungsmarkt nicht als Angebot in Frage, denn 35,6 vH der am Zählungstag leerstehenden Wohnungen waren noch oder bereits in festen Händen (vermietet), und 9,6 vH waren baufällig. Weitere 31,7 vH standen zur Verfügung des Wohnungsamtes, die letzten 23,1 vH waren aus sonstigen Gründen nicht vermietet. Hierunter sind insbesondere auch die noch leerstehenden Wohnungen in Neubauten enthalten.

<sup>1)</sup> Vgl. »Statistische Korrespondenz«, herausgegeben vom Preussischen Statistischen Landesamt, 53. Jahrg., Nr. 32 vom 25. August 1927, S. 182.

# GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

## Die deutsche und die französische Erdölgewinnung im Jahre 1926.

Die günstige Entwicklung der deutschen Erdölgewinnung\*), die im Jahre 1921 einsetzte, hat auch im Jahre 1926 angehalten. Die Ausbeute stieg gegenüber 1925 um 16 262 t (= 20,6 vH) auf 95 392 t. In der Erdölgewinnung Frankreichs ist nach einem vorübergehenden Rückschlag im Jahre 1925 gleichfalls wieder eine Produktionszunahme zu verzeichnen. Die französische Ausbeute ist im Jahre 1926 um 1 010 t auf 69 870 t, einschließlich der Erdölgewinnung in Algier auf rund 71 700 t gestiegen.

Erdölgewinnung im Deutschen Reich und in Frankreich (mit Algier) 1913—1926.

Jahr	Deutsches Reich			Frankreich <sup>1)</sup>			Algier <sup>1)</sup>
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon		
		Nieder-sachsen <sup>2)</sup>	Elsaß-Lothringen		Elsaß-Lothringen	Übriges Frankreich	
	Tonnen						
1913 ...	120 983	71 399	49 584	—	—	—	—
1914 ...	110 307	61 295	49 012	—	—	—	142
1915 ...	99 261	56 085	43 176	—	—	—	651
1916 ...	92 669	51 378	41 291	—	—	—	1 186
1917 ...	90 649	43 739	46 910	—	—	—	867
1918 ...	38 137	38 137	—	—	—	—	514
1919 ...	37 442	37 442	—	47 255	47 255	—	700
1920 ...	34 785	34 785	—	54 909	54 909	—	604
1921 ...	38 308	38 308	—	55 575	55 575	—	418
1922 ...	42 000	42 000	—	70 109	70 109	—	1 382
1923 ...	50 780	50 780	—	70 695	70 695	—	1 337
1924 ...	59 352	59 352	—	71 058	70 869	189	1 737
1925 ...	79 130	79 130	—	68 860	63 650	5 210	1 800
1926 ...	95 392	95 392	—	69 870	62 346	7 524	1 800

<sup>1)</sup> Die Zahlen in Kursivschrift wurden nichtamtlichen Quellen entnommen.

— <sup>2)</sup> Einschließlich unbeträchtlicher Mengen aus anderen Fundstätten. —  
<sup>3)</sup> Im November 1918 von Frankreich besetzt. Jahresproduktion 51 194 t.

Infolge der beträchtlichen Zunahme seit 1921 war die deutsche Erdölgewinnung im Jahre 1926 um rund  $\frac{1}{3}$  größer als die der Vorkriegszeit innerhalb der heutigen Reichsgrenzen. Trotz des Verlustes von Elsaß-Lothringen blieb sie nur noch um rund  $\frac{1}{5}$  hinter der Vorkriegsausbeute im ehemaligen Reichsgebiet zurück.

Die deutsche Erdölgewinnung ist gegenwärtig fast ausschließlich auf das niedersächsische Gebiet beschränkt. Die wichtigsten Erdölgebiete liegen westlich von Celle und südlich von Peine. Bei Bruchsal in Baden wurde der ostliche Ausläufer des elsässischen Vorkommens von Pechelbronn festgestellt. Hier wird neuerdings eine rege Bohrtätigkeit entfaltet. Weitere Erdölvorkommen befinden sich in Oberbayern, in Holstein und in der ostdeutschen Tiefebene.

\*) Vgl. »W. u. St.« 6. Jg. 1926, S. 379.

Die französische Erdölgewinnung hat trotz der Steigerung im Jahre 1926 die Ausbeute der Jahre 1922 bis 1924 nicht wieder erreicht. Der in den letzten beiden Jahren im Elsaß eingetretene Produktionsrückgang wurde durch die Zunahme der Erdölgewinnung im altfranzösischen Gebiet, die erst im Jahre 1924 aufgenommen wurde, bisher nicht aufgewogen.

Die neuerschlossenen Lager sind die südliche Fortsetzung der elsässischen Vorkommen. Sie reichen bis an die Rhonemündung. Die Ausbeute des neuen Produktionsgebietes betrug im Jahre 1926 bereits rund 11 vH der gesamten französischen Erdölgewinnung.

Auch in seiner Kolonie Algier hat Frankreich in den letzten Jahren die Entwicklung der Erdölproduktion gefördert. Die hier gewonnenen Mengen waren zwar nicht sehr beträchtlich, haben sich aber seit 1921 mehr als vervierfacht.

Vor 1918 gewann Frankreich lediglich durch Destillation bituminöser Schiefer jährlich einige Tausend Tonnen Schweröl. Die Ausbeute betrug im Jahre 1924 37 vH des Vorkriegsstandes. Die Destillation des Schiefers ergibt 7 bis 8 vH Öle.

Gewinnung von Schwerölen aus bituminösem Schiefer in Frankreich 1913—1924 (in t).

Gewinnung von Schwerölen aus bituminösem Schiefer in Frankreich 1913—1924 (in t).

Jahr	Bituminöse Schiefer	Schweröl-Destillat	Jahr	Bituminöse Schiefer	Schweröl-Destillat
1913	207 904	13 222	1919	49 127	3 200
1914	130 586	10 050	1920	69 359	4 800
1915	55 124	4 026	1921	64 693	4 200
1916	84 099	5 891	1922	61 018	4 900
1917	104 611	6 879	1923	62 142	4 520
1918	94 135	6 979	1924	70 968	4 900

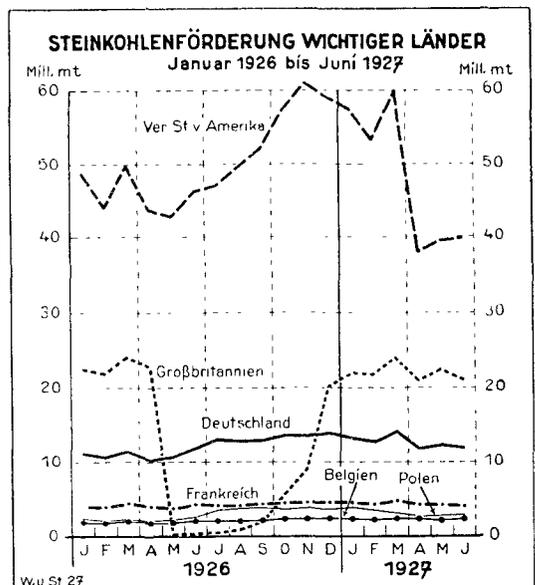
Der Anteil der deutschen Erdölgewinnung an der Weltproduktion, die für das Jahr 1926 auf 150,9 Millionen t geschätzt wird, beträgt nur 0,06 vH, der Frankreichs 0,04 vH. Hinzu kommt, daß das niedersächsische und das elsässische Erdöl sehr schwer ist. Es enthält viel Heizöl, aber wenig Benzin. Den weitaus größten Teil ihres Bedarfes an Erdölderivaten, insbesondere an dem wichtigen Treibstoff Gasolin, müssen deshalb die beiden Länder durch Einfuhr decken.

## Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Juni und im 1. Halbjahr 1927.

Das Wiedereinsetzen der vollen englischen Kohlenausfuhr im 1. Halbjahr 1927 gab der Lage auf dem internationalen Kohlenmarkt eine neue Wendung. In allen Kohlenüberschußländern zeigten sich wieder die gleichen Erscheinungen wie vor dem englischen Grubenarbeiterstreik: Absatzstockungen und ein beträchtliches Anwachsen der Haldenbestände.

Im Deutschen Reich betrug die Steinkohlengewinnung im 1. Halbjahr 1927 76,1 Mill. t gegen 65,7 Mill. t in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Im Juni wurden arbeitstäglich 499 100 t oder 7 200 t mehr als im Mai gefördert. Die Ausfuhr von Steinkohlen und von Koks einschließlich Reparationslieferungen ging von 2,655 bzw. 0,631 Mill. t im Mai auf 2,062 bzw. 0,593 Mill. t zurück. Ebenso nahm die Ausfuhr von Stein- und Braunpreßkohlen, die sich auf 55 000 bzw. 117 000 t belief, um rund 24 vH ab. Die Haldenbestände an Steinkohlen bei den Zechen im Ruhrgebiet, in Ober- und Niederschlesien und im Aachener Bezirk betrugen Ende Juni 1,42 Mill. t gegen 0,635 Mill. t am Ende des Jahres 1926.

In Großbritannien ging die Förderung im Juni infolge steigender Absatzschwierigkeiten von Woche zu Woche zurück. In der letzten Juniwoche blieb sie zum ersten Male wieder unter 5 Mill. t. Die infolge des Absatzmangels in verschiedenen Bezirken durchgeführten Betriebseinschränkungen und -stilllegungen hatten einen beträchtlichen Belegschaftsrückgang zur Folge. Ende Juni waren bei den Zechen 17 700 Personen weniger beschäftigt als Ende Mai. Die Ausfuhr an Ladekohle verringerte



Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatsdurchschnitt			1927			
	1913	1925 <sup>*)</sup>	1926 <sup>*)</sup>	März	April	Mai	Juni
	in Mill. t						
Deutschland	11,73	11,05	12,11	14,05	11,79	12,30	11,82
Saargebiet	1,10	1,08	1,14	1,29	1,04	1,09	1,07
Frankreich <sup>*)</sup>	3,72	4,00	4,37	4,82	4,38	4,38	4,32
Belgien	1,90	1,93	2,11	2,48	2,28	2,23	2,26
Holland	0,16	0,59	0,74	0,81	0,74	0,74	0,75
Polen	3,39	2,40	2,98	3,00	2,61	2,73	2,77
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,20	1,18	1,08	1,13	1,13
Großbritannien <sup>*)</sup>	24,34	20,96	10,63	24,03	21,17	22,41	20,15
Ver. St. v. Amerika	43,09	44,23	50,14	60,10	37,93	39,42	39,81
Kanada	1,14	0,68	0,97	1,07	.	.	.
Südafrika	0,67	0,97	1,04	0,97	0,93	1,05	.
Britisch-Indien	1,31	1,65	1,69	2,02	1,97	1,82	.
Japan	1,78	2,39	2,43	2,80	2,51	.	.

<sup>\*)</sup> Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 68 000 t, 1925 auf 82 000 t, 1926 auf 88 000 t belief. — <sup>1)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergieerträge errechnet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — <sup>3)</sup> Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — <sup>4)</sup> Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — <sup>5)</sup> Davon Ostoberschlesien 1925: 1,79, 1926: 2,15. — <sup>6)</sup> Endgültige Zahl.

sich im Juni um 490 000 lt auf 4,31 Mill. lt; an Bunkerkohle wurden 1,37 Mill. lt oder 68 000 lt weniger als im Mai abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Mai 1927 (4 Wochen)	5 088,9	1 028,5
Juni 1927 (5 Wochen)	4 629,2	1 014,2
5. 6.—11. 6.	3 177,8	1 018,2
12. 6.—18. 6.	5 011,9	1 013,4
19. 6.—25. 6.	5 004,8	1 011,9
26. 6.— 2. 7.	4 848,9	1 004,8
3. 7.— 9. 7.	4 846,3	1 001,9

Im 1. Halbjahr 1927 betrug die englische Steinkohlenausfuhr 26,3 Mill. lt gegen 25,8 bzw. 35,5 Mill. lt im gleichen Zeitraum 1925 bzw. 1913.

In Frankreich wurden 4,32 Mill. t Stein- und Braunkohle gegen 4,38 Mill. t im Mai gewonnen. Die arbeitstägliche Förderung ging weiter um 2 399 t auf 172 697 t zurück. Der Rückgang der Tagesleistung war am stärksten in Mittel- und Südfrankreich (1 325 t) und in den Bezirken Pas de Calais und Nord (690 t). Die Gesamtbelegschaft in Stärke von 324 965 Arbeitern war um 2 462 kleiner als im Mai. Der wegen Ansammlung großer Haldenbestände in den nördlichen Bezirken am 25. Mai beschlossene Einfuhrbewilligungszwang hatte einen starken Rückgang der Einfuhr zur Folge. Die Gesamteinfuhr von Rohkohle ging gegenüber Mai um 512 000 t oder 26 vH auf 1,449 Mill. t

zurück. Die Koksausbeute der Zechenkokereien stieg arbeitstäglich von 10 862 t auf 11 201 t; insgesamt wurden 336 029 t Koks hergestellt. Die Koksimporte (397 000 t) war nur um 29 000 t geringer als im Mai.

Die französische Produktion im 1. Halbjahr 1927 in Höhe von 26,98 Mill. t Stein- und Braunkohle übertraf die in der gleichen Zeit des Vorjahres um 1,5 Mill. t oder 6 vH.

In Belgien fiel die durchschnittliche Tagesförderung um 2 569 t auf 90 503 t. Die Haldenbestände verminderten sich um 91 000 t und betragen Ende Juni 1,1 Mill. t. gegen 169 000 t Ende 1926. Die seit April zunehmende Kokserzeugung stieg arbeitstäglich auf 14 923 t gegen 14 873 t im Mai. An Steinkohlenbriketts wurden 159 600 t gegen 147 950 t im Vormonat hergestellt.

Die belgische Steinkohlenförderung im 1. Halbjahr 1927 betrug 13,85 Mill. t oder 1,91 Mill. t = 16 vH mehr als im 1. Halbjahr 1926.

In Polen belief sich die Kohlenförderung auf 2,77 Mill. t gegen 2,73 Mill. t im Mai. Davon entfielen auf das ostoberschlesische Revier 2,007 Mill. t bzw. 1,995 Mill. t. Die Tagesleistung in Oberschlesien betrug 87 242 t und war um 4 127 t höher als im Mai. Die oberschlesische Belegschaft (73 124) blieb fast unverändert. Die im Mai eingetretene leichte Besserung des polnischen Kohlenmarktes hielt auch den Berichtsmontat hindurch an; Inlandsabsatz und Ausfuhr erhöhten sich. Die Haldenbestände Gesamtpolens gingen von 1 622 000 t im Mai auf 1 526 000 t Ende Juni zurück und weisen gegenüber Ende 1926 (1,5 Mill. t) keine erhebliche Veränderung auf. Die Haldenbestände Ostoberschlesiens allein haben sich dagegen von 0,748 Mill. t Ende 1926 auf 1,071 Mill. t Ende Juni erhöht.

Die Förderung Polens im 1. Halbjahr 1927 erreichte 18,21 Mill. t, während in der 1. Hälfte des Vorjahres 13,97 Mill. t oder rund 23 vH weniger gewonnen wurden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hielt sich die Gesamtförderung mit 39,8 Mill. t auf der Höhe des Vormonats. Davon entfielen 33,2 Mill. t auf Weichkohle und 6,6 Mill. t auf Anthrazit. Der Teilstreik im Weichkohlenbergbau wurde unverändert fortgeführt. Die Gesamtproduktion im 1. Halbjahr 1927 betrug 288,1 Mill. t gegen 275,6 Mill. t in der 1. Hälfte des Vorjahres.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Mai 1927 (4 Wochen)	8 335	1 917
Juni 1927 (5 Wochen)	7 928	1 567
5. 6.—11. 6.	8 522	1 732
12. 6.—18. 6.	8 284	1 668
19. 6.—25. 6.	8 479	1 585
26. 6.— 2. 7.	7 981	1 278

Industrielle Mittel- und Großbetriebe im Deutschen Reich im Jahre 1926.

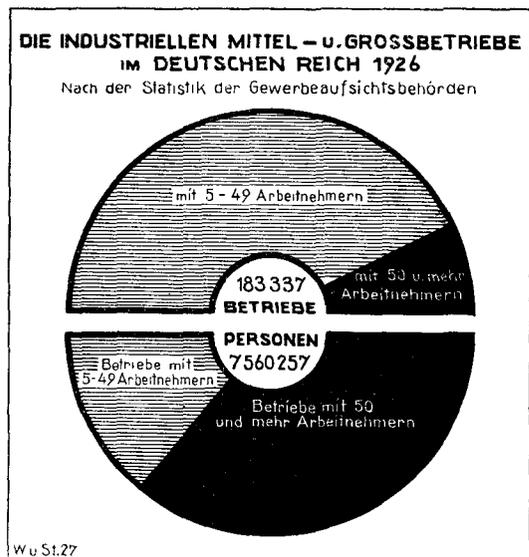
Die Statistik der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden ist erstmals für 1926 für das ganze Deutsche Reich unter Zugrundelegung der neuen Tabellenmuster, wie sie in Anlehnung an die gewerbliche Betriebszählung von 1925 ausgearbeitet worden sind (vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 35. Jahrg. 1926, I. Heft, S. 26 bis 28), aufgestellt worden. Während früher nur die Betriebe mit 10 und mehr »Arbeitern« sowie die diesen durch die §§ 154ff. der Gewerbeordnung gleichgestellten Betriebe (Motorenbetriebe u. dgl.) erfaßt worden waren<sup>1)</sup>, sind in den neuen Tabellen alle Betriebe mit 5 und mehr »Arbeitnehmern« sowie die diesen gleichgestellten kleineren Betriebe aufgenommen worden. Der Umfang der Statistik hat sich also in doppelter Richtung erweitert: zunächst ist die untere Grenze der Betriebsgröße von 10 auf 5 Personen herabgesetzt und sodann sind neben den Arbeitern auch die Angestellten in die Statistik mit einbezogen worden. Die Nachweisung der Betriebe und ihres Personals erfolgt nicht mehr wie früher ohne Unterscheidung der Betriebsgrößenklassen; es werden vielmehr für die Betriebe

- a) mit 50 und mehr Arbeitnehmern,
- b) mit 5 bis 49 Arbeitnehmern,
- c) mit bis 4 Arbeitnehmern

besondere Tabellen veröffentlicht. Die Systematik der Gewerbezweige entspricht im allgemeinen den Gewerbegruppen und Gewerkeklassen der für die neue gewerbliche Betriebszählung aufgestellten Ordnung der Gewerbearten.

Im ganzen Deutschen Reich werden nach der Statistik

der Gewerbeaufsichts- und Bergbehörden für das Jahr 1926 insgesamt nachgewiesen:



<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 3 Jg. 1923, Heft 18, S. 557

Die industriellen Mittel- und Großbetriebe im Deutschen Reich 1926.

32 000 Betriebe  
(mit 50 und mehr Arbeitnehmern)  
• 5 038 000 Arbeitern,  
• 981 000 Angestellten,

219 000 Betriebe  
(mit 5 bis 49 Arbeitnehmern)  
• 2 152 000 Arbeitern,  
• 712 000 Angestellten,

872 000 Betriebe  
(mit bis 4 Arbeitnehmern)  
• 670 000 Arbeitern,  
• 41 000 Angestellten.

Die kleinen Betriebe mit bis 4 Arbeitnehmern, deren Kreis unter sozialpolitischen Gesichtspunkten festgelegt worden ist, können in der hier wiedergegebenen Form kein weiteres wirtschaftsstatistisches Interesse beanspruchen. Sie stellen nur einen mehr oder weniger zufällig abgegrenzten Ausschnitt aus der Gesamtheit der Kleinbetriebe dar. Auch die in den beiden übrigen Größenklassen für den Handel und den Verkehr u. dgl. festgestellten Zahlen haben in Anbetracht des für das Wesen dieser Wirtschaftszweige nicht charakteristischen Ausleseprinzips (Personenzahl) keinen vollen Erkenntniswert. Zudem befindet sich die statistische Erfassung dieser Wirtschaftszweige in den Tabellen der Gewerbeaufsichtsbehörden erst im Stadium des Aufbaus, so daß nicht einmal der in die beiden oberen Größenklassen fallende Ausschnitt vollständig erfaßt sein dürfte. Im folgenden werden dementsprechend nur die für die Industrie ermittelten Zahlen weiter betrachtet werden.

Insgesamt werden 183 000 mittlere und größere Industriebetriebe mit 7 560 000 Arbeitnehmern nachgewiesen, von denen allein 5 458 000 auf die (28 000) Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern entfallen. Unter den Industriezweigen stehen nach der Personenzahl die Textilindustrie (Gruppe X) und der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (Gruppe VII) an erster Stelle. Ihnen folgen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (Gruppe XIII), der Bergbau (Gruppe III) und das Baugewerbe (Gruppe XVIII). Nach dem in Großbetrieben (mit 50 und mehr Arbeitnehmern) allein beschäftigten Personal ergibt sich zunächst die gleiche Reihenfolge; der Bergbau überragt jedoch weit das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, dessen Schwergewicht sich mehr gegen die Mittelbetriebe hin verschiebt, und das Baugewerbe folgt erst an neunter Stelle unter den Gewerbegruppen. Neben dem Holz- und Schnitzstoff-

Gewerbebezüge	Alle Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern				Darunter Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern			
	Betriebe	Arbeiter	Ange-stellte	Arbeit-nehmer ins-gesamt	Betriebe	Arbeiter	An-gestellte	Arbeit-nehmer ins-gesamt
III. 1. Gewinnung von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks.....	376	469 619	28 592	498 211	333	468 961	28 485	497 446
2. Gewinnung von Braunkohlen und Braunkohlenbriketts.....	397	95 495	8 374	103 869	291	93 435	8 166	101 601
3. Gewinnung von Erzen.....	292	36 727	2 380	39 107	128	34 280	2 115	36 395
4. Salzbergbau.....	139	16 507	1 974	18 481	110	15 874	1 880	17 754
5. Salinenwesen.....	48	3 409	340	3 749	22	2 876	292	3 168
6. Gewinnung von Erdöl.....	49	1 867	276	2 143	5	1 361	160	1 521
7. Gewinnung und Verarbeitung von Bernstein.....	2	811	125	936	2	811	125	936
8. Torfgräberei und Torfaufbereitung	219	8 117	333	8 450	38	4 800	213	5 013
9. Gewinnung von Graphit, Asphalt und bituminösen Gesteinen.....	37	1 548	130	1 678	9	1 006	84	1 090
Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei zusammen.....	1 559	634 100	42 524	676 624	938	623 404	41 520	664 924
IV. 1/2. Gewinnung und grobe Bearbeitung von natürlichen Gesteinen (einschließlich Nutzminerale)....	3 861	113 369	4 521	117 890	665	65 540	2 613	68 153
3. Feine Steinbearbeitung.....	1 082	16 436	1 735	18 171	55	5 045	673	5 718
4. Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin.....	1 046	19 555	1 128	20 683	75	6 049	413	6 462
5. Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie.....	931	39 344	3 398	42 742	193	27 859	2 384	30 273
6. Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie.....	752	13 489	1 241	14 730	53	4 612	533	5 145
7. Ziegelindustrie und Herstellung sonstiger künstlicher Mauersteine	4 622	132 285	5 321	137 606	572	53 421	2 471	55 892
8/9. Grobkeramische Industrie (soweit nicht unter 7).....	226	16 457	1 727	18 184	100	14 054	1 476	15 530
10. Feinkeramische Industrie.....	984	88 140	8 097	96 237	370	79 927	7 309	87 236
11. Glasindustrie (ausgenommen Herstellung von Instrumenten und Spielwaren aus Glas).....	1 222	79 778	6 413	86 191	360	69 064	5 007	74 071
Industrie der Steine und Erden zus.	14 726	518 853	33 581	552 434	2 443	325 601	22 879	348 480
V. 1. Großeisenindustrie.....	711	179 905	19 791	199 696	496	175 701	19 168	194 869
2. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke (einschl. Metallgießereien)...	829	57 751	7 970	65 721	249	50 161	6 649	56 810
3. Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (soweit nicht unter V, 1)...	677	54 595	6 535	61 130	308	47 660	5 652	53 312
Eisen- und Metallgewinnung zusammen	2 217	292 251	34 296	326 547	1 053	273 522	31 469	304 991
VI. 1/2. Herstellung von Eisen- und Stahlwaren.....	5 483	231 262	31 327	262 589	1 249	176 648	22 222	198 870
3. Herstellung von Metallwaren (ausgenommen Eisen- und Stahlwaren)	3 945	153 069	23 947	177 016	746	109 363	16 339	125 702
4. Schmiederei.....	1 172	13 240	1 054	14 294	44	4 205	481	4 686
5. Schlosserei.....	5 360	55 892	4 479	60 371	100	10 181	1 673	11 854
6. Klempnerei, Gas- und Wasserinstallationsgewerbe.....	2 696	34 870	5 215	40 085	90	11 171	2 628	13 799
Herstellung von Eisen- Stahl- und Metallwaren zusammen.....	18 656	488 333	66 022	554 355	2 229	311 568	43 343	354 911
VII. 1/2. Maschinenbau (auch mit Gießerei)	7 096	440 425	92 295	532 720	1 852	369 839	79 531	449 370
3. Kessel- und Apparatebau (auch mit Gießerei).....	1 253	62 483	14 843	77 326	336	49 640	11 435	61 075
4. Eisenbau (Eisenkonstruktion)....	342	25 629	5 833	31 462	137	22 214	5 248	27 462
5. Schiffbau (einschließlich Schiffs-kesselbau) und Abwrackbetriebe...	378	40 217	5 544	45 761	116	36 169	5 191	41 360
6. Bau von Land- und Luftfahrzeugen	3 470	120 114	23 829	143 943	336	89 226	17 089	106 315
7. Eisenbahnwagenbau.....	117	27 122	3 485	30 607	71	26 470	3 297	29 767
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau zusammen.....	12 656	715 990	145 829	861 819	2 848	593 558	121 791	715 349
VIII. 1. Elektrotechnische Industrie.....	4 219	214 617	59 244	273 861	662	174 958	49 810	224 768
2. Feinmechanische und optische Industrie.....	2 264	78 136	15 024	93 160	313	56 496	10 328	66 824
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik zusammen...	6 483	292 753	74 268	367 021	975	231 454	60 138	291 592
IX. 1/2. Chemische Großindustrie, soweit nicht besonders genannt.....	412	77 430	19 206	96 636	225	74 697	18 279	92 976
3. Stickstoff- und Karbidindustrie...	111	17 989	3 602	21 591	23	17 154	3 497	20 651
4/6. Destillation von Steinkohlenteer, Braunkohlenteer, Ölschiefer, Holz-Torf- und Mineralöl.....	240	10 871	2 298	13 169	71	8 623	1 574	10 197
7. Teerfarbenindustrie.....	18	7 149	2 329	9 478	11	7 063	2 295	9 358
8/9. Herstellung von Farben und Farbwaren (ausgenommen Teerfarben)	437	12 927	4 335	17 262	86	9 537	2 641	12 178
10. Kunstdüngerindustrie (soweit nicht unter 3) einschließlich Kadaververarbeitung und Fäkalienverwert.	133	5 354	740	6 094	41	3 952	506	4 458
11. Industrie der Spreng- und Zündstoffe, Feuerwerkskörper und Zündwaren.....	206	16 374	1 619	17 993	102	14 755	1 345	16 100
12/16. Industrie chemisch-technischer Artikel, der ätherischen Öle und Riechstoffe, Herstellung von kosmetischen Präparaten, chemisch-pharmazeutische und photochemische Industrie.....	887	29 796	12 836	42 632	157	22 627	8 605	31 232

Noch: Die industriellen Mittel- und Großbetriebe im Deutschen Reich 1926.

Gewerbebezüge	Alle Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern				Darunter Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern			
	Betriebe	Arbeiter	Ange-stellte	Arbeit-nehmer ins-gesamt	Betriebe	Arbeiter	An-gestellte	Arbeit-nehmer ins-gesamt
17/18. Leim- und Gelatineindustrie, Harz-, Kitt-, Firnis- und Lackindustrie .....	463	9 748	3 952	13 700	67	6 253	1 664	7 917
19/21. Seifenindustrie, Stearin-, Wachs- und Kerzenindustrie .....	622	16 963	6 220	23 183	94	11 402	3 683	15 085
22. Herstellung von Zellhorn, Galalith und ähnlichen Stoffen .....	98	9 162	1 425	10 587	39	8 297	1 265	9 562
23. Dachpappenindustrie .....	191	3 572	804	4 376	20	1 305	280	1 585
24. Industrie der verdichteten Gase .....	114	1 825	714	2 539	12	614	325	939
25. Gluhstrumpfindustrie .....	15	1 309	306	1 615	7	1 186	269	1 455
Chemische Industrie zus.	3 947	220 469	60 376	280 845	955	187 466	46 228	233 694
X. 1. Herstellung von Kunstseide .....	26	23 237	1 588	24 825	23	23 164	1 580	24 744
2. Seidenindustrie (einschließlich Verarbeitung von reiner Kunstseide) .....	385	41 891	5 106	46 997	207	38 946	4 652	43 598
3. Wollindustrie .....	1 557	169 312	15 539	184 901	739	155 759	13 859	169 618
4. Baumwollindustrie .....	1 874	248 127	20 581	268 708	1 061	234 148	18 494	252 642
5. Bastfaserindustrie .....	679	71 887	6 181	78 068	280	65 913	5 012	70 925
6. Teppich- und Möbelstoffindustrie .....	155	16 677	2 551	19 228	83	15 407	2 301	17 708
7. Posamentenherstellung, Bandweberei, -wirkerei und -flechterei, Gummweberei, -strickerei und -wirkerei .....	822	28 208	5 101	33 309	172	19 465	3 023	22 488
8. Wirkerei und Strickerei .....	2 919	125 840	13 157	138 997	735	92 664	9 898	102 562
9. Gardinenherstellung, Spitzen- und Tullweberei, Hakelei und Stieckerei .....	1 198	26 216	5 659	31 875	144	14 114	3 077	17 191
10. Textilveredelung und -ausrüstung .....	1 192	62 841	7 041	69 882	353	47 975	5 493	53 468
11. Herstellung von Seilen, Netzen, Bindfäden und Textilriemen .....	261	13 365	1 517	14 882	64	10 820	1 039	11 859
12. Roßhaarverarbeitung .....	56	1 515	266	1 781	12	855	145	1 000
13. Filzherstellung .....	79	4 214	581	4 795	30	3 531	418	3 949
14. Wachs- u. Ledertuchindustrie .....	24	1 827	338	2 165	12	1 646	283	1 929
15. Lumpenreiß- und -sortieranstalten .....	424	10 885	1 429	12 314	59	5 847	687	6 534
16. Andere Zweige der Textilindustrie (Papiertextilien, Typha u. dgl.) .....	87	1 844	274	2 118	8	1 032	112	1 144
Textilindustrie zus.	11 758	847 886	86 959	934 845	3 982	731 286	70 073	801 359
XI. 1. Papiererzeugung .....	1 006	98 975	8 931	107 906	430	89 046	8 058	97 104
2. Papierveredelung .....	119	7 080	1 183	8 263	40	5 842	881	6 723
3. Papierverarbeitung .....	2 557	86 578	12 080	98 658	474	57 440	7 797	65 237
4. Tapetenindustrie .....	80	6 430	1 306	7 736	56	5 973	1 174	7 147
5/6. Vervielfältigungsgewerbe, auch soweit mit Verlag verbunden .....	6 513	196 937	44 295	241 232	1 068	127 674	30 616	158 290
7. Photographisches Gewerbe (ausschließlich Filmaufnahme) .....	109	944	365	1 309	2	141	24	165
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe zusammen .....	10 384	396 944	68 160	465 104	2 070	286 116	48 550	334 666
XII. 1. Herstellung von Leder .....	874	42 249	4 787	47 036	182	32 541	3 228	35 769
2/3. Herstellung von Ledertreibriemen und technischen Lederartikeln sowie Sattlerwaren .....	1 314	23 575	4 782	28 357	117	10 437	1 951	12 388
4/5. Herstellung von Kunstleder, Linoleum und Lankrusta .....	32	4 622	760	5 382	15	4 292	705	4 997
Leder- und Linoleumindustrie zus.	2 220	70 446	10 329	80 775	314	47 270	5 884	53 154
XIII. 1. Herstellung von Kautschuk-, Gutta-percha- und Balatawaren .....	371	37 166	8 081	45 247	108	34 486	7 133	41 619
2. Herstellung von Asbestwaren .....	43	2 164	599	2 763	19	1 826	514	2 340
Kautschukindustrie und Asbestindustrie zusammen .....	414	39 330	8 680	48 010	127	36 312	7 647	43 959
XIV. 1. Säge- und Furnierwerke (einschließlich Holzränkanstalten) .....	5 361	111 055	10 838	121 893	521	44 768	4 554	49 322
2. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln (einschließlich Modelltschlerei) .....	13 108	172 914	13 288	186 202	597	51 410	6 148	57 558
3/4. Herstellung von Holzwaren (einschl. Verpackungsmittel aus Holz) .....	2 559	56 070	5 825	61 895	285	27 922	3 001	30 923
5. Stellmacherei und Holzwagenbau (einschließlich Karosseriebau und Kinderwagenbau) .....	1 025	22 183	2 498	24 681	96	12 776	1 746	14 522
6/7. Herstellung von Turn- und Sportgeräten (auch Sport- und Ruderbooten) und von Stocken, Schirmen und Peitschen .....	449	9 317	1 964	11 281	52	4 595	949	5 544
8. Herstellung von Blei- und Farbstiften (auch Federhaltern) .....	72	5 311	983	6 294	21	4 517	852	5 369
9/10. Herstellung von Kammern und Haarschmuck, von Bernstein-, Elfenbein-, Meerscham-, Horn-, Bein-Perlmutterwaren und Waren aus ähnlichen Stoffen .....	541	15 301	1 998	17 299	75	8 991	1 180	10 171
11. Herstellung von Geflechtem aus Holz, Stroh, Bast, Rohr, Weiden und Binsen .....	576	9 606	987	10 593	36	3 534	345	3 879
12. Borstenverarbeitung und Herstellung von Bürsten, Besen und Pinseln (auch Bürstenholzern) .....	716	17 788	2 295	20 083	106	10 076	1 227	11 303
13. Veredelung von Holz- und Schnitzwaren .....	126	2 260	289	2 549	8	1 106	160	1 266
14/15. Korkschneiderei und Herstellung von Holz- und Korkmehl .....	107	2 958	450	3 408	13	1 736	196	1 932
Holz- und Schnitzstoffgewerbe zus.	24 640	424 763	41 415	466 178	1 810	171 431	20 358	191 789

gewerbe ist das Baugewerbe die einzige Gruppe, in der das Personal der Mittelbetriebe größer ist als das der Großbetriebe; weit mehr als der vierte Teil der Betriebszahl des beobachteten Ausschnitts der Industrie (28 vH) entfällt auf diese beiden Gewerbebezüge.

Im Verhältnis zu der ein Jahr früher durchgeführten allgemeinen gewerblichen Betriebszählung, welche die Gewerbebezüge in ihrem vollen Umfange — also auch Handwerk und Kleingewerbe — erfaßt hat<sup>1)</sup>, geben die hier genannten Zahlen nur einen Ausschnitt wieder. Nur die Mittel- und Großbetriebe sind berücksichtigt; alle Kleinbetriebe, die in manchen Gewerbebezeugen eine erhebliche Rolle spielen, sind außer acht gelassen. So werden z. B. das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, das Baugewerbe und vor allem das Bekleidungsgewerbe nur sehr unvollständig erfaßt. Der Betriebsbegriff der Gewerbeaufsichtsstatistik entspricht im allgemeinen der Erhebungseinheit der gewerblichen Betriebszählung (örtliche Betriebseinheiten); bei den kombinierten Werken machen jedoch die Gewerbeaufsichtsbehörden eine Ausnahme, indem sie die technischen Bestandteile solcher Werke als besondere Betriebe nachweisen. Zwischen beiden Zählungen ergeben sich hierdurch vor allem beim Bergbau, der Eisen- und Metallindustrie und der chemischen Industrie größere Abweichungen, da hier in der gewerblichen Betriebszählung die Kombinationen eine gewisse Rolle spielen. Die Nachweisungen der Gewerbeaufsichtsbehörden erstrecken sich ferner nur auf die Betriebe und die in ihnen beschäftigten Arbeitnehmer; alle weitergehenden Angaben über die Betriebsleiter und ihre mithelfenden Familienangehörigen, die vor allem in den kleinbetrieblichen Gewerbebezeugen wichtig werden, und ebenso über die Verwendung motorischer Kraft, ohne deren Berücksichtigung viele Industrien (Bergbau, Eisen- und Metallgewinnung usw.) nur unzutreffend charakterisiert werden können, sind nicht berücksichtigt. Endlich ergeben sich daraus, daß die gewerbliche Betriebszählung eine Stichtagszählung ist, die Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden dagegen — wenigstens für große Teile des Reichs — Durchschnittszahlen gibt, größere, vor allem bei den Saisongewerben (Zuckerindustrie usw.) merkliche Abweichungen.

<sup>1)</sup> Die ersten Reichsergebnisse wurden in »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4 veröffentlicht.

Noch: Die industriellen Mittel- und Großbetriebe im Deutschen Reich 1926.

Gewerbebranche	Alle Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern				Darunter Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern			
	Betriebe	Arbeiter	Ange-stellte	Arbeit-nehmer ins-gesamt	Betriebe	Arbeiter	An-gestellte	Arbeit-nehmer ins-gesamt
XV. 1. Herstellung von Musikinstrumenten	959	34 830	4 305	39 135	186	23 550	2 868	26 418
2. Herstellung von Spielwaren	720	21 937	2 541	24 478	110	13 438	1 554	14 992
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie zusammen	1 679	56 767	6 846	63 613	296	36 988	4 422	41 410
XVI. 1. Mühlenindustrie	1 889	26 662	7 400	34 062	127	10 662	2 644	13 306
2/3. Bäckerei und Backwarenindustrie sowie Teigwarenindustrie	6 224	64 669	13 674	78 343	181	19 056	5 571	24 627
4. Zuckerindustrie	310	72 197	5 843	78 040	280	71 612	5 729	77 341
5. Kakao-, Schokoladen-, Zuckerwaren- und Konfitürenindustrie	1 048	51 166	9 938	61 104	238	41 134	7 533	48 667
6. Fleischerei	3 350	32 583	9 270	41 853	111	10 164	2 843	13 007
7. Fischindustrie	428	11 819	1 706	13 525	69	7 161	927	8 088
8. Molkerei, Butter- u. Käseherstellung	1 228	18 094	5 667	23 761	69	8 645	2 974	11 619
9. Herstellung von pflanzlichen Ölen und Fetten, Margarine und Kunstspeseifett	205	17 226	5 572	22 798	83	15 642	4 779	20 421
10. Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (einschließlich Marmelade und Kunsthonig)	616	21 434	3 081	24 515	137	15 301	1 665	16 966
11. Stärkeindustrie und Herstellung von Ersatzlebensmitteln, Dörrgemüse u. dgl.	385	12 580	2 409	14 989	57	8 736	1 542	10 278
12. Kaffeerösterei und Kaffee-Ersatzherstellung	566	9 816	6 075	15 891	64	5 507	2 523	8 030
13. Mälzerei und Brauerei	1 899	68 936	14 103	83 039	396	49 083	10 221	59 304
14. Herstellung von Wein, Branntwein, Mineralwasser u. dgl.	1 712	20 921	9 967	30 888	116	7 802	3 064	10 866
15. Tabakindustrie	3 561	146 169	15 596	161 765	923	103 272	10 571	113 843
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe zusammen	23 421	574 272	110 301	684 573	2 851	373 777	62 586	436 363
XVII. 1. Kleider- und Wäscheherstellung und sonstige Näherei	11 383	162 361	49 118	211 479	787	66 382	26 219	92 601
2. Kürschnerei und Rauchwarenzurichtung	854	12 899	2 348	15 247	52	4 625	527	5 152
3/5. Mützenmacherei, Hutmacherei (einschließlich Strohhutmacherei) und Hutstoffherstellung sowie Putzmacherei und Herstellung von Hutformen	2 599	41 459	11 116	52 575	189	21 468	5 353	26 821
6. Herstellung von künstlichen Blumen und Früchten, Putzfedern und Perlenkranzen	299	6 929	1 326	8 255	38	3 143	597	3 740
7/8. Herstellung von Korsetten und Leibbinden sowie von Krawatten, Gürteln, Hosenträgern und Strumpfhältern	395	9 282	2 601	11 883	64	5 829	1 272	7 101
9. Handschuhmacherei (ausgenommen Stoffhandschuhindustrie)	111	5 016	599	5 615	39	3 978	463	4 441
10. Schuhmacherei und Schuhindustrie	2 375	98 990	11 641	110 631	497	76 742	8 979	85 721
11. Zurichtung und Aufbereitung von Bettfedern und Pflanzendaunen (Kopk)	86	1 859	690	2 549	11	942	274	1 216
12. Perückenmacherei und Menschenhaarverarbeitung	68	997	167	1 164	2	164	52	216
13. Reinigung und Wiederaufarbeitung von Textilerzeugnissen	1 538	30 807	3 605	34 412	134	13 567	2 403	15 970
Bekleidungs-gewerbe zusammen	19 708	370 599	83 211	453 810	1 813	196 840	46 139	242 979
XVIII. 1. Bauingenieur-, Architektur- und Vermessungsbüros	280	3 955	2 670	6 625	37	2 831	796	3 627
2. Bauunternehmungen und Bauhandwerk	17 137	471 468	21 120	492 588	2 275	258 279	12 994	271 273
3. Baunebengewerbe	8 585	98 590	4 879	103 469	194	16 904	1 537	18 441
4. Schornsteinfeger-gewerbe und Reinigung von Gebäuden u. Wohnungen	96	2 022	103	2 125	3	812	13	825
Baugewerbe (einschließlich der Baunebengewerbe) zusammen	26 098	576 035	28 772	604 807	2 509	278 826	15 340	294 166
XIX. 1. Wassergewinnung und -versorgung	352	7 548	1 528	9 076	39	3 692	802	4 494
2. Gasgewinnung und -versorgung	968	42 539	9 490	52 029	232	32 971	6 870	39 841
3. Elektrizitätsgewinnung u. -versorg.	1 442	58 091	19 489	77 580	355	44 438	15 488	59 926
4. Fernheizwerke	9	182	30	212	2	84	24	108
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung zusammen	2 771	108 360	30 537	138 897	628	81 185	23 184	104 369
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>183 337</b>	<b>6 628 151</b>	<b>932 106</b>	<b>7 560 257</b>	<b>27 841</b>	<b>4 786 604</b>	<b>671 551</b>	<b>5 458 155</b>

der Kleinbetriebe erklärt werden kann. Nur im photographischen Gewerbe, das fast ganz kleinbetrieblich organisiert ist, ergibt sich eine erhebliche Abweichung. In den Betriebszahlen weichen beide Statistiken naturgemäß stärker voneinander ab, da in der Gewerbeaufsichtsstatistik die große Masse der Kleinbetriebe fehlt; doch zeigt sich auch hier in der großbetrieblichen Papiererzeugung (1 100 bzw. 1 000 Betriebe) weitgehende Übereinstimmung. Für die anderen Gewerbegruppen ergeben sich, je nachdem es sich um großbetriebliche (Bergbau usw.) oder kleinbetriebliche Gewerbe (Bekleidungs-gewerbe usw.) handelt, bald geringere, bald etwas größere Unterschiede als in der als Beispiel gewählten Gruppe XI. Im ganzen gesehen, bildet jedoch die Gewerbeaufsichtsstatistik eine Bestätigung der gewerblichen Betriebszählung von 1925 von dritter Seite, ebenso wie schon durch die Ergebnisse der Berufszählung eine gleiche Bestätigung erfolgt ist<sup>1)</sup>.

Die ursprünglich schon für das Jahr 1925 geplante Durchführung der Reform der Gewerbeaufsichtsstatistik, durch welche auch der gewerblichen Betriebszählung von 1925 eine gleichzeitige Gewerbeaufsichtsstatistik hätte gegenübergestellt und damit eine Basis für eine Art jährlicher Fortschreibung der Betriebsstatistik hätte geschaffen werden können, ließ sich nicht erreichen. Nur in den außerpreussischen Ländern wurden die neuen Tabellenmuster schon im Jahre 1925 angewandt, für Preußen konnten die entsprechenden Unterlagen für 1925 noch nicht geliefert werden. Für die außerpreussischen Länder lassen sich daher allein auch die Zahlen der Betriebe und ihres Personals in den Jahren 1925 und 1926 miteinander vergleichen, während ein entsprechender Vergleich für das ganze Deutsche Reich erst von 1926 ab, und zwar dann jährlich, durchgeführt werden kann. An dieser Stelle seien bei

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Heft 13, S. 570.

Trotz aller dieser grundsätzlichen Abweichungen beider Statistiken und trotz der zwischen beiden Zählungen liegenden Jahresfrist ergibt sich doch weitgehende Übereinstimmung in den beiderseitigen Ergebnissen. An einer beliebig herausgegriffenen Gewerbegruppe seien in nebenstehender Übersicht die Parallelen aufgezeigt.

In der großbetrieblichen Papiererzeugung stimmen die Zahlen in weitgehendem Maße überein. In den nächsten drei Gewerbe-klassen ergibt sich für die gewerbliche Betriebszählung ein Mehr an Personal, das jedoch teils durch den weitergefaßten Personen-kreis (Einschluß der Betriebsleiter), teils durch die Einbeziehung

Gewerbebranche	Personen nach der gewerblichen Betriebszählung 1925	Arbeitnehmer nach der Gewerbeaufsichtsstatistik 1926
XI. 1. Papiererzeugung	115 000	108 000
2. Papierveredelung	11 000	8 000
3/4. Papierverarbeitung	145 000	107 000
5/6. Vervielfältigungsgewerbe	283 000	241 000
7. Photographisches Gewerbe	16 000	1 000
<b>Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe zusammen</b>	<b>570 000</b>	<b>465 000</b>

## Entwicklung der Betriebs- und Personenzahl in der Industrie in Bayern und Sachsen 1925 bis 1926.

Bezeichnung der Gewerbegruppen	Betriebe mit 5 bis 49 Arbeitnehmern								Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern							
	Betriebe				Arbeitnehmer insgesamt				Betriebe				Arbeitnehmer insgesamt			
	1925	insgesamt	1926	Zu- bzw. Abnahme	1925	insgesamt	1926	Zu- bzw. Abnahme	1925	insgesamt	1926	Zu- bzw. Abnahme	1925	insgesamt	1926	Zu- bzw. Abnahme
Bayern.																
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei .....	1) 43	82	13 +	39 1)	927	1 470	207 +	533	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden .....	1) 681	1 745	236 +	64 1)	27 342	27 337	3 489 -	5	445	399	40 -	46	70 629	63 569	3 608 -	7 060
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	96	89	10 -	7	1 577	1 403	281 -	174	58	43	1 -	15	15 793	10 946	55 -	4 847
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	1 758	1 574	166 -	184	19 351	16 801	1 322 -	2 550	207	173	11 -	34	41 641	30 617	866 -	11 024
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau .....	1 125	1 060	128 -	65	15 202	12 940	1 553 -	2 262	239	204	14 -	35	84 458	58 521	1 043 -	25 937
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik ..	775	771	90 -	4	10 187	9 371	1 049 -	816	137	113	5 -	24	34 623	27 544	431 -	7 079
IX. Chem. Industrie ..	271	265	49 -	6	4 258	3 682	744 -	576	83	77	8 -	6	37 893	35 352	548 -	2 541
X. Textilindustrie ..	469	360	60 -	109	7 290	5 443	997 -	1 847	238	221	10 -	17	71 428	68 050	1 032 -	3 378
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe .....	888	839	94 +	11	13 719	12 512	996 -	1 207	216	209	10 -	7	32 449	30 423	645 -	2 026
XII. Leder- und Lino- leumindustrie .....	222	191	30 -	31	3 020	2 456	406 -	564	39	30	1 -	9	4 791	3 362	58 -	1 429
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie ..	18	20	2 +	2	270	227	19 -	43	2	2	-	.	1 870	954	-	916
XIV. Holz- u. Schnitz- stoffgewerbe .....	3 174	2 786	286 -	388	39 657	31 456	3 053 -	8 201	299	248	11 -	51	35 833	27 811	630 -	8 022
XV. Musikinstrumen- ten- und Spielwa- renindustrie .....	257	250	44 -	7	3 882	3 476	585 -	406	59	49	3 -	10	6 724	5 633	170 -	1 091
XVI. Nahrungs- und Ge- nußmittelgewerbe ..	1 940	1 946	307 +	6	24 153	22 675	2 614 -	1 478	235	219	19 -	16	36 403	32 985	1 191 -	3 418
XVII. Bekleidungs- gew. ..	2 245	1 822	213 -	423	25 885	20 834	2 542 -	5 051	294	233	14 -	61	42 048	32 342	1 105 -	9 706
XVIII. Baugewerbe (ein- schließlich der Bau- nebgewerbe) ..	3 932	3 670	432 -	262	49 739	42 910	4 951 -	6 829	330	269	41 -	61	40 641	30 166	3 593 -	10 475
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewin- nung und -versor- gung .....	235	248	35 +	13	4 124	3 882	453 -	242	42	46	7 +	4	5 418	5 947	643 +	529
B. Industrie insgesamt	19 129	17 778	2 195	-1 351	250 593	218 875	25 261	-31 716	2 923	2 535	195	-388	562 642	464 222	15 618	-98 42
Sachsen.																
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei .....	39	32	.	7	739	680	.	59	67	43	1 -	24	36 074	35 390	60 -	684
IV. Industrie der Steine und Erden .....	1 205	1 108	.	97	22 461	19 990	.	2 471	265	248	40 -	17	42 214	37 024	2 582 -	5 190
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	100	127	.	27	1 951	2 566	.	615	106	70	1 -	36	27 884	18 924	57 -	8 960
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	1 612	1 470	.	142	21 278	18 517	.	2 761	285	210	8 -	75	57 876	41 411	458 -	16 465
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau .....	1 288	1 204	.	84	21 289	19 169	.	2 120	522	402	20 -	120	151 444	96 575	1 555 -	54 869
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik ..	702	714	.	12	10 530	10 169	.	361	119	95	9 -	24	28 417	21 342	1 313 -	7 075
IX. Chem. Industrie ..	344	296	.	48	5 425	4 623	.	802	97	95	7 -	2	15 668	15 111	455 -	557
X. Textilindustrie ..	3 425	3 064	.	361	57 986	51 632	.	6 354	1 524	1 361	84 -	163	272 529	238 252	5 619 -	34 277
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe .....	1 359	1 306	.	53	23 209	21 702	.	1 507	444	402	23 -	42	80 370	71 677	1 611 -	8 693
XII. Leder- und Lino- leumindustrie .....	177	165	.	12	2 792	2 374	.	418	34	24	1 -	10	3 727	2 506	51 -	1 221
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie ..	45	44	.	1	674	580	.	94	15	16	1 +	1	3 022	2 400	50 -	622
XIV. Holz- u. Schnitz- stoffgewerbe .....	2 425	2 101	.	324	32 292	26 837	.	5 456	265	175	13 -	90	28 486	16 695	879 -	11 791
XV. Musikinstrumen- ten- und Spielwa- renindustrie .....	462	381	.	81	7 387	6 141	.	1 246	82	64	3 -	18	12 551	8 571	164 -	3 980
XVI. Nahrungs- und Ge- nußmittelgewerbe ..	1 722	1 796	.	74	20 742	20 199	.	543	234	210	15 -	24	41 507	34 962	974 -	6 545
XVII. Bekleidungs- gew. ..	2 365	1 891	.	474	32 557	25 641	.	6 916	342	249	26 -	93	44 560	29 540	1 729 -	15 020
XVIII. Baugewerbe (ein- schließlich der Bau- nebgewerbe) ..	2 297	2 290	.	7	32 358	33 225	.	867	306	367	195 +	61	36 940	39 307	16 763 +	2 367
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewin- nung und -versor- gung .....	217	211	.	6	3 851	3 580	.	271	60	67	15 +	7	9 756	12 145	2 995 +	2 389
R. Industrie insgesamt	19 784	18 200	.	1 584	297 522	267 625	.	29 897	4 767	4 098	462 -	669	893 025	721 832	37 315	-171 193

1) Ohne die der Bergaufsicht unterstehenden Betriebe. — 2) Ohne Gruppe III.

einem Vergleich zwischen 1925 und 1926 die beiden wichtigsten außerpreussischen Länder Bayern und Sachsen näher berücksichtigt. Da sie in ihrer wirtschaftlichen Struktur durchaus verschiedenartig gestaltet sind — Bayern ist noch in erheblichem Maße Agrarland, während Sachsen fast reiner In-

dustriestaat ist —, beide aber die gleiche Entwicklungstendenz erkennen lassen, dürften die bayerischen und sächsischen Ergebnisse die allgemeine Entwicklung für das Reich andeuten.

In beiden Ländern ergibt sich aus den Übersichten ein bedeutender Rückgang der Betriebszahlen und des Per-

sonals. So sind die Großbetriebe um fast 15 vH und die Mittelbetriebe um nahezu 10 vH zurückgegangen, und das Personal hat sich in den Großbetrieben um fast 20 vH und in den Mittelbetrieben um etwas mehr als 10 vH verringert. Daß die Mittelbetriebe weniger stark als die Großbetriebe eingeschränkt worden sind, beruht teilweise darauf, daß zahlreiche Großbetriebe des Vorjahres unter die 50-Arbeitnehmergrenze gesunken sind und nun als Mittelbetriebe gelten. Fast durch alle Gewerbegruppen hindurch läßt sich der Rückgang der Betriebs- und Personenzahlen verfolgen. Bis um ein Viertel und sogar ein Drittel des Umfangs von 1925 sind einzelne Industrien eingeschränkt worden. Vor allem sind die sächsische Eisen- und Metallindustrie (Gruppen V—VII), das Holz- und Schnitzstoffgewerbe (Gruppe XIV) und das Bekleidungs-gewerbe (Gruppe XVII) in Sachsen betroffen worden. Nur die sächsische und auch die bayerische Wasser-, Licht- und Kraftversorgung (Gruppe XIX) und das sächsische Baugewerbe (Gruppe XVII) bilden Ausnahmen.

### Marktverkehr mit Vieh im Juli 1927.

Im Monat Juli hat sich die Zahl der berichtenden Haupt-schlachtviehmärkte Deutschlands durch Hinzutritt des Zentral-viehmarktes Oldenburg i. O. von 36 auf 37 Marktorte erhöht. Läßt man die von Oldenburg angegebenen Auftriebsziffern (320 Rinder und 7 Schafe) außer Betracht, so ergeben sich folgende Veränderungen: Gegenüber dem Vormonat hat im Juli die Beschickung der Märkte mit Lebendvieh bei Kälbern, bei Schafen und Schweinen nachgelassen, bei Rindern zugenommen. Das Mehrangebot an Rindern bezog sich ausschließlich auf das Inland-vieh. An geschlachteten Tieren ist bei allen Tiergattungen ein Rückgang eingetreten, hauptsächlich bei Schafen, Kälbern und Schweinen. Von der gesamten Marktbeschickung an lebenden und geschlachteten Tieren waren im Berichtsmonat ausländischer Herkunft: 18,9 vH der Rinder, 8,9 vH der Kälber und 2,1 vH der Schafe. Bei Schweinen ist die ausländische Einfuhr weiter von 0,7 vH auf 0,5 vH gesunken. Im einzelnen sind im Juli 1927 auf die 37 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder .....	101 337	13 017	57 511	11 161	8 193
Kälber .....	106 062	2 406	88 469	11 244	7 978
Schafe .....	88 945	151	73 736	5 037	1 780
Schweine .....	446 156	1 697	328 096	10 380	600

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (Juli 1926) zeigt sich im Berichtsmonat<sup>1)</sup> im Marktverkehr mit Lebendvieh ein Mehrangebot an Rindern und vor allem an Schweinen, dagegen ein Minderangebot an Kälbern und besonders an Schafen. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren haben sich durchweg vermindert. Bei Rindern, Kälbern und Schafen erstreckt sich der Ausfall sowohl auf das Inland- wie das Auslandvieh. Bei Schweinen ist die Einfuhr von 8 872 auf 600 Stück gesunken, während die Inlandszufuhren sich fast verdoppelt haben.

### Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kalber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland						
Juli 1927 <sup>1)</sup> ..	101 337	13 017	106 062	2 406	446 156	1 697	88 945	151
Juni 1927 ...	95 767	14 183	114 927	3 207	451 400	2 218	91 178	120
Juli 1926 ...	99 502	10 717	117 029	2 162	318 892	4 122	111 248	57
Monatsdurchschnitt								
April/Juni 1927	98 574	14 869	127 189	3 131	491 895	3 677	72 826	83
Jan./März 1927	100 841	14 196	110 404	1 623	441 803	7 562	68 323	220
April/Juni 1926	100 033	10 724	132 803	2 478	345 714	5 317	83 834	59

<sup>1)</sup> 37 Marktorte.

Im Vergleich mit dem letzten Vorkriegsjahr (Juli 1913) war das Angebot an Lebendvieh im Berichtsmonat<sup>1)</sup> bei allen Tiergattungen geringer. Ein bedeutender Überschuß ergibt sich wie in den Vormonaten bei allen geschlachteten Tieren, der bei Rindern, Kälbern und Schafen auf die vermehrte Einfuhr aus dem Auslande, bei Schweinen auf die Steigerung der Inlandszufuhren zurückzuführen ist.

<sup>1)</sup> 36 Marktorte (ohne Oldenburg). — <sup>2)</sup> 35 Marktorte (ohne Oldenburg und Stettin.)

Die in der Übersicht genannten Spalten »davon neu hinzugekommen« umfassen alle Betriebe, die in die betreffende Größenklasse gegenüber dem Vorjahre neu aufgenommen worden sind. Es handelt sich dabei nur zu einem Teil um Neugründungen. Die meisten hier nachgewiesenen Betriebe bestanden wohl schon im Vorjahr; sie waren jedoch entweder noch nicht gewerbeaufsichtspflichtig bzw. noch nicht von den Behörden erfaßt, oder sie waren in einer anderen — kleineren oder größeren — Größenklasse nachgewiesen worden. Die Spalten sind zu dem Zwecke in die Gewerbeaufsichtsstattistik aufgenommen worden, um die bloß formal bedingte Zunahme der Betriebs- und Personenzahlen — mit der nach der eingeleiteten Reform der Statistik und der zu erwartenden jährlich fortschreitenden Verbesserung der Erfassung der Betriebe durch die Gewerbeaufsichtsbehörden in erheblichem Maße zu rechnen ist — von der tatsächlichen Betriebsentwicklung trennen zu können. In der Übersicht auf S. 699, in der es sich fast nur um Abnahmen handelt, deuten die Angaben über den Neuzugang darauf hin, daß die 1925 vorhandenen Betriebe noch sehr viel stärker eingeschränkt worden sein müssen, als in den Abnahmeziffern zum Ausdruck kommt.

### Zunahme (+) bzw. Abnahme (–) in vH im Juli 1927 gegenüber Juni 1927, Juli 1926, Juli 1913

Rinder .....	+ 5,5	+ 1,5	— 9,1
Kälber .....	— 7,7	— 9,4	— 1,4
Schweine .....	— 1,2	+ 39,9	— 5,2
Schafe .....	— 2,4	— 20,0	— 11,0

### Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juli 1927.

Im Juli 1927<sup>1)</sup> wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 37 411 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1926 bis 31. Juli 1927 in Rohzuckerwert auf 16 618 225 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 15 953 739 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Juli 1927 auf 15,41 vH.

Es wurden im Berichtsmonat ferner gewonnen: 5 072 dz Stärkezucker in fester Form, 47 258 dz Stärkezuckersirup, 2 692 dz Zuckerfarbe und 3 031 dz Zuckerabläufe (Hydrol), somit vom 1. September 1926 bis 31. Juli 1927 insgesamt 78 807 dz Stärkezucker in fester Form, 417 674 dz Stärkezuckersirup, 21 902 dz Zuckerfarbe und 25 615 dz Zuckerabläufe (Hydrol) gegenüber 54 702 dz, 396 848 dz, 17 637 dz und 9 094 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt bzw. unverteuert ausgeführt wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauch-zucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärke-zucker, Stärke-sirup
----------	-----------	------------------	-----------------------------------	-----------------------------

#### In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:

Juli 1927 .....	141	1 154 960	15 999	32 693
Davon Auslandszucker .....	84	217 073	63	20
September 1926 bis Juli 1927 .....	7 590	11 840 215	227 874	494 030
Davon Auslandszucker .....	285	693 639	415	157
Juli 1926 .....	2 684	1 523 973	13 337	44 966
Davon Auslandszucker .....	1	10 843	16	6
September 1925 bis Juli 1926 <sup>1)</sup> .....	6 272	11 723 131	180 216	427 175
Davon Auslandszucker .....	283	438 817	215	234

#### Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:

Juli 1927 .....	18 651	6 180	—	627
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg ...	—	62	—	—
September 1926 bis Juli 1927 .....	823 235	1 006 077	3 988	9 569
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg ...	—	422	—	—
Juli 1926 .....	14 985	332 360	—	1 516
September 1925 bis Juli 1926 <sup>1)</sup> .....	38 000	104 613	—	2 816
September 1925 bis Juli 1926 <sup>1)</sup> .....	165 834	690 663	1 767	22 938

<sup>1)</sup> Berichtigt auf Grund der endgültigen Jahresstatistik 1925/26.

Vom 1. September 1926 bis 31. Juli 1927 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 1,0 vH.

<sup>1)</sup> Infolge nachträglicher Angaben sind einige Zahlenangaben für die zurückliegende Zeit berichtigt worden.

**Schaumweinherstellung und -Versteuerung von Juli 1926 bis März 1927.**

Am 1. Juli 1926 ist das Schaumweinsteuergesetz vom 31. März 1926 in Kraft getreten, nachdem mit dem Ablauf des Rechnungsjahres 1925 das Weinsteuergesetz vom 10. August 1925 außer Kraft getreten war, das für Wein und Most aus Trauben, weinähnliche und weinhaltige Getränke, Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke gegolten hatte. Nach dem Gesetz vom 31. März 1926 unterliegen der Schaumweinsteuer die Lieferung von fertigem Schaumwein (einschließlich der schaumweinähnlichen Getränke) durch den Hersteller, die Entnahme unversteuerten fertigen Schaumweins zum eigenen Verbrauch (insbesondere auch zum Verbrauch im eigenen Haushalt oder im eigenen Betriebe) sowie das Verbringen von fertigem Schaumwein in den Geltungsbereich des Gesetzes. Die Steuer beträgt für Schaumwein und für schaumweinähnliche Getränke mit Ausnahme solcher aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein 1 *RM* für die ganze Flasche, im übrigen 0,20 *RM* für die ganze Flasche. Als ganze Flaschen werden alle Schaumwein enthaltenden Umschließungen mit einem Raumgehalt über 450 bis 850 ccm behandelt.

In der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 31. März 1927 wurden im deutschen Zollgebiet von 205 Betrieben 8,36 Mill. ganze Flaschen

Traubenschaumwein und 0,89 Mill. ganze Flaschen Fruchtschaumwein fertiggestellt; versteuert wurden 7,35 Mill. ganze Flaschen Traubenschaumwein und 0,82 Mill. ganze Flaschen Fruchtschaumwein. Außerdem wurden eingeführt und versteuert 65 347 ganze Flaschen Traubenschaumwein, 1 626 ganze Flaschen Fruchtschaumwein.

Im einzelnen wurden hergestellt bzw. versteuert:

**Erzeugung und Versteuerung von Schaumwein von Juli 1926 bis März 1927. (Vorläufige Ergebnisse.)**

Landesfinanzamtsbezirke *)	Zahl der Betriebe	Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke mit Ausnahme solcher aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein			Schaumweinähnliche Getränke aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein		
		fertiggestellt	davon nach einem anderen als dem Flaschengärungsverfahren hergestellt	versteuert	fertiggestellt	davon nach einem anderen als dem Flaschengärungsverfahren hergestellt	versteuert
		Zahl der ganzen Flaschen (halbe, viertel und achtel Flaschen sind in ganze Flaschen umgerechnet)					
Stettin .....	3	2 584	—	1 072	4 648	446	4 269
Breslau .....	12	215 017	755	184 811	20 579	13 375	19 297
Brandenburg .....	3	13 678	2 000	18 047	45 990	10 105	44 354
Berlin .....	21	151 790	11 146	118 619	180 307	179 325	173 645
Unterteil und Schleswig-Holstein	5	10 981	10 774	9 716	22 641	22 641	19 772
Oldenburg und Hannover .....	10	45 817	24	36 106	106 075	106 075	98 013
Münster .....	5	2 047	2 021	1 496	7 754	6 342	6 416
Düsseldorf .....	3	—	—	—	12 632	12 632	11 738
Köln .....	23	1 610 565	89 789	1 387 645	33 108	14 047	27 411
Kassel .....	39	4 527 940	108 808	4 052 102	144 834	9 251	140 176
Thüringen .....	4	—	—	—	1 685	1 685	2 031
Magdeburg .....	13	261 483	3 471	203 443	96 760	96 760	79 338
Dresden .....	10	73 352	30 444	56 326	54 096	45 179	47 111
Leipzig .....	12	25 712	6 494	16 819	63 041	47 179	52 681
München .....	9	882	—	62	21 989	13 293	18 809
Nürnberg .....	5	5 594	—	5 345	9 462	—	9 172
Würzburg .....	13	1 051 124	—	927 083	40 416	40 416	39 404
Stuttgart .....	9	110 608	29 538	101 038	23 671	—	21 548
Karlsruhe und Darmstadt .....	7	247 868	3 276	227 410	1 887	1 887	1 842
Deutsches Reich	206	8 357 042	298 540	7 347 140	891 575	620 638	817 027

\*) Bezirke, in denen nur 1 Betrieb vorhanden war, sind mit benachbarten Bezirken zusammen nachgewiesen. Bezirke ohne Fabriken sind nicht aufgeführt.

**HANDEL UND VERKEHR**

**Der deutsche Außenhandel im Juli 1927.**

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juli 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 430 Mill. *RM* gegen 449 Mill. *RM* im Vormonat.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Juli	Juni	Jan./Juli	Juli	Juni	Jan./Juli
in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwartswerten						
I. Lebende Tiere .....	13 472	14 667	99 306	889	645	5 063
II. Lebensmittel und Getränke .....	437 275	371 679	2 513 145	24 708	26 644	208 422
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren .....	603 342	602 405	4 086 214	187 584	161 621	1 265 504
IV. Fertige Waren .....	223 200	208 519	1 315 852	633 825	559 338	4 117 138
Reiner Warenverkehr .....	1 277 289	1 197 270	8 014 517	847 006	748 248	5 596 127
V. Gold und Silber <sup>1)</sup> .....	4 632	4 458	147 043	1 543	1 434	10 805
Zusammen	1 281 921	1 201 728	8 161 560	848 549	749 682	5 606 932

\*) Ohne Reparationssachlieferungen. — <sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den nebenstehenden Aufstellungen zu ersehen.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im Juli gegenüber dem Vormonat eine weitere Belebung, die z. T. auf saisonmäßige Einflüsse, z. T. auch auf die Terminabrechnungen im Niederlageverkehr zurückzuführen ist. Die Juli-Einfuhr ist mit 1 277 Mill. *RM* die höchste Monats-einfuhr der Nachkriegszeit. Mehr als vier Fünftel der Zunahme der Einfuhr gegenüber dem Vormonat entfallen

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Juli	Juni	Jan./Juli	Juli	Juni	Jan./Juli
in 1000 <i>RM</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte						
I. Lebende Tiere .....	12 995	14 395	96 529	505	413	2 823
II. Lebensmittel und Getränke .....	309 746	266 207	1 804 994	20 924	23 053	171 349
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren .....	531 508	525 420	3 512 998	150 778	125 380	961 466
IV. Fertige Waren .....	181 067	173 672	1 081 215	474 066	414 735	3 045 291
Reiner Warenverkehr	1 035 316	979 694	6 495 736	646 273	563 581	4 180 929
V. Gold und Silber <sup>1)</sup> .....	4 500	4 355	145 433	1 626	1 521	11 445
Zusammen	1 039 816	984 049	6 641 169	647 899	565 102	4 192 374

\*) Ohne Reparationssachlieferungen. — <sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Juli	Juni	Jan./Juli	Juli	Juni	Jan./Juli
Mengen in 1000 dz						
I. Lebende Tiere <sup>1)</sup> .....	124	148	955	3	2	8
II. Lebensmittel und Getränke .....	12 666	11 149	70 457	1 223	1 415	10 092
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren .....	49 897	49 704	291 378	35 294	30 032	230 840
IV. Fertige Waren <sup>2)</sup> .....	1 967	1 900	12 162	5 864	4 999	40 123
Waren aller Art <sup>1)2)3)</sup> .....	64 654	62 901	374 952	42 384	36 448	281 064
V. Gold und Silber <sup>4)</sup> .....	1	0	5	0	0	1
Zusammen	64 655	62 901	374 957	42 384	36 448	281 064
Außerdem						
Pferde (Stück) .....	3 471	3 307	23 390	439	448	4 897
Wasserfahrzeuge (Stück) .....	39	48	208	333	178	1 015

\*) Ohne Reparationssachlieferungen. — <sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>3)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>4)</sup> Reiner Warenverkehr.

## Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juli 1927.

Warenkategorien	Einfuhr		Ausfuhr <small>(einschl. der Reparations-Sachlieferungen)</small>		Einfuhr		Ausfuhr <small>(einschl. der Reparations-Sachlieferungen)</small>	
	Juli 1927	Jan./Juli 1927	Juli 1927	Jan./Juli 1927	Juli 1927	Jan./Juli 1927	Juli 1927	Jan./Juli 1927
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
<b>I. Lebende Tiere</b>	<b>13 472</b>	<b>99 306</b>	<b>2 536</b>	<b>9 462</b>	<b>124 224</b>	<b>955 152</b>	<b>10 198</b>	<b>29 474</b>
Pferde	2 276	14 715	400	2 177	3 471	23 390	554	5 523
Rindvieh	8 559	67 783	466	2 351	27 002	205 226	781	4 027
Schweine	446	6 241	153	443	3 231	49 121	8 549	15 556
Sonstige lebende Tiere	2 191	10 567	1 517	4 491	9 476	50 020	6 170	11 636
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b>	<b>457 275</b>	<b>2 513 145</b>	<b>25 717</b>	<b>213 204</b>	<b>12 666 474</b>	<b>70 456 776</b>	<b>1 252 142</b>	<b>10 240 011</b>
Weizen	71 284	386 268	9	12 466	2 741 574	14 993 025	319	481 046
Roggen	20 853	100 705	27	9 413	1 052 110	4 782 072	1 277	406 194
Gerste	26 961	215 280	—	1 443	1 336 025	11 243 352	—	5 768
Hafer	9 544	30 101	19	8 903	578 078	1 838 364	976	487 586
Mais, Dari	33 008	172 063	3	13	2 368 578	12 358 391	153	710
Reis	6 015	64 027	4 305	28 423	181 175	2 082 533	129 246	862 580
Malz	2 685	14 495	361	4 143	74 579	407 078	7 658	97 028
Mehl, Graupen und andere Mülereierzeugnisse	1 751	14 318	2 488	13 516	51 494	436 846	78 764	455 635
Kartoffeln, frisch	18 442	41 953	57	4 750	1 279 925	3 272 905	2 599	406 264
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	750	10 909	37	1 133	26 493	353 972	657	17 394
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	18 012	65 966	420	2 298	674 255	2 886 538	17 040	81 641
Obst	14 350	70 914	802	2 033	297 218	1 202 022	13 955	33 925
Süßfrüchte	13 506	127 689	78	431	228 112	2 871 393	1 174	6 782
Zucker	6 017	28 213	1 600	22 504	178 411	821 957	43 910	729 970
Kaffee	40 465	182 546	29	158	195 445	832 544	91	513
Tee	2 492	11 606	—	—	7 640	33 434	—	—
Kakao, roh	9 708	65 979	7	59	67 639	487 444	980	5 486
Fleisch, Speck, Fleischwürste	12 427	132 412	818	3 808	124 059	1 239 372	3 840	17 262
Fische und Fischzubereitungen	12 017	68 311	734	5 497	229 720	1 770 800	8 965	86 782
Milch	1 174	9 908	40	205	35 780	238 927	829	3 766
Butter	35 155	196 400	27	208	110 145	586 304	84	631
Hart- und Weichkäse	9 199	61 762	99	909	63 695	390 962	1 128	8 157
Eier von Federvieh	23 744	156 303	21	169	158 483	1 022 040	106	805
Schmalz, Oleomargarin	16 905	93 353	40	129	132 669	731 659	291	1 094
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	2 198	13 516	55	351	31 890	186 875	793	4 417
Margarine und ähnliche Speisefette	2 103	10 076	808	8 017	23 640	113 325	9 647	87 730
Pflanzliche Öle und Fette <sup>3)</sup>	6 850	48 863	4 440	30 753	82 974	584 063	52 809	363 134
Gewürze	3 416	14 649	15	104	10 628	54 136	105	2 058
Branntwein und Spirit aller Art <sup>4)</sup>	289	2 552	424	2 290	1 192	23 810	4 509	22 050
Wein und Most	6 510	44 009	843	5 623	100 653	821 272	4 083	28 585
Bier	913	3 631	3 287	18 298	49 547	202 896	111 476	616 775
Sonstige Lebensmittel und Getränke	8 532	54 368	3 824	26 457	172 648	1 586 465	754 678	4 918 243
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b>	<b>603 342</b>	<b>4 086 214</b>	<b>217 096</b>	<b>1 470 448</b>	<b>49 896 678</b>	<b>291 377 601</b>	<b>45 691 197</b>	<b>302 895 848</b>
Robseide und Floretteide	13 634	92 687	504	3 717	3 743	26 570	463	4 587
Wolle und andere Tierhaare	63 985	532 252	14 268	90 152	201 990	1 646 049	27 031	173 112
Baumwolle	51 604	465 422	17 316	84 721	394 153	3 642 553	116 565	626 195
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	14 642	123 049	532	4 526	207 451	1 604 635	8 142	94 536
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 313	17 669	55	710	7 739	60 201	352	4 103
Kalb- und Rindshäute	28 666	160 532	2 887	18 453	161 105	907 529	17 709	126 594
Felle zu Pelzwerk, roh	9 607	96 554	4 630	41 879	4 107	45 303	1 289	8 916
Sonstige Felle und Häute	7 582	47 578	593	2 007	15 476	120 202	2 642	11 698
Federn und Borsten	5 366	40 558	863	5 760	9 666	79 729	1 233	7 737
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	2 947	31 000	368	2 641	51 432	499 856	7 372	53 985
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	7 001	47 592	1 294	8 134	36 409	263 628	3 870	34 070
Hopfen	522	14 500	77	1 841	750	17 649	255	2 667
Rohtabak	18 758	129 145	64	243	84 882	544 263	337	1 367
Nichtbaltige Sämereien	12 228	38 872	185	20 945	86 208	276 570	1 103	196 911
Ölfrüchte und Ölsäen	56 087	385 658	126	1 356	1 683 879	11 113 012	4 577	37 926
Ölkuchen	3 495	55 134	5 381	29 623	221 583	3 269 560	312 115	1 641 066
Kleie und ähnliche Futtermittel	8 812	60 130	766	3 824	658 221	4 694 129	56 276	307 966
Bau- und Nutzholz	50 902	224 791	4 604	29 017	6 828 055	34 205 864	680 301	4 225 707
Holz zu Holzmasse	6 949	27 240	60	248	2 016 949	8 073 889	23 129	91 027
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 116	16 056	4 614	33 034	127 741	642 922	159 896	1 204 835
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	5 087	27 776	465	2 967	236 810	1 142 836	11 006	75 079
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	6 668	35 456	1 153	6 958	104 860	477 366	11 608	53 684
Kautschuk, Guttapercha, Balata	13 248	97 489	835	5 742	41 482	276 617	4 430	30 483
Steinkohlen	9 186	62 077	51 351	381 988	4 442 912	28 767 801	24 011 164	164 953 478
Braunkohlen	1 928	14 148	42	359	1 802 286	13 222 949	18 625	149 965
Koks	292	1 822	17 947	131 399	120 435	759 445	6 764 608	49 400 928
Preßkohlen	150	1 156	5 559	30 715	107 661	829 931	2 707 835	13 478 598
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	5 670	33 972	5 530	37 495	231 242	1 264 784	299 712	2 188 495
Mineralöle	27 715	160 808	2 044	10 877	1 746 209	9 999 694	67 125	332 875
Mineralphosphate	1 916	14 684	12	252	672 244	5 217 596	829	20 910
Zement	221	1 104	3 601	22 874	47 789	274 859	1 100 136	6 849 474
Sonstige Steine und Erden	8 845	49 576	5 096	30 927	2 808 201	15 217 868	4 579 656	26 996 584
Eisenerze	36 263	203 402	286	1 735	17 113 945	97 737 601	161 015	990 568
Kupfererze	1 767	8 764	26	408	277 138	1 363 412	440	32 000
Zinkerze	2 714	17 600	3 130	16 657	171 518	1 009 280	234 446	1 274 178
Schwefelkies	1 585	10 680	83	277	769 339	5 184 338	29 482	110 760
Manganerze	3 719	15 356	32	85	562 474	2 367 785	807	3 067
Sonstige Erze und Metallaschen	7 414	46 167	1 410	9 391	768 587	5 411 722	304 205	1 882 402
Eisen	6 164	31 974	3 279	33 593	888 944	4 584 477	365 338	4 351 919
Kupfer	30 117	194 577	2 593	16 923	264 738	1 708 157	20 596	136 574
Blei	6 592	37 882	763	6 043	160 729	821 296	11 962	81 958
Zinn	7 569	53 523	2 473	17 768	12 675	86 117	5 064	37 837
Zink	7 919	49 167	1 589	12 057	139 743	826 665	28 690	190 868
Aluminium	2 190	12 386	848	7 390	10 066	56 801	4 223	36 486
Sonstige unedle Metalle	2 537	13 198	1 250	9 144	15 448	78 914	8 210	81 656
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	3 830	25 488	2 241	25 525	361 795	2 374 097	194 699	2 146 824
Kalialze	—	5 136	31 662	—	—	—	1 116 907	5 847 292
Thomaspophatmehl	3 599	25 071	1 545	4 866	955 782	6 208 867	400 418	1 223 567
Schwefelsaures Ammoniak	—	41	11 958	56 394	—	1 963	607 078	2 564 593
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	4 138	35 357	9 291	67 564	169 025	1 451 027	480 455	3 249 102
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	26 083	198 464	16 341	107 582	2 089 066	10 919 223	713 050	5 268 579

<sup>1)</sup> Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erlaubt werden; vgl. Anm. 2. — <sup>2)</sup> Menge in Stück. — <sup>3)</sup> Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — <sup>4)</sup> Einschließlich Brennspritus.

## Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juli 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparatur-Sachlieferungen		Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparations-Sachlieferungen	
	Juli 1927	Jan./Juli 1927	Juli 1927	Jan./Juli 1927	Juli 1927	Jan./Juli 1927	Juli 1927	Jan. Juli 1927
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>				Mengen in dz			
<b>IV. Fertige Waren</b>	<b>223 200</b>	<b>1 315 852</b>	<b>645 970</b>	<b>4 204 480</b>	<b>1 967 060</b>	<b>12 162 107</b>	<b>6 073 286</b>	<b>41 486 319</b>
Kunstseide und Florettseidengarn	12 039	78 255	6 040	34 905	10 136	68 942	4 701	26 654
Wolle und anderen Tierhaaren	28 049	168 622	7 584	48 027	34 817	209 719	7 692	46 089
Garn aus Baumwolle	24 864	163 621	3 014	17 433	55 925	344 708	6 493	41 285
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	7 235	42 469	1 282	10 294	28 210	190 897	6 124	56 477
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus Seide und Kunstseide	3 827	24 022	18 013	112 384	452	3 036	5 401	33 963
Wolle und and. Tierhaaren	3 897	33 085	28 324	168 952	1 900	15 287	24 430	126 975
Baumwolle	16 536	100 885	34 899	236 172	23 024	127 906	31 973	197 262
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	828	3 573	3 271	22 680	4 849	18 974	16 419	118 426
Kleidung und Wäsche	1 032	8 450	9 563	75 409	935	4 042	3 754	24 377
Filzhüte und Hutstumpen	827	4 423	3 882	14 841	211	777	1 166	5 025
Sonstige Textilwaren	1 596	8 327	9 822	62 418	2 105	9 388	14 308	87 693
Leder	12 452	55 010	18 622	125 841	12 944	69 882	9 715	67 710
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	3 018	25 022	7 461	48 439	1 368	10 970	4 208	27 415
Pelze und Pelzwaren	4 745	31 675	18 716	114 091	1 456	11 273	2 447	14 361
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 978	11 822	3 499	21 320	26 372	149 414	27 868	170 777
Möbel und andere Holzwaren	2 977	18 095	6 786	43 474	33 437	206 283	57 395	350 956
Kautschukwaren	4 744	20 961	8 869	58 127	7 585	33 988	13 968	94 587
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	376	2 207	6 703	39 829	1 436	8 733	8 567	53 296
Filme, belichtet und unbelichtet	352	2 460	2 815	17 798	158	1 087	1 572	9 128
Papier und Papierwaren (außer Ziegeln)	2 153	10 735	28 485	190 011	28 711	116 254	407 251	2 909 311
Bücher und Musiknoten	1 210	8 046	4 178	24 884	3 283	23 664	6 475	40 149
Farben, Firnisse und Lacke	2 956	21 207	25 018	190 715	38 072	308 468	142 925	979 669
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	4 695	26 244	—	—	316 853	1 719 280
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	8 023	51 531	39 021	256 575	128 245	767 714	783 440	5 327 786
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 057	7 438	11 827	73 427	49 341	332 085	171 898	1 067 783
Glas und Glaswaren	2 579	14 212	16 599	107 741	30 304	213 647	131 397	936 566
Waren aus Edelmetallen	210	2 630	4 443	28 320	7	56	160	871
Röhren und Walzen	2 097	10 263	8 334	75 431	90 704	473 165	246 869	2 361 427
Stab- und Formeisen	10 452	65 811	11 582	81 813	762 353	4 738 709	788 626	5 273 699
Blech und Draht	4 316	26 665	15 070	115 447	212 694	1 351 706	748 023	5 972 655
Eisenbahnoberbaumaterial	2 453	17 976	4 970	29 291	173 016	1 283 174	371 082	2 139 792
Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	1 877	11 794	14 584	91 523	17 400	100 593	109 214	686 167
Messerschmiedewaren	126	1 035	5 571	37 642	65	460	6 046	41 487
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	312	2 696	8 704	60 603	1 278	11 426	54 625	416 339
Sonstige Eisenwaren	4 979	21 303	50 594	338 588	40 521	218 737	683 807	4 753 174
Waren aus Kupfer	1 415	7 726	18 887	128 153	3 214	19 377	64 239	473 537
Vergoldete und versilberte Waren	290	2 265	3 907	22 790	88	582	1 923	10 557
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 435	8 555	9 076	56 301	13 779	82 610	26 841	177 480
Textilmaschinen	3 349	18 975	13 754	85 428	21 149	112 368	49 622	312 863
Dampflokomotiven, Tender	—	65	2 560	22 073	—	859	20 592	161 747
Werkzeugmaschinen	1 148	6 347	11 377	74 515	4 299	24 784	59 294	424 956
Landwirtschaftliche Maschinen	1 117	6 039	5 039	24 588	9 277	37 047	46 250	278 173
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	6 783	29 673	34 356	206 083	22 286	106 482	180 796	1 080 327
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	793	5 088	5 913	37 886	2 872	18 815	22 603	144 283
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 087	10 216	23 843	163 605	8 015	25 006	66 359	468 380
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	8 622	46 912	2 987	14 729	17 693	99 874	6 652	35 330
Fahrräder, Fahrradteile	329	1 781	4 685	30 264	607	3 634	16 964	117 091
Wasserfahrzeuge	7 374	22 086	3 177	21 806	39	208	341	1 040
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	461	3 921	8 603	58 141	418	4 447	16 651	113 407
Uhren	1 645	11 663	4 919	26 438	92	705	8 994	46 358
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>1)</sup>	2 313	13 560	6 708	43 391	822	4 785	5 742	36 667
Kinderspielzeug	248	1 502	11 664	45 613	513	3 313	46 448	186 548
Sonstige fertige Waren	7 619	42 752	21 675	141 987	38 622	192 255	215 884	1 240 004
<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>1 277 289</b>	<b>8 014 517</b>	<b>891 319</b>	<b>5 897 594</b>	<b>64 654 436</b>	<b>374 951 636</b>	<b>53 026 823</b>	<b>354 651 652</b>
Hierzu:								
<b>V. Gold und Silber<sup>2)</sup></b>	<b>4 632</b>	<b>147 043</b>	<b>1 543</b>	<b>10 805</b>	<b>483</b>	<b>5 627</b>	<b>107</b>	<b>739</b>
<b>Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 281 921</b>	<b>8 161 560</b>	<b>892 862</b>	<b>5 908 399</b>	<b>64 654 919</b>	<b>374 957 263</b>	<b>53 026 930</b>	<b>354 652 391</b>

<sup>1)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>2)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>3)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>4)</sup> Menge in Stück. — <sup>5)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

auf die Lebensmittel, wovon wiederum zwei Fünftel allein auf die infolge der Terminabrechnungen in Erscheinung tretende Zunahme der Einfuhr an Kaffee und Kakao entfallen. Die Rohstoffeinfuhr ist unverändert geblieben, während die Fertigwareneinfuhr leicht zugenommen hat. Bei der Ausfuhr (ohne Reparationssachlieferungen) ergibt sich gegenüber Juni eine beträchtliche Steigerung. Die Ausfuhr erreicht im Juli mit 847 Mill. *R.M.* nicht nur den höchsten Stand in diesem Jahre, sie liegt auch erheblich über der Ausfuhr des entsprechenden Monats sowie des Monatsdurchschnitts der beiden Vorjahre und ist nur in den Monaten März, Oktober und November 1926, z. T. allerdings beträchtlich (März 1926 923 Mill. *R.M.*) überschritten worden. An der Steigerung nehmen mit Ausnahme der Lebensmittel alle Warengruppen, vor allem aber die Fertigwaren teil.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

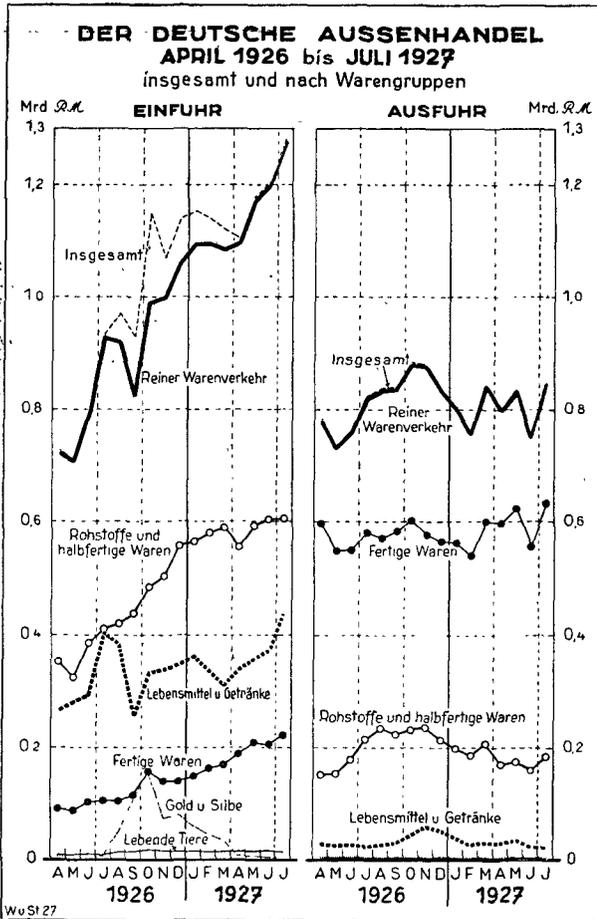
Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken im Juli weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 65,6 Mill. *R.M.* auf. Davon entfallen allein 26,4 Mill. auf die durch

Monatliche Bewegung des Außenhandels in Mill. *R.M.*

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr <sup>*)</sup>			
	insgesamt reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	insgesamt reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
Juli 1927	1 277,3	437,3	603,3	223,2	847,0	24,7	187,6	633,8
Juni "	1 197,3	371,7	602,4	208,5	748,2	26,6	161,6	559,3
Mai "	1 173,3	356,0	592,7	210,4	835,0	33,9	177,6	622,6
April "	1 096,3	336,1	555,4	190,1	786,0	28,3	160,2	597,0
März "	1 085,0	311,4	588,1	171,1	835,6	31,3	203,1	600,3
Februar "	1 092,1	337,0	579,4	162,3	750,3	27,7	180,8	541,2
Januar "	1 093,2	363,6	564,9	150,3	794,0	35,9	194,6	562,9
Juli 1926	927,6	401,2	411,0	106,9	820,4	22,9	214,9	581,8
Juli 1925	1 138,1	448,6	518,7	156,7	743,8	34,9	140,4	568,0
Monats- durchschnitt								
1926	833,4	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4
1925	1 030,2	335,2	517,6	167,1	733,2	43,1	136,7	552,1

<sup>\*)</sup> Ohne Reparationssachlieferungen.

die Terminabrechnungen bewirkte Zunahme der Einfuhr an Kaffee und Kakao. Eine Steigerung der Einfuhr, die durchweg saison-



mäßigen Charakter trägt, ist festzustellen bei folgenden Waren: Butter (um 11,3 Mill. *RM*), Mais (um 8,7 Mill. *RM*), Kartoffeln (um 8,1 Mill. *RM*), Obst (um 6,8 Mill. *RM*), Küchengewächsen, ferner bei Fischen, Eiern und Schmalz. Eine Abnahme zeigt dagegen die Einfuhr an Reis (um 13,9 Mill. *RM*), Roggen, Fleisch und Weizen.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist gegen den Vormonat insgesamt wertmäßig nahezu unverändert geblieben. Jedoch sind beträchtliche Veränderungen in der Zusammensetzung festzustellen. Eine Abnahme der Einfuhr ergibt sich bei den Textilrohstoffen (um 15,7 Mill. *RM*, darunter Wolle um 9,5, Flachs um 4,0 Mill. *RM*), bei Tierfett und Tran, Ölkuchen, Kautschuk, Rohtabak und Steinkohlen; eine Zunahme dagegen bei Bau- und Nutzholz (um 12,6 Mill. *RM*), nichtölhaltigen Sämereien (um 11,8 Mill. *RM*), Kalbfellen und Rindshäuten,

Ölfrüchten und Ölsaaten, Holz zu Holzmasse, Harz, Gummi usw. und Manganzellen.

Die Einfuhr an Fertigwaren zeigt im Juli gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 14,7 Mill. *RM*. Daran sind beteiligt: Leder, Kraftfahrzeuge, Walzwerkserzeugnisse (mit 1,7 Mill. *RM*), Textilwaren (mit 1,4 Mill. *RM*), Maschinen (mit 0,7 Mill. *RM*).

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist im Juli gegenüber dem Vormonat leicht (um 1,9 Mill. *RM*) zurückgegangen.

Bei der Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ergibt sich eine Zunahme um 26,0 Mill. *RM*. Daran sind beteiligt: schwefelsaures Ammoniak, die Textilrohstoffe (mit 4,6 Mill. *RM*), Steinkohlen, Kalisalze, Koks und Preßkohlen.

Die Fertigwarenausfuhr zeigt gegen den Vormonat eine Steigerung um 74,5 Mill. *RM*. Daran sind beteiligt: die Textilfertigerwaren (mit 33,3 Mill. *RM*), Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren (mit 17,3 Mill. *RM*), Maschinen (mit 6,5 Mill. *RM*), ferner Chlorkali, Kinderspielzeug, »sonstige« chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und mit kleineren Zunahmen die meisten anderen Fertigwaren.

Die Ein- und Ausfuhr an Gold und Silber weist gegenüber dem Vormonat keine nennenswerten Veränderungen auf.

In der beigegebenen Übersicht nach Warengruppen des Internationalen Verzeichnisses sind bei der Ausfuhr die Reparations-sachlieferungen einbezogen. Die Reparations-sachlieferungen betragen:

#### Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1927					
	July	June	Jan./Juli	July	June	Jan./Juli
	in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwertwerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	1 647	651	4 399	7 568	2 360	21 494
II. Lebensmittel u. Getränke ...	1 009	1 251	4 782	28 660	34 949	147 619
III. Rohstoffe und halbfertige Waren .....	29 512	22 602	204 944	10 397 167	8 564 039	72 055 863
IV. Fertige Waren ..	12 145	12 456	87 342	209 545	229 087	1 363 156
Zusammen	44 313	36 960	301 467	10 642 940	8 830 435	73 588 132
Außerdem:						
Pferde (Stück) ....	—	—	—	115	244	626
Wasserfahrzeuge (Stück) .....	—	—	—	8	1	25

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

Die wichtigsten Reparations-sachlieferungen im Juli sind in der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen 14,6 Mill. *RM*, Koks 5,1 Mill. *RM*, schwefelsaures Ammoniak 3,2 Mill. *RM*, Preßkohlen 1,6 Mill. *RM*, Bau- und Nutzholz 1,5 Mill. *RM*, Steinkohlenteeröle 1,3 Mill. *RM*, »sonstige« chemische Rohstoffe und Halbwaren 1,0 Mill. *RM*, sowie in der Gruppe der Fertigwaren: Maschinen 3,8 Mill. *RM*, Eisenwaren 1,7 Mill. *RM*, Papier und Papierwaren 1,7 Mill. *RM*, Farben und Firnisse 1,1 Mill. *RM*, »sonstige« chemische Erzeugnisse 0,9 Mill. *RM* und Wasserfahrzeuge 0,6 Mill. *RM*.

#### Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juli 1927 (Schiffsverkehr).

Die Zunahme, die die letzten Monate dem Seeverkehr der deutschen Häfen gebracht hatten, setzte sich auch im Juli weiter fort. Die in den deutschen Häfen verkehrenden Schiffe blieben damit nach ihrem Raumgehalt nur um 2 vH gegenüber dem Verkehr im Juli 1926 zurück, der infolge des englischen Bergarbeiterstreiks einen besonderen Aufschwung zu verzeichnen hatte. In den Ostseehäfen, in denen sich der rege Seebäderverkehr fühlbar machte — daher zeigte auch der Küstenverkehr eine größere Zunahme als der Auslandsverkehr — stieg der Verkehr von Juni auf Juli um 12 vH, d. h. beträchtlich mehr als in den Nordseehäfen. Der Hochseefischereiverkehr war dem Schiffsraum nach um etwa die Hälfte stärker als im Juni.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr, der schon im Vormonat gestiegen war, erhöhte sich namentlich infolge des lebhafteren Küstenverkehrs weiter und machte einen erheblich größeren Teil des Gesamtverkehrs aus als im Juli 1926; der Schiffsraum der in deutschen Häfen verkehrenden deutschen Schiffe war um 22 vH höher als damals.

#### Seeverkehr<sup>1)</sup> nach Flaggen im Juli 1927.

Gebiet	deutsche		bri-tische	dä-nische	nieder-lan-dische	norwe-gische	schwe-dische	nord-amerika-nische	son-stige
	in 1 000 N.-R.-T	vH des Gesamtverkehrs							
	Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.								
Ostsee .....	1 038,4	62,9	42,6	203,6	8,5	61,8	233,1	4,8	57,8
Nordsee .....	2 892,4	50,3	1 097,9	103,9	469,3	204,2	136,1	315,3	532,4
Zusammen	3 930,8	53,1	1 140,5	307,5	477,8	266,0	369,2	320,1	590,2
Juni 1927 ..	3 648,8	51,8	1 070,0	296,3	503,8	265,2	314,6	317,9	627,1

<sup>1)</sup> Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Unter den Ostseehäfen wiesen gegenüber dem Vormonat Swinemünde, Saßnitz und Stettin, die Häfen mit regem Bäderverkehr, den stärksten Zuwachs auf; in Königsberg, Kiel und Flensburg ging der Schiffsverkehr zurück.

Der Danziger Verkehr, der im Juni zurückgegangen war, nahm wieder etwas zu.

An der Nordsee war in den bremischen Häfen und in Cuxhaven der Verkehr etwas geringer als im Juni. In Hamburg stieg der

Verkehr nach dem Ausland, doch war der Gesamtverkehr nur um 3 vH höher als im Juni. Dagegen steigerte sich in Wesermünde und Nordenham der Schiffsverkehr besonders infolge der zunehmenden Fischerei um mehr als die Hälfte.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juli 1927.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten-Verkehr	Ausl.-*)
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH		
Ostsee.....	2 741	829,7	2 706	820,9	94,5	73,9	23,2	76,8
Königsberg .....	133	47,4	136	48,0	95,1	48,9	36,1	63,9
Swinemünde .....	81	32,7	103	34,4	97,9	97,1	75,4	24,6
Stettin*) .....	441	223,0	441	219,0	94,5	50,8	21,0	79,0
Saßnitz*) .....	699	186,0	696	185,8	97,3	99,3	25,4	74,6
Rostock*) .....	331	164,4	333	166,6	98,3	94,5	7,8	92,2
Lübeck .....	528	99,4	517	99,6	88,9	60,9	21,9	78,1
Kiel .....	349	61,1	311	50,7	82,8	59,1	25,7	74,3
Flensburg .....	179	15,7	169	16,8	94,4	36,6	39,8	60,2
Nordsee ....	3 299	2 816,9	3 851	2 934,6	91,5	71,3	14,5	84,0
Cuxhaven .....	152	97,8	160	85,7	100,0	88,8	28,3	* 61,9
Hamburg .....	1 675	1 672,0	2 165	1 796,7	91,7	73,7	8,9	* 90,8
Altona .....	287	56,1	238	57,3	94,2	33,3	8,2	* 75,3
Harburg .....	145	90,3	187	87,6	84,7	23,7	4,5	95,5
Wesermünde .....	144	15,1	169	18,3	98,5	3,0	5,5	* 23,2
Bremen .....	383	436,9	399	442,7	93,7	78,8	23,1	76,9
Bremerhaven .....	148	226,8	152	224,0	96,0	92,0	26,1	* 73,3
Brake .....	26	22,3	21	31,0	86,8	28,6	10,7	89,3
Nordenham .....	34	24,1	46	14,9	66,8	43,0	24,6	* 64,3
Emden .....	305	175,5	314	176,4	79,9	45,8	33,6	* 64,1
Zusammen	6 040	3 646,6	6 557	3 755,5	92,2	71,9	16,4	82,4
Juni 1927.....	5 384	3 543,2	5 842	3 500,5	92,9	70,3	16,1	83,1
Zunahme (+) in Abnahme (-) vH	+ 12	*) + 3	+ 12	*) + 7	*) + 2	*) + 10	*) + 7	*) + 4

\*) Hierzu tritt bei den mit \* versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — \*) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — \*) Hauptsächlich Fährverkehr. — \*) Einschl. Warnemünde. — \*) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Erheblich stärker als in den deutschen Häfen stieg von Juni auf Juli der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal. Diesen befuhren 6 108 Schiffe mit 2 373 000 N.-R.-T. Dies bedeutet eine Steigerung des Raumgehalts um 23 vH; der Verkehr vom Juli 1926 wurde um 27 vH übertroffen, und zwar war besonders der Verkehr deutscher Schiffe reger. Die Gesamteinnahmen des Kanals stiegen gegenüber dem Vormonat um 19 vH auf 781 093 *R.M.*

Die Reichspost im 2. Vierteljahr 1927.

Die bis zum April beobachtete zunehmende Entwicklung des Postverkehrs kommt auch bei einem Vergleich der Verkehrszahlen für die beiden ersten Vierteljahre 1927 zum Ausdruck.

Den stärksten Zuwachs erfuhr unter den aufgeführten Zahlen der inländische Telegrammverkehr, ferner der Zahlungsverkehr, während die Zahl der Ferngespräche gegenüber dem ersten Vierteljahr sich nur wenig veränderte. Schaltet man die Saisonbewegung aus, indem man die Zahlen des 2. Vierteljahres mit denen des gleichen Zeitraumes 1926 vergleicht, so tritt die namentlich durch die günstigere Wirtschaftslage hervorgerufene Belebung des Postverkehrs aus folgenden Angaben hervor. Die Zahl der aufgelieferten Pakete stieg um 20,3 vH; einen erheblichen Zuwachs erfuhr der Betrag der Buchungen im Postscheckverkehr mit 19,5 vH. Die Zahl der abgegebenen Telegramme war um 11,9 vH höher als 1926. Im Fernsprechwesen stieg die Zahl der vorhandenen Sprechstellen um 5 vH, die der Ferngespräche um 10 vH; die darin enthaltenen Gespräche mit dem Ausland zeigten sogar die doppelte Steigerung. Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung im Kraftpostverkehr. Hier lag die Zahl der im 2. Vierteljahr 1927 beförderten Personen mit 11,16 Mill. um 36,5 vH über der des 2. Vierteljahres 1926. Die Gesamteinnahmen der Reichspost stiegen in diesem Zeitabschnitt um 11,1 vH.

Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr.

Art des Verkehrs	1927		2. Vierteljahr gegen 1. Vierteljahr (= 100)
	2. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
<b>Postverkehr</b>			
An einem Tage (Zählungstichtag, im Durchschnitt)			
Aufgelieferte Briefsendungen jeder Art (ausschl. Wertsendungen und Zeitungen) sowie Päckchen in Mill. Stück .....	35,97	33,81	106,4
Während des ganzen Vierteljahrs			
Eingehaltene Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. <i>R.M.</i> .....	5 251	4 785	109,7
Aufgelieferte Pakete aller Art in 1000 Stück davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück .....	73 412	68 828	106,7
Eingegangene Pakete aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück .....	2 560	2 442	104,8
<b>Telegrammverkehr</b>			
Aufgelieferte Telegramme in 1000 Stück ... davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück .....	10 042	8 618	116,5
Eingegangene Telegramme aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück .....	1 967	1 920	102,4
<b>Fernsprechwesen</b>			
Zahl der Fernsprechanschlüsse Ende des Vierteljahrs in 1000 .....	1 824	1 781	102,4
Zahl der ausgeführten Gespräche in 1000:			
Ortsgespräche .....	482 471	473 800	101,8
Vororts- und Bezirksgespräche .....	8 384	8 448	99,2
Inlands-Ferngespräche .....	56 774	55 335	102,6
Auslands-Ferngespräche .....	578	549	105,3
<b>Gesamteinnahmen in Mill. <i>R.M.</i></b>			
davon aus dem Telegrammverkehr .....	431,3	.	.
aus dem Fernsprechverkehr .....	23,3	.	.
aus dem Postverkehr .....	151,9	.	.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte August 1927.

In der ersten Augushälfte ist die seit Anfang Juli anhaltende leichte Aufwärtsbewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise zum Stillstand gekommen. In der Hauptsache ist dies auf den beträchtlichen Rückgang der Indexziffer der Agrarstoffe zurückzuführen, die bei rückläufiger Bewegung der Kartoffelpreise und zeitweilig starken Preissenkungen auf den Getreidemärkten seit Ende Juli von 138,0 unter Schwankungen auf 135,9 am 17. August nachgegeben hat. Demgegenüber haben sich sowohl die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren wie für industrielle Fertigwaren im Vergleich zum vorigen Monat weiter leicht erhöht. Mitte des Monats wirkten sich jedoch in der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren die auf einigen Rohstoffmärkten hervortretenden Preisabschwächungen in einem leichten Rückgang aus, während die durchschnittliche Preisbewegung der industriellen Fertigwaren aufwärts gerichtet blieb.

Unter den Agrarstoffen sind die Indexziffern für pflanzliche Nahrungsmittel und Futtermittel seit Ende Juli er-

heblich zurückgegangen, während die Indexziffern für Vieh und Vieherzeugnisse ihre saisonmäßige Aufwärtsbewegung fortgesetzt haben. Besonders die Indexziffer der Gruppe Vieherzeugnisse hat infolge Erhöhung der Butter- und Milchpreise nicht unbeträchtlich angezogen. Trotzdem liegen die Indexziffern für Vieh und Vieherzeugnisse noch unter den entsprechenden Ziffern vom August 1926, während die Indexziffern für pflanzliche Nahrungsmittel und für Futtermittel mit 148,5 und 142,8 sich erheblich über dem zur gleichen Zeit des Vorjahres erreichten Stand (137,4 und 108,2 im Durchschnitt August 1926) bewegen. Unter den industriellen Rohstoffen sind vor allem für die Indizes der Gruppen Textilien und Kautschuk Erhöhungen zu verzeichnen. Die Indexziffer für Metalle war Anfang des Monats ebenfalls gestiegen, wies dann jedoch wieder eine rückläufige Tendenz auf. Ebenso ist Mitte des Monats die Aufwärtsbewegung der Indexziffer der Gruppe Häute und Leder zum Stillstand gekommen. Die Indexziffer für Eisen war unter dem Einfluß der sinkenden Schrottpreise weiter leicht abwärts ge-

**Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.**  
Vergleichbare Preise 1913 s. 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 430 u. Nr. 13, S. 595.

Ware und Ort	Menge	1927				
		13.	20.	27.	August 3.	10.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.</b>						
Roggen, märk., Berlin .....	1 t	255,00	251,00	249,00	218,50	215,00
schles., Breslau .....		250,00	247,00	247,00	—	212,00
inländ., Mannheim .....		—	—	—	240,00	—
Weizen, märk., Berlin .....		—	—	—	—	—
schles., Breslau .....		283,00	280,00	280,00	278,00	278,00
inländ., Kln .....		—	—	—	—	271,00
Montola II, eif., Hamburg .....		271,70	274,20	275,00	270,80	277,60
Gerste, Sommer- oder Brau., Berlin .....		256,50	—	—	—	—
Winter- oder Futter., Berlin .....		194,00	196,00	202,00	193,50	203,00
Hafer, märk., Berlin .....		254,50	258,50	267,50	—	—
Mais, verzollt, wagenfr. Hbr., Hamburg .....	100kg	17,70	17,80	18,25	18,35	18,85
Roggenmehl, 70 vH., Berlin .....		34,88	34,50	34,25	32,38	31,38
Weizenmehl, 70 vH., Berlin .....		36,75	36,75	36,50	35,63	35,63
Kartoffeln, rote Speise- <sup>1)</sup> , Berlin .....	50kg	8,00	7,00	6,25	—	—
" weiße Speise- <sup>2)</sup> , Breslau .....		—	4,50	4,20	3,00	3,25
Fabrik., Breslau .....		—	—	—	—	—
Kartoffellocken, Berlin .....	100kg	34,25	35,05	34,88	34,88	—
Hopfen, Hallertauer o. S., Nürnberg .....		820,00	820,00	820,00	820,00	750,00
Zucker, gem. Meißl <sup>3)</sup> , Magdeburg .....	50kg	22,25	22,00	22,00	22,38	22,25
Erbsen, Viktoria., Berlin .....	100kg	51,00	51,00	51,00	51,00	50,00
Trockenschnitzel, Berlin .....		12,75	12,75	12,75	12,75	12,75
Rapskuchen, Berlin .....		15,60	14,90	14,90	14,90	14,90
Leinkuchen, Berlin .....		20,10	20,60	21,40	21,40	21,40
Ochsen, a, vollfl. junge, Berlin .....	50kg	54,50	67,50	66,50	63,00	63,00
" a, vollfl., München .....		59,50	61,00	62,50	62,00	61,00
Kühe, a, vollfl. junge, Breslau .....		54,50	55,00	57,00	57,00	56,00
Schweine, 100-120 kg, Berlin .....		63,00	69,00	67,00	63,00	64,50
" 100-120 " , Hamburg .....		58,50	57,00	57,00	60,00	60,00
" 80-100 " , Frankf.a.M. .....		63,00	64,00	62,00	63,00	68,00
Kälber, a, mittl., Berlin .....		64,00	68,50	66,50	68,50	75,00
" c, " München .....		84,50	71,00	69,50	72,00	73,00
Schafe, fleischige, Berlin .....		35,00	47,50	45,50	43,00	48,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin .....		102,50	107,50	105,00	100,50	98,50
Schweinefleisch, in halben Schw., Berlin .....		82,50	88,00	86,50	82,00	83,50
Geflügel, 4wöcher., Vorderriem., Berlin .....		45,00	45,00	45,00	45,00	45,00
Milch, voll., Erzeugerpr., Berlin .....	100 l	18,00	18,00	18,00	17,00	19,00
Butter, Is Qual., o. Faß, Berlin .....	100kg	306,00	306,00	312,00	320,00	348,00
Schmalz, amer. ununters. <sup>4)</sup> , Hamburg .....		133,35	132,30	132,30	128,10	131,25
Speck, inl. ger. stark, Berlin .....		186,00	182,00	186,00	185,00	190,00
Eier, fr., inl. über 55 g, Berlin .....	100St	11,00	11,25	11,75	11,75	11,75
" 55 g, Köln .....		11,00	11,00	11,00	11,00	12,25
Reis, Bangon., Tafel-, gesch. <sup>5)</sup> , Hamburg .....	100kg	30,60	30,60	30,20	30,20	30,00
Kaffee, Rob., Santos sup. <sup>6)</sup> , Hamburg .....		77,63	79,67	79,67	79,67	79,67
Tea, Nidred. Ind. Orange Pekoe <sup>7)</sup> , Hamburg .....	1 kg	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50
Kakao, Rob., Arara good form. <sup>8)</sup> , Hamburg .....	100kg	149,13	149,13	149,13	147,09	145,50
Pfeffer, schw. Lampong <sup>9)</sup> , Hamburg .....		314,33	300,25	300,25	300,25	300,25
Erdnußöl, raff., o. Faß, Hamburg .....		88,25	88,50	85,25	83,25	83,25
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen .....	1 t	66,50	66,50	65,50	64,00	64,00
Kern-, Ia, Essen .....		64,50	64,50	63,50	62,00	62,00
" , Berlin .....		49,00	49,00	49,00	48,00	47,00
Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Siegen .....		153,15	153,50	153,20	153,20	152,85
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm, Siegen .....		162,45	162,80	162,60	162,60	162,60
Maschinengußbruch Ia, Berlin .....		70,00	71,00	70,00	70,00	70,00
Kupfer, Elektrolyt., Berlin .....	100kg	121,75	121,50	124,00	127,50	127,50
Kupferbleche, Berlin .....		170,00	170,00	172,00	175,00	175,00
Blei, Terminpreise für Berlin .....		46,00	47,75	48,50	49,13	47,63
Zinn, nächste Sicht, Berlin .....		56,00	57,63	58,25	59,25	57,50
Zinn, Banca., Hamburg .....		577,00	581,00	602,50	599,50	602,50
Messingschraubenspäne, Berlin .....		83,00	83,00	83,50	83,00	84,00
Silber, Fein-, Berlin .....	1 kg	78,25	78,75	78,25	78,00	75,50
Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig .....		10,25	10,25	10,25	10,25	10,25
Kammz. Öl C I 59er, loco Braßl. ....		7,69	7,69	7,69	7,69	7,69
Berlino La Plata Flach, Leipzig .....		9,54	9,35	9,35	9,35	9,35
Baumwolle, amer. Universal, loco, Bremen .....		1,78	1,86	1,89	1,83	1,96
Baumwollgarne, 20/20, Augsburg .....		2,90	2,99	3,02	2,92	3,12
Kretonne, 88 cm 16/16, 20/20, Berlin .....	1 m	0,56	0,57	0,57	0,57	0,58
Rohseide, Mail Grege Requis 13/15, Krefeld .....	1 kg	54,50	53,50	53,50	54,00	53,50
Flachs, Schwing., II, Berlin .....		1,80	1,80	1,85	1,85	1,85
Leinwand, Flachsg., Nr. 30, engl., Ia, Berlin .....		5,01	5,01	5,01	5,01	5,01
Hanf Roh-, I, ab Italien, Püssen .....		1,12	1,12	1,12	1,14	1,15
Hanfgarne, roh, mit Trockenzug Nr. 8, Püssen .....		2,87	2,87	2,87	2,87	2,87
Jute, Roh-, I. Sorte, eif., Hamburg .....		0,65	0,68	0,69	0,70	0,72
Jutesarne, S. Schuß, 6 engl., Hamburg .....		0,98	0,99	0,99	0,99	0,99
Ochsen- u. Kuhhäute, ca. m. K., Berlin .....	1/2 kg	0,70	0,70	0,70	0,68	0,68
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M. ....		0,85	0,90	0,90	0,90	0,90
Buen Air Americano, Hamburg .....		1,38	1,39	1,39	1,36	1,35
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin .....		0,98	0,98	0,98	1,02	1,02
gesalz., gute, m. Kopf, München .....		1,07	1,07	1,10	1,10	1,10
Benzin, spez. gew. 0,740, loco, verz., Berlin .....	100kg	31,00	31,00	31,00	31,00	31,00
Kautschuk, Kibb Smok Sheets, Hamburg .....	1 kg	3,10	3,15	3,15	3,15	3,25
Fine Para Hard, Hamburg .....		2,85	2,90	2,90	2,90	2,95
Mauersteine, märk., Berlin .....	1000St	37,15	37,15	36,75	36,55	36,45
Daehziegel, Biberschw., märk. Berlin .....		61,50	61,50	61,50	61,50	61,50
Balken, Berlin .....	1 cbm	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00
Kanholz, 8/8-16/16 cm, Berlin .....		73,00	73,00	73,00	73,00	73,00
Schalbretter, Berlin .....		68,00	68,00	68,00	68,00	68,00
Stamm Bretter, 30 mm unsort., Berlin .....		178,00	178,00	178,00	178,00	178,00

richtet. Unter den industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer für Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) weiter angezogen. Auch die Indexziffer der Gruppe Produktionsmittel weist eine leicht aufwärts gerichtete Tendenz auf; insbesondere zeigen sich hier saisonmäßig bedingte Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Bedarfsgüter.

**Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).**

Indexgruppen	August 1927				
	27.	3.	10.	17.	24.
<b>I. Agrarstoffe.</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	159,8	154,9	153,3	148,5	148,4
2. Vieh .....	113,4	112,4	113,8	115,0	119,4
3. Vieherzeugnisse .....	130,6	130,7	136,6	139,9	140,8
4. Futtermittel .....	151,0	147,6	147,5	142,8	145,1
Agrarstoffe zusammen .....	138,0	135,7	137,0	135,9	137,7
<b>II. Kolonialwaren .....</b>					
5. II. Kolonialwaren .....	127,1	128,9	128,6	128,4	128,7
<b>III. Industr. Rohstoffe und Halbwaren.</b>					
6. Kohle .....	129,8	130,2	130,2	130,1	130,1
7. Eisen .....	126,1	126,2	126,1	125,9	125,9
8. Metalle .....	106,7	108,4	107,9	107,1	106,5
9. Textilien .....	158,1	156,3	160,4	160,5	164,3
10. Haute und Leder .....	136,4	136,6	136,7	136,5	135,3
11. Chemikalien <sup>1)</sup> .....	123,5	123,3	123,3	123,3	123,3
12. Künstliche Düngemittel .....	79,9	81,1	81,1	81,1	81,1
13. Technische Öle und Fette .....	124,5	124,2	124,7	122,7	122,6
14. Kautschuk .....	43,9	43,9	45,1	45,5	45,4
15. Papierstoffe und Papier .....	150,3	150,5	150,5	150,5	150,5
16. Baustoffe .....	160,6	160,7	160,7	160,8	160,8
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen .....	132,8	132,8	133,4	133,3	133,8
<b>IV. Ind. Fertigwaren.</b>					
17. Produktionsmittel .....	130,0	130,0	130,2	130,3	130,4
18. Konsumgüter .....	160,7	160,7	161,1	162,1	162,4
Industr. Fertigwaren zusammen .....	147,5	147,5	147,8	148,4	148,6
<b>V. Gesamtindex .....</b>					
V. Gesamtindex .....	138,0	137,2	138,0	137,7	138,6

<sup>1)</sup> Monatliche Berechnung.

Auf dem Getreidemarkt war das Angebot an greifbarer neuer Inlandware mit Rücksicht auf die Erntearbeiten noch immer verhältnismäßig gering. Für Brotgetreidepreise machte sich nach dem Anfang des Monats eingetretenen Preissturz eine größere Widerstandsfähigkeit geltend. Vor allem wirkte die durch den Witterungsumschlag hervorgerufene Verschlechterung der Ernteaussichten preisbefestigend. Den Roggenpreisen verlied auch die bereits einsetzende Nachfrage des Auslands eine Stütze. Mitte August betrug in Berlin der Preis für Roggen ab märkischer Station 220 R.M. je t gegenüber 198 R.M. zur gleichen Zeit des Vorjahres und 182 und 147 R.M. Mitte August 1925 und 1924. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft lag der Preis für Septemberlieferung auf 234 R.M. und für Dezemberlieferung auf 235 R.M. je t. Neuer Weizen ab Station wurde wegen der Geringfügigkeit der Umsätze in Berlin noch nicht notiert. Die Notiz für September- und Dezemberlieferung belief sich Mitte des Monats auf 276 R.M. je t. Die Preise für Futtergerste haben sich bei gleichzeitig steigenden Maispreisen von 192 R.M. (1. August) in fortgesetzter Steigerung auf 207 R.M. erhöht. Der Preis für die in Berlin erstmalig am 15. d. M. notierte neue Sommergerste bewegte sich infolge erheblicher Qualitätsunterschiede zwischen 225 und 265 R.M. je t.

**Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt (Juli 1927) für 1000 kg in R.M.**

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	Reichsdurchschnitt		
					1913		
					1913	Juli 1927	Juli 1927
					Juli 1927		
Roggen .....	255,5	261,7	—	258,8	165,4	283,3	258,7
Weizen .....	285,7	277,6	—	296,3	195,8	303,4	286,5
Gerste, Sommer- .....	251,6	263,2	—	—	172,2	269,8	257,4 <sup>1)</sup>
Hafer .....	255,0	260,1	254,4	255,4	164,6	257,4	256,2

<sup>1)</sup> Durchschnitt für Ost- und Mitteldeutschland.

Unter den Viehpreisen sind die Kälberpreise im ganzen gestiegen; ebenso haben die Schweinepreise nach vorübergehendem Rückgang auf den meisten Märkten erneut angezogen. Der

<sup>1)</sup> Bei Lieferung innerhalb von 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 R.M., ab 1923 = 10,50 R.M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und Sack (0,50 R.M.).  
<sup>2)</sup> Unverzollt. — <sup>3)</sup> Monatsd. Juli 1913 = 2,41 R.M.; August 1,77 R.M. —

<sup>4)</sup> Deutsche Frühkartoffeln. — <sup>5)</sup> Die für 1913 vorhandenen Angaben betreffen nicht zur Monatsdurchschnittsbildung. — <sup>6)</sup> 30. Juli. — <sup>7)</sup> 16. Juli. — <sup>8)</sup> 23. Juli. — <sup>9)</sup> 6. August.

Preisstand für Rinder hat nach den zu Beginn des Monats eingetretenen Preissenkungen im Durchschnitt eine geringfügige Erhöhung erfahren.

Auf dem Kartoffelmarkt gaben die Preise weiter nach. Für weiße Kartoffeln wurde in Berlin am 15. August ein Preis von 3,45 *R.M.* für gelbe ein Preis von 3,75 *R.M.* je 50 kg notiert.

Auf dem Buttermarkt, auf dem sich eine Preiserhöhung bisher nur zögernd durchgesetzt hatte, zogen die Preise nunmehr stärker an. Die Berliner Notiz (ohne Fracht und Verpackung) stellte sich seit dem 10. August auf 348 *R.M.* je 100 kg gegenüber 312 *R.M.* am 27. Juli. Gleichzeitig erhöhte sich der Milchpreis in Berlin am 17. August auf 21 *R.M.* je 100 l.

Die Zuckerpreise waren bei ruhigem Geschäft behauptet. In Magdeburg belief sich der Preis für Verbrauchszucker ohne Steuer und Sack am 15. August auf 22,25 *R.M.* je 50 kg.

Auf den Kolonialwarenmärkten war vor allem für Kakao ein erheblicher Preisrückgang zu verzeichnen. Für Accra-Kakao (unverzollt) wurden in Hamburg am 17. August 143,51 *R.M.* je 100 kg gezahlt gegenüber 149,13 im Durchschnitt Juli. Die Indexziffer der Kolonialwaren, die Anfang August auf 128,9 angezogen hatte, ist wieder leicht abwärts gerichtet.

Auf dem Eisenmarkt blieb das Geschäft trotz leichten Rückgangs der Aufträge noch immer befriedigend, so daß die Lieferfristen noch keine Herabsetzung erfuhren. Auch waren die Verbandspreise für Eisen bisher unverändert; jedoch ist mit Wirkung ab 1. September eine Ermäßigung des Preises für Gießereirohisen III (Frachtbasis Oberhausen) von 86 auf 78 *R.M.*

beschlossen. Unter den nicht verbandlich geregelten Preisen der Mittel- und Feinbleche haben die Preise für Mittelbleche (3 bis unter 5 mm) auf 152,85 *R.M.* nachgegeben. Die Preise für Feinbleche, die zunächst fest lagen, ermäßigten sich Mitte des Monats ebenfalls leicht auf 162,45 *R.M.* (1 bis unter 3 mm) und 168,55 *R.M.* (unter 1 mm). Die Preisgestaltung für Schrott war weiter rückläufig. In Essen kostete Mitte des Monats Stahlschrott 62,50 *R.M.* und Kernschrott 60 *R.M.*; im Berliner Einkaufsgebiet gab der Preis für Kernschrott von 48 *R.M.* auf 47 *R.M.* nach, während die Preise für Maschinengußbruch unverändert waren.

Unter den Nichteisenermetallen haben sich die Preise für Kupfer seit Beginn des Monats zunächst bis auf 127,75 *R.M.* je 100 kg erhöht, sie erfuhren jedoch seit dem 16. August wieder eine Abschwächung auf 127,50 *R.M.* Die Preise für Blei und Zink haben im ganzen nachgegeben, die jenen für Zinn wiesen lebhaftere Schwankungen auf. Am Berliner Markt notierte Blei am 15. August mit 46,75 *R.M.* und Zink mit 56,63 *R.M.* je 100 kg.

Unter den Preisen für Häute und Felle machte sich für Rindshäute und Mitte des Monats auch für die zunächst noch im Preise gestiegenen Kalbfelle eine leichte Preisabschwächung bemerkbar. Die Preise für Leder waren behauptet.

Auf den Textilmärkten ist vor allem der Preis für Baumwolle nach vorübergehendem Rückgang weiter gestiegen. Am 17. August kostete amerikanische Baumwolle in Bremen 21,26 *cts* je lb = 1,97 *R.M.* je kg. Gleichzeitig zogen die Preise für Baumwollgarn und Baumwollgewebe an. Die Preise für Rohseide und Seidengarn waren weiter leicht abwärts gerichtet, während die Preise für Kunstseide unverändert lagen.

## Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Die Preisgestaltung am Weltgetreidemarkt zeigt gegenwärtig ein sehr uneinheitliches Bild. Der günstige Ernteausschlag und der gute Verlauf der Erntearbeiten in Nordamerika konnten sich an den Ausfuhrplätzen nicht voll auswirken, da an den europäischen Märkten infolge von Witterungsumschlägen im Zeitpunkt des Erntebeginns eine Versteifung eintrat. Während die Getreidenotierungen an den führenden Märkten, abgesehen von Mais, Mitte August gegenüber Juli abgeschwächt waren, setzte sich infolge der Spannung zwischen Überschuß- und Zuschußgebieten seitdem eine überwiegend feste Grundstimmung an den Getreidebörsen durch. Verhältnismäßig ruhig gestaltete sich die Preisbewegung am Chicagoer Terminmarkt, wo Weizen am 15. August mit 142,75 *cts* gegenüber einem Julidurchschnittspreis von 142,58 *cts* je 60 lbs notierte. Demgegenüber lagen am Getreidemarkt von Winnipeg die Weizenpreise für Oktoberlieferung zu Anfang August mit 144,52 *cts* je bushel erheblich unterhalb des Julidurchschnittes, der sich für alte Ware auf 161,60 *cts* stellte; sie erholten sich jedoch bis Mitte August wieder auf 152,50 *cts*. In Buenos Aires zog der Weizenpreis für Septemberlieferung von 12,36 Pesos im Juli auf 12,50 Pesos je dz Mitte August an. An den überseeischen Roggenmärkten gaben die Preise seit Juli stetig nach; so senkte sich die Chicagoer Notierung für nächste Sicht von 106,73 *cts* im Juli auf 94,46 *cts* Mitte August, der Preis für kanadischen Roggen in Winnipeg von 104,79 (Julilieferung) auf 95,25 (Oktoberlieferung) Mitte August. Ausgesprochene Haussentimmung war an den nord- und südamerikanischen Maismärkten vorherrschend. So erhöhte sich von Juli bis Mitte August der Maispreis in Buenos Aires nach stetiger Aufwärtsbewegung seit Anfang Juli, von 6,56 auf 7,25 Pesos, in Chicago von 99,22 auf 112 *cts*.

Auf dem Kolonialwarenmarkt stand die Preisbewegung für Kaffee unter der Einwirkung gegensätzlicher Faktoren, da infolge starker Anregung der Kaffeeproduktion seit Einführung der permanenten Preissstützung die Bevorschussung der wachsenden Lagerbestände erheblichen finanziellen Schwierigkeiten begegnete. Unter diesem Druck konnte der Preis für Santoskaffee London den im Juni 1926 erreichten künstlichen Hochstand von 106 s 6 d je 112 lbs nicht behaupten; die Notierung ermäßigte sich daher in ununterbrochener Abwärtsbewegung im Laufe eines Jahres bis auf 77 s 1½ d im Juni 1927. Erst von diesem Zeitpunkt an trat wiederum eine leichte Aufwärtsbewegung bis auf 79 s 6 d Mitte August ein. Die Preise für Trinidad- und Accrakakao in London und New York waren mit 84/0 s je 112 lbs und 15,69 *cts* je lb gegenüber Juli leicht abgeschwächt.

Die Versorgungsaussichten am Weltzuckermarkt werden vor allem auf dem Rohzuckermarkt durch Unübersichtlichkeit der Ernteverhältnisse und der daraus sich ergebenden Restriktionsmaßnahmen in Kuba und auf dem Rübenzuckermarkt durch die

## Großhandelsindexziffern.

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder		Basis (= 100)	1927			
			April	Mai	Juni	Juli
Deutschland	Stat. R. A. 1) †)	1913	135	137	139	138
Österreich	Bund. A. I. Stat. 4) *)	Januar-Juni 1914	135	137	142	143
Ungarn	Amthch. 4) ††)	1913	130	133	133	133
	Bur. o. Lab. 4)	•	144	144	144	145
Ver. Staaten	Bradstreet 4)	•	135	135	134	137
v. Amerika	Dun's Rev. 4)	•	151	155	154	154
	Fisher 4)	•	140	140	140	139
	Board of Tr. 4)	•	140	141	142	141
	Statist. 4)	•**)	145	146	145	144
	Economist 4)	•**)	146	148	149	149
	Times 4)	•	139	142	142	142
	Financial Times 4)	•	135	136	136	134
Kanada	Dom. Bur. of Stat.	•	149	152	154	•
Frankreich	Stat. Gén. 4)	•**)	637	629	623	620
Belgien	Min. d'Ind. et du Trar. 4)	April 1914	846	848	851	845
Italien	Bachi 4)	1913	521	496	•	•
	Handelsk. Mailand 4)	•	565	537	509	491
Spanien	Inst. Econ. y Estadist. 4)	•	177	172	171	•
Schweiz	Lorenz 4)	Juli 1914	147	147	147	147
Niederlande	Cent. Bur. v. d. Stat. 4)	1913	143	145	149	•
Dänemark	Stat. Department	•	152	152	152	152
	Finanstid. 4)	Juli 1912-Juni 1914	139	142	142	143
Schweden	Handelstidn. 4)	Juli 1913-Juni 1914	138	139	140	141
	Komm. Koll. 4)	1913	143	145	146	146
Norwegen	Stat. Centralbyrå 4)	1913	164	162	166	165
	Ök. Rev. 4)	Januar-Juni 1914	159	160	160	•
Finnland	Stat. Centralbyrå 4)	1913	143	142	144	•
Tschechosl.	Stat. Staatsamt 4)	Juli 1914	988	990	912	•
Polen	Amthch. 4)	Januar 1914	206	208	206	•
Rußland	Gospplan 4)	1913	175	174	173	•
Japan	Bank v. Jap. 4)	•**)	170	171	173	167
China	Finanzminist. 4)	Februar 1913	173	173	169	171
Brit. Ind. 4)	Lab. Gaz.	Juli 1914	10) 145	148	149	•
Australien	B. o. Cens. a. Stat. 4)	1913 **)	10) 153	160	163	•

†) Neue Berechnung. — ††) 1913 = 100 (auf Grund der Pongö-Währung). — \*) 1. Halbjahr 1914 = 100 (auf Grund der Schilling-Währung). — \*\*) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — †) Monatsdurchschnitt. — ‡) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — §) Monatsende. — ¶) Monatsmitte. — †) 2. Hälfte des Monats. — ‡) Für Shanghai. — §) Für Bombay. — ¶) Neue Reihe. — †) Ab Januar 1927 in Gold. — ‡) Berichtigte Zahl.

noch offene Frage des Abschlusses einer neuen Zuckerkonvention gekennzeichnet. Die Preise zeigten in London und New York, verglichen mit Juli, bis Mitte August eine leichte Aufwärtstendenz.

Auf dem Metallmarkt behauptete sich die Belegung der Märkte im Juli infolge Nachlassens der europäischen Vorratskäufe seit Anfang August nicht. Bei scharfen Preisrückgängen wurden die im Juli erreichten Preiszuschläge für Blei, Zink und Zinn ganz oder teilweise wieder aufgewogen. Mitte August notierte in London Zink mit 28 £ 3 s 9 d gegenüber 28 £ 4 s 4½ d je lt, im Juli

Großhandelspreise an ausländischen Märkten\*).

Ware	Berichts-ort, Land	Juli		Juli	Juni	August <sup>1)</sup> Stichtag	Ware	Berichts-ort, Land	Juli		Juli	Juni	August <sup>1)</sup> Stichtag
		Menge	Währung						Markt-Preis	Preise in <i>RM</i>			
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.</b>													
				je 100 kg									
Weizen, Gaxette arer. red winter	London	112 lbs	s d	12 7/4	25,43	25,33	12 7						
	New York	60 lbs	cts	155,55	24,01	24,41	150,63						
	Winnipeg	80 lbs	cts	161,60	24,94	24,42	151,25						
	Buenos-A	100 kg	pes. pap	12,22	21,78	22,10	12,50						
	Karachi	656 lbs	Rup.	42 7 7/4	19,44	20,09	41 12 0						
Roggen Nr. 2	New York	56 lbs	cts	114,40	18,92	20,84	106,38						
	Posen	100 kg	Zloty	50,33	23,68	23,67	37,70						
	Paris	100 kg	Fr.	125,00	20,55	21,05	110,00						
Hafer	New York	32 lbs	cts	53,75	15,55	16,94	54,00						
	Winnipeg	34 lbs	cts	66,56	18,13 <sup>*)</sup>	17,63	61,88						
	Posen	100 kg	Zloty	40,91	19,25	20,14	40,50						
	New York	48 lbs	cts	94,25	18,18	20,23	90,50						
	Winnipeg	48 lbs	cts	89,53	17,27	17,73	79,88						
	Posen	100 kg	Zloty										
Mais, Nr. 2 gelb	New York	56 lbs	cts	119,00	19,68	18,80	122,13						
	Buenos-A	100 kg	pes. pap	6,56	11,69	11,48	7,25						
Reis, Rangoon	London	112 lbs	s d	15 0	30,16	30,66	15 0						
	London	112 lbs	s d	11 4	22,78	22,62	11 0						
Bohnen, w. Rangoon	London	112 lbs	s d	6 4 3/4	179,03	175,93	6 4						
Rinder, Norfolk	London	8 lbs	s d	12,10	112,04	107,50	13,00						
	Chicago	100 lbs	Kr.	77,00	86,63	92,81	78,00						
	Kopenh.	100 kg	Kr.	9,89	91,58	83,52	10,20						
Schweine, leichte	Chicago	100 kg	Kr.	136,25	153,28	146,96	142,50						
	Kopenh.	100 kg	Kr.	5 10 1/4	164,67	163,55	5 8						
Rindfleisch, I. Qual.	Chicago	8 lbs	s d	18,50	85,65	85,65	18,50						
	London	8 lbs	s d	4 10 3/8	137,65	134,83	5 2						
	London	8 lbs	s d	6 7 3/8	186,91	197,04	6 2						
	Chicago	200 lbs	\$	31,00	143,52	145,84	31,00						
Hammelf., I. Qual.	New York	1 lb	cts	41,80	387,04	390,38	40,50						
	Kopenh.	100 kg	Kr.	265,00	308,81	308,81	276,00						
	Butterdam	1 kg	hfl.		300,36								
Schmalz	New York	1 lb	cts	13,04	120,74	121,21	12,38						
Margarine	Paris	100 kg	Fr.										
Käse, Cheddar	London	112 lbs	s d	97 2 3/8	195,43	194,02	105 6						
	Mailand	100 kg	Lire	831,25	190,36	199,34	675,00						
	Schweiz	1 kg	Fr.	2,52	204,12 <sup>*)</sup>	204,12							
	Purmer	1 kg	hfl.		128,24								
Gorgonz. I.	London	112 lbs	s d	3 6 3/4	57,26	75,44	3 6						
Emmenth.	London	112 lbs	s d	18 18 0	38,00	38,70	18 12 6						
Holl.	London	112 lbs	s d	16 0 0	32,17	33,07	16 0 0						
Heringe, frische engl.	London	14 lbs	s d	18 19 9	38,18	41,27	18 10 0						
Leinsaat, Bombay	London	112 lbs	s d	28 0 6	56,35	56,73	27 17 6						
	London	112 lbs	s d	31 6 6	62,98	63,82	31 10 0						
Raps, Toria	London	112 lbs	s d	40 8 0	81,23	82,42	40 0 0						
Kopra, Ceylon	London	112 lbs	s d	8,42	77,96		8,00						
Öl, Palm-	London	112 lbs	s d	15 5 3/8	31,06	31,93	15 6						
	London	112 lbs	s d	32 1 3/4	64,64	64,34	33 0						
	Paris	100 kg	Fr.	250,60	41,20	40,17	224,75						
	Tsch-Slow	100 kg	Kr.	183,75	22,88 <sup>*)</sup>	24,57							
	New York	100 lbs	\$	4,52	41,85	42,69	4,52						
Kaffee, Costa-Rica.	London	112 lbs	s d	175 7 1/4	353,06	363,17	177 6						
	London	112 lbs	s d	78 6	157,83	155,08	79 6						
	New York	1 lb	cts	14,20	131,48	139,17	14,25						
Kakao, Trinidad	London	112 lbs	s d	84 6	169,90	171,91	84 0						
	New York	1 lb	cts	16,81	155,65	154,54	15,69						
	Amsterdam	50 kg	hfl.		249,74								
Tee, Ceyl. P. S.	London	1 lb	s d	1 5	319,77	322,02	1 9 3/4						
	New York	1 lb	cts	24,00	222,23	223,43	24,00						
Pfeffer, Sing., schwarz	London	1 lb	s d	1 4 3/8	310,76	258,97	1 4 1/2						
Tabak, Virg. leaf.	London	1 lb	s d	1 9	394,08	394,08	1 9						
	New York	1 lb	cts	12,00	111,11	111,11	12,00						
Hopfen, prima 22	New York	1 lb	cts	47,00	435,19	509,27	45,00						
	Tsch-Slow	50 kg	Kr.	3 290,00	819,21 <sup>*)</sup>	951,66							
<b>2. Industriestoffe.</b>													
				je 1000 kg									
Kohle, North. unscr.	Newcastle	mt	s d	13 6	13,57	13,57	13 6						
	Douai	mt	Fr.	119,00	19,56	19,57	119,00						
	mine aver.	New York	sh t	\$	1,83	8,47							
	tout venant	Brüssel	mt	Fr.	181,25	21,16	180,00						
Koks, Durham	London	mt	s d	18 6	18,60	21,01	18 6						
	Reparations-	Paris	mt	Fr.	21,00	21,00	21,00						
	Hochofen	Paris	mt	Fr.	170,00	27,95	29,60	170,00					
	Hütten- (Sindikat)	Belgien	mt	Fr.	185,00	21,60	185,00						
	Connellsville	New York	sh t	\$	3,00	13,88	3,00						
Eisenerz, Rubio, 50%	London	lt	s d	21 4 3/4	21,51	21,61	21 0						
	Häm. N. W. C	London	lt	s d	20 6	20,60	20 6						
	schwed. 60%	ctf Kur.	mt	s d	31 0	31,66	31 0						
Eisen, Gieß. Roh., Clev. 3	London	lt	s d	70 0	70,37	70,37	70 0						
	P. L. S.	Paris	mt	Fr.	460,00	75,63	460,00						
	II.	Philad.	lt	\$	21,51	88,90	21,26						
	Häm. East coast.	London	lt	s d	76 1 3/4	76,55	75 0						
Stabeisen, Export	London	lt	s d	7 12 6	153,38	158,40	7 5 0						
	Pittsburgh	1 lb	cts	1,80	166,67	167,60	1,80						
<b>Noch: 2. Industriestoffe.</b>													
Träger	London	lt	£ s d	7 12 6	153,38	153,38	7 12 6						
	Pittsburgh	1 lb	cts	1,80	166,67	166,67	1,80						
Schiffsbleche	London	lt	£ s d	8 2 6	163,36	163,36	8 2 6						
	Pittsburgh	1 lb	cts	1,80	166,67	166,67	1,80						
Schrott, heavy steel	London	mt	£ s d	2 16 3	56,49	57,89	2 16 3						
	Paris	mt	Fr.	185,00	30,42	30,42	185,00						
	Pittsburgh	lt	\$	15,00	61,99	61,21	15,25						
Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	60 6 6	121,29	120,74	62 17 6						
	Kont. Eur	1 lb	cts	13,08	121,11 <sup>*)</sup>	120,84	13,65						
	New York	1 lb	cts	12,73	117,87	115,56	13,38						
Zinn, ingots	London	lt	£ s d	288 9 0	579,96	587,74	293 0 0						
	Paris	100 kg	Fr.	3 911,80	643,14	673,67	4 040,00						
	New York	1 lb	cts	64,48	597,05	627,60	65,25						
Zink, G. O. B.	London	lt	£ s d	28 4 4 1/2	56,74	57,31	28 3 9						
	Paris	100 kg	Fr.	403,25	64,31	67,02	412,00						
	New York	1 lb	cts	6,58	60,93	60,09	6,75						
Blei, roh	London	lt	£ s d	24 19 0	50,16	51,89	24 10 0						
	Paris	100 kg	Fr.	346,20	56,92	58,95	353,25						
	New York	1 lb	cts	6,44	59,63	59,26	6,75						
Aluminium	London	lt	£ s d	106 4 0	213,53	215,09	105 0 0						
	Paris	100 kg	Fr.	1 330,00	218,67	218,71	1 330,00						
	New York	1 lb	cts	26,00	240,74	240,74	26,00						
	Schweiz	100 kg	Fr.	265,00	214,65 <sup>*)</sup>	214,65							
Nickel	London	lt	£ s d	172 10 0	346,76								

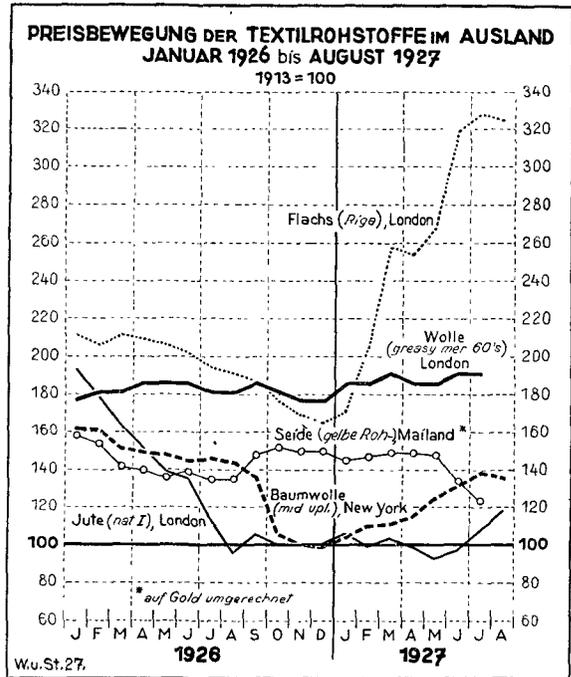
Blei mit 24 £ 10 s gegen 24 £ 19 s und Zinn mit 293 £ gegen 288 £ 9 s. Demgegenüber hielt das Kupferkartell, gestützt auf eine starke Ausführungsposition, nach wiederholten Herausforderungen bis Mitte August an einem Kartellpreis von 13,65 cts je lb fest, auch nachdem die amerikanische Inlandsnotiz von 13,50 cts sich seit dem 5. August mehrfach ermäßigt hatte und damit die Frachtparität gegenüber Amerika überschritten wurde. Auch angesichts der Preisermäßigungen für Elektrolyt- und Standardkupfer auf 62 £ 15 s 0 d und 55 £ 3 s 9 1/2 d (17. August) wurde der seit dem 3. August geltende erhöhte Exportpreis aufrechterhalten.

Auf dem Textilmarkt setzte sich die seit Anfang des Jahres anhaltende Preissteigerung für Baumwolle in verschärftem Maße fort, da die Haussespekulation durch Bekanntgabe des voraussichtlichen nordamerikanischen Ernteergebnisses von nur 13,49 Mill. Ballen eine starke Anregung erfuhr. In der ersten Augushälfte zog die New Yorker Baumwollnotierung für Middling upland auf 19,95 cts gegenüber einem Julidurchschnittspreis von 17,82 cts an. Ebenso erhöhte sich der Preis für ägyptische Sakellaridis-Baumwolle infolge des zu erwartenden Minderertrages an langstapeliger Baumwolle sowie infolge von Insektenzerstörung von 37,05 auf 39,35 Tallaris je Kantar. Mit der Steigerung der Rohbaumwollpreise ging auch ein Anziehen der Preise für Baumwollgarn und Gewebe am Londoner und New Yorker Markt einher. Anfang Juni setzte am Rohjuteamt eine Aufwärtsbewegung der Preise ein.

Am Kautschukmarkt war trotz niedriger Ausführungsquote von 60 vH während des am 31. August ablaufenden Restriktionsvierteljahres bis Mitte August keine Erhöhung der Preislage zu beobachten; vielmehr ermäßigte sich die Notierung für Parakautschuk am Londoner Markt am 12. August auf 1 s 3 1/4 d je lb gegenüber 1 s 4 d im Durchschnitt Juli.

Auf dem Weltkohlenmarkt waren die Preise für Förderkohle und Hüttenkoks im Laufe des Juli und Anfang August nur wenig bewegt. Im englischen Ausfuhrhandel war zu Anfang August eine gewisse Belebung zu beobachten, die sich allerdings in den Preisen kaum auswirkte; nur Yorkshire hards zogen von 16 s 3 d Ende Juli auf 17 s je lt am 11. August an. Auf dem französischen Kohlenmarkt behaupteten sich die Preise für Hochofenkoks nach der am 1. Juni vorgenommenen Herabsetzung auch im August auf 170 Fr., während für Förderkohle die seit April geltenden Sätze bestehen blieben. In Belgien erfuhren dem verschiedenen Inlandsbedarf entsprechend die Preise für Industriekohle Anfang Juli eine leichte Ermäßigung um 5 Fr., während der Preis für Hausbrandkohle mit dem Fortfall der Sommervergütung um 10 Fr. erhöht wurde. Auf dem amerikanischen Kohlenmarkt ist bei dem Anhalten des Teilstreiks keine Veränderung der Preislage eingetreten.

Auf dem europäischen Eisen- und Stahlmarkt ist mit der weiteren Herabsetzung des englischen Roheisenpreises eine Verschiebung der Wettbewerbslage zuungunsten Frankreichs ein-



getreten, wo die Preise noch unter der Nachwirkung der Sanierungskrise einen verhältnismäßig hohen Stand zeigten. Im Zusammenhang mit der in Aussicht genommenen Ermäßigung der deutschen Roheisenpreise wurde in England der Preis für Cleveland Nr. 3, der sich seit Ende Mai unverändert auf 70 s gehalten hatte, mit Wirkung vom 17. August auf 67 s 6 d je lt, bei Überschreitung einer bestimmten Auftragsmenge (von 500 lt) um weitere 2 1/2 s herabgesetzt. Demgegenüber blieben die Preise für Halbzeug und Walzwaren bis Anfang August unverändert. In Frankreich wurde mit Wirkung vom 20. Juli eine Ermäßigung des Hämatitpreises von 635 auf 590 Fr. je t vorgenommen, während der Roheisenpreis unverändert blieb. Gleichzeitig wurden auch die Preise für Halbzeug und Walzwaren um je 5 Fr., und zwar für Stabeisen auf 575, Schienen 665, Träger 535 und Mittelbleche 757,50 Fr. je t ermäßigt. Im Gegensatz zu Frankreich wurde in Belgien der Roheisenpreis mit Wirkung vom 16. Juli um 20 Fr. auf 620 Fr. gesenkt, während die Preise für Walzwerkserzeugnisse im Laufe des Monats ihren Stand behaupteten. In den Vereinigten Staaten zeigten angesichts der noch anhaltenden jahreszeitlichen Geschäftstille die Roheisenpreise nachgebende Haltung.

### Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Juli/August 1927.

Die Tariflöhne sind wie im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Aus allen erfaßten Gewerben und Vertragsgebieten liegen nur 5 Meldungen über geringfügige Erhöhungen der Tarifsätze in verhältnismäßig kleinen Bezirken der Holz-, Textil-, Kartonnagen- und Brauindustrie vor. Der gewogene Durchschnitt blieb daher von der Lohnseite aus kaum berührt. Dagegen hatte die Herabsetzung der regelmäßigen zuschlagsfreien Wochenarbeitszeit in der Kölner Metallindustrie auf 48 Stunden eine leichte Senkung des durchschnittlichen tarifmäßigen Wochenlohns bei regelmäßiger Arbeitszeit nach dem Stande vom 1. August 1927 auf 49,09 RM für Gelernte und 36,63 RM für Ungelernte zur Folge.

Die fortlaufende Statistik der tatsächlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau ergibt im Juni im gewogenen Durchschnitt für die 5 wichtigsten Gebiete einen Schichtverdienst für Kohlen- und Gesteinsbauer von 9,23 RM oder 142 vH des Vorkriegsschichtverdienstes und für erwachsene männliche Übertagearbeiter von 6,44 RM oder 163 vH des Standes von 1913.

#### Änderungen der Tariflohnsätze nach Stichtagen.

Gewerbe und Berufsart sowie Gebiet	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne <sup>1)</sup> in Rpf und RM für					
		bisherige	neue	Steigerung in vH	Ungelernte		
<b>Holzindustrie</b>							
Tarifmäßige Stundenlöhne							
Dortmund .....	1. 7. 1927	97,0	103,0	3,1	87,0	90,0	3,4
Detmold .....	1. 7. 1927	86,0	88,0	2,3	73,0	75,0	2,7
<b>Textilindustrie.</b>							
Kaisers-Kammgarmsp. m. lautern	m. 4. 7. 1927	72,0	80,0	11,1	58,0	62,0	6,9
	w. 4. 7. 1927	42,0	46,5	10,7	41,0	43,5	6,1
<b>Kartonnagenindustrie</b>							
Annaberg-Buchholz ..	m. 1. 7. 1927	67,5	70,0	3,7	57,5	59,5	3,5
	w. 1. 7. 1927	42,0	44,0	4,8	35,0	36,5	4,3
<b>Brauindustrie</b>							
Tarifmäßige Wochenlöhne							
Stuttgart, Brauer .....	1. 7. 1927	58,60	59,80	2,0	52,75	53,80	2,0

<sup>1)</sup> Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe; in der Textilindustrie einschließlich des tarifmäßigen Zuschlags für Gelernte, in der Brauindustrie einschließlich Freitrunkenentschädigung.

Schichtverdienste und Tarifsätze der Kohlen- und Gesteinhauer in den wichtigsten Gebieten des Steinkohlenbergbaus.

Gebiet	Vorkriegs-schichtverdienst <sup>1)</sup> (1913)	Mai 1927			Juni 1927		
		Tariff-mäßiger Schicht-lohn <sup>2)</sup>	Schicht-verdienst <sup>2)</sup> (Leistungs-lohn)	in vH des Vorkriegs-schicht-verdienstes	Tariff-mäßiger Schicht-lohn <sup>2)</sup>	Schicht-verdienst <sup>2)</sup> (Leistungs-lohn)	in vH des Vorkriegs-schicht-verdienstes
West-Oberschlesien	5,87	6,83	7,87	134,1	7,16	8,10	138,0
Niederschlesien	4,38	5,77	6,65	151,8	5,77	6,77	154,6
Ruhrgebiet	6,82	9,39	9,47	138,9	9,39	9,53	139,7
bei Aachen	6,02	7,65	8,41	139,7	8,00	8,45	140,4
Sachsen	4,98	7,30	7,51	150,8	7,30	7,51	150,8
Durchschn. (gew.)	6,51	8,98	9,16	140,7	9,00	9,23	141,8

<sup>1)</sup> Leistungslöhne einschließlich der Zuschläge für Überarbeit. Für Oberschlesien beziehen sich die Angaben auf den Deutschland verbliebenen Gebiets- teil. — <sup>2)</sup> Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschließlich Deputatkohle.

Auf dem Arbeitsmarkt hat die günstige Lage infolge des Erntebeginns und des guten Beschäftigungsgrades in der Metall-, Textil- und chemischen Industrie, dem Baugewerbe und der Industrie der Steine und Erden weiter angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist vom 1. Juli bis 1. August weiter um 16,4 vH auf 452 007 gesunken. In der Zeit vom 15. Juli bis 15. August war der Rückgang in der Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger erstmals nach langer Zeit etwas stärker als derjenige der männlichen.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. Juli	429 625	111 078	540 703	- 10,4	- 6,1	- 9,6
15. "	388 413	103 982	492 395	- 9,6	- 6,4	- 8,9
1. August	356 715	95 292	452 007	- 8,2	- 8,4	- 8,3
15. "	332 441	87 923	420 364	- 6,8	- 7,7	- 7,0

Auch die Zahl der Krisenunterstützten weist vom 15. Juli bis 15. August einen Rückgang um 14 vH auf 156 473 auf.

Stichtag	Zahl der Krisenunterstützten			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
15. März	183 445	39 912	223 357	+ 15,3	+ 18,5	+ 15,8
15. April	191 096	43 008	234 104	+ 4,2	+ 7,8	+ 4,8
15. Mai	182 095	43 916	226 011	- 4,7	+ 2,1	- 3,5
15. Juni	167 171	41 255	208 426	- 8,2	- 6,1	- 7,8
15. Juli	144 727	36 648	181 375	- 13,5	- 11,2	- 13,0
15. August	124 860	31 613	156 473	- 13,7	- 13,7	- 13,7

Um einen etwas geringeren Vomhundertsatz (12,2) ist in der gleichen Zeit die Zahl der Notstandsarbeiter gesunken, die am 15. August in der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge zusammen 111 570 Personen ausmachten.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter in der Erwerbslosen-Krisenfürsorge		Änderung gegen den Vormonat in der Erwerbslosen-Krisenfürsorge			
	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	Ins-gesamt	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	Ins-gesamt	Ins-gesamt	
15. März	149 314	27 930	177 244	+ 33,8	+ 83,0	+ 39,7
15. April	146 324	30 290	176 614	- 2,0	+ 8,4	- 0,4
15. Mai	132 591	33 700	166 291	- 9,4	+ 11,3	- 5,8
15. Juni	114 460	32 582	147 042	- 13,7	- 3,4	- 11,6
15. Juli	94 968	31 990	126 958	- 16,8	- 2,0	- 13,5
15. August	80 917	30 613	111 530	- 14,8	- 4,3	- 12,2

Werden auch die »Abgelehnten«, denen die Unterstützung aus gesetzlichen Gründen nicht gewährt werden konnte, mit etwa 10 vH der Hauptunterstützungsempfänger eingerechnet, so ergibt die Statistik der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge am 15. August 1927 schätzungsweise 619 000 Vollarbeitslose ausschließlich, und 734 000 einschließlich der Notstandsarbeiter.

Auch die Gewerkschaftsstatistik ergibt eine fortschreitende Besserung des Beschäftigungsgrades. Unter allen erfaßten Gewerkschaftsmitgliedern wurden Ende Juli 1927 nur noch 5,5 vH (im Vormonat 6,3 vH) Vollarbeitslose und 2,6 vH (im Vormonat 2,7 vH) Kurzarbeiter gezählt. Bei Berücksichtigung der Dauer der Arbeitskürzung gleicht der Anteil der Kurzarbeiter etwa 0,6 vH Vollarbeitslosen. Einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden waren also Ende Juli 93,9 vH der Gewerkschaftsmitglieder voll beschäftigt gegen 93,1 vH im Vormonat und 77,3 vH im Vorjahr. Von den einzelnen Gewerben, die bis auf die Landwirtschaft fast alle erfaßt werden, weist nur die Bekleidungsindustrie einen Rückgang des Anteils der Voll-

beschäftigten von 86 vH Ende Juni auf 83 vH Ende Juli auf. Besonders günstig war der Beschäftigungsgrad Ende Juli im Bergbau (98 vH), in der Textilindustrie (97 vH), im Baugewerbe (95,9 vH) und in der Keramischen Industrie (95,1 vH).

Die Statistik der Arbeitsnachweise ergibt einen weiteren Rückgang der verfügbaren Arbeitsuchenden. Nach Absetzung der Notstandsarbeiter und der Personen in gekündigter oder ungedingter Stellung waren am 1. August schätzungsweise nur noch 816 000 tatsächlich Arbeitslose verfügbar gegen 925 000 am 1. Juli und 1 888 000 am 1. August 1926. Auf je 100 offene Stellen entfielen insgesamt im Juli nur noch 253 Arbeitsgesuche gegen 295 im Vormonat und 578 im Vorjahr.

Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen.

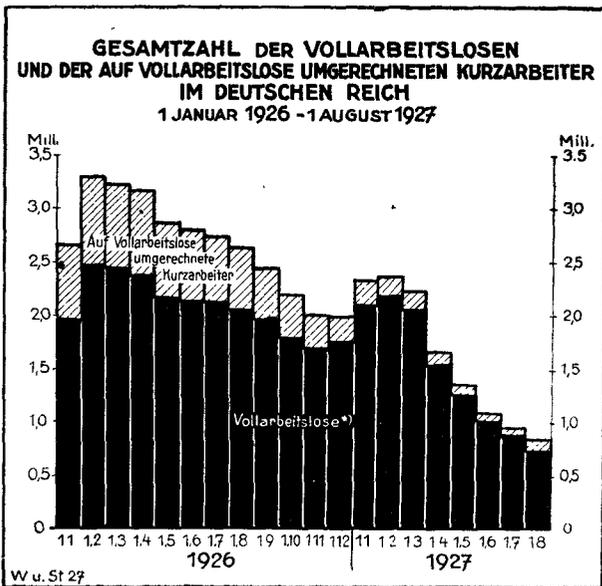
Monat	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927
April	736	459	411	262	628	394
Mai	756	372	435	237	649	328
Juni	752	329	455	223	655	295
Juli	647	277	424	200	578	253

Die Arbeitslosigkeit der Angestellten ist vom 1. Juli bis 1. August 1927 insgesamt nur um 6,2 vH auf 165 819 gesunken, darunter die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 7,3 vH auf 43 655. Von den Hauptgruppen weisen die Büroangestellten den

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Gewerkschaftsstatistik am 31. Juli 1927.

Gewerbegruppen <sup>1)</sup>	Er-faßte Mit-glieder in 1 000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter			Voll-be-chäftigte <sup>2)</sup> in 1 000
		in 1 000		insges.	un-ge-rechnet auf Voll-arbeitslose	in 1 000	
		in 1 000	vH	vH	vH	vH	
<b>Produktionsmittelindustrien</b>							
Bergbau <sup>3)</sup>	173,2	2,3	1,3	10,0	5,8	0,7	98,0
Metallindustrie <sup>4)</sup>	807,1	54,0	6,7	16,7	15,9	0,4	92,9
Chemische und papiererzeugende Industrie <sup>5)</sup>	222,1	13,6	6,1	5,1	2,3	0,6	93,3
Baugewerbe <sup>6)</sup>	557,5	23,1	4,1	0,2	0,0	0,0	95,9
Holzindustrie <sup>7)</sup>	280,0	27,2	9,7	10,3	3,7	0,8	89,5
Ledererzeugende Industrie <sup>8)</sup>	41,8	3,2	7,7	1,9	4,6	0,8	91,5
<b>Zusammen:</b>	<b>2 081,7</b>	<b>123,4</b>	<b>5,9</b>	<b>43,0</b>	<b>2,1</b>	<b>0,4</b>	<b>93,7</b>
am 31. Juli 1927 ..	2 046,7	143,9	7,0	49,6	2,4	0,4	92,6
• 30. Juni 1927 ..	1 832,6	375,8	20,5	281,9	15,4	4,4	75,1
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>							
Textilindustrie <sup>9)</sup>	372,6	9,9	2,6	7,8	2,1	0,4	97,0
Bekleidungs-gewerbe <sup>10)</sup>	86,5	13,1	15,2	7,7	8,9	1,8	83,0
Lederverarb. Industrie <sup>11)</sup>	97,5	9,5	9,7	9,4	9,6	2,2	88,1
darunter: Schuhind. ...	73,5	5,7	7,8	7,2	9,8	2,1	90,1
Nahrungs- und Genussmittel-industrie <sup>12)</sup>	214,9	14,9	6,9	10,5	4,9	1,3	91,8
darunter: Tabakind. ...	78,7	5,6	7,1	4,7	6,0	1,5	91,4
Buchdruck- und Buchbinder-gewerbe <sup>13)</sup>	191,8	8,5	4,4	5,7	3,0	0,7	94,9
Keramische Industrie <sup>14)</sup>	169,6	6,6	3,9	4,7	2,8	1,0	95,1
darunter: Glasindustrie ...	47,9	2,8	5,7	0,7	1,5	0,3	94,0
Porzellanind. ...	43,4	1,7	3,8	2,9	6,7	2,5	93,7
<b>Zusammen:</b>	<b>1 132,9</b>	<b>62,5</b>	<b>5,5</b>	<b>45,8</b>	<b>4,0</b>	<b>1,0</b>	<b>93,5</b>
am 31. Juli 1927 ..	1 134,9	66,2	5,8	38,5	3,4	0,8	93,4
• 30. Juni 1927 ..	985,5	180,2	18,3	261,6	26,5	8,6	73,1
<b>Verkehrsgewerbe<sup>15)</sup></b>							
am 31. Juli 1927 ..	299,4	17,7	5,9	8,9	3,0	0,9	93,2
• 30. Juni 1927 ..	298,1	20,6	6,9	11,5	3,9	1,1	92,0
• 31. Juli 1926 ..	265,6	23,0	8,7	11,0	4,1	1,2	90,1
<b>Sonstige Gewerbe<sup>16)</sup></b>							
am 31. Juli 1927 ..	336,5	7,8	2,3	1,5	0,4	0,1	97,6
• 30. Juni 1927 ..	318,9	8,9	2,8	1,8	0,6	0,1	97,1
• 31. Juli 1926 ..	314,3	20,9	6,6	9,3	3,0	0,8	92,6
<b>Insgesamt</b>							
am 31. Juli 1927 ..	3 850,5	211,4	5,5	99,2	2,6	0,6	93,9
• 30. Juni 1927 ..	3 798,6	239,6	6,3	101,4	2,7	0,6	93,1
• 31. Juli 1926 ..	3 328,0	599,9	17,7	563,8	16,4	5,0	77,3

<sup>1)</sup> Die für die Gewerkschaften in Betracht kommenden Verbände der freien (=G), der christlichen (=Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (=H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — <sup>3)</sup> Bergarbeiter (G). — <sup>4)</sup> Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H.D.). — <sup>5)</sup> Fabrikarbeiter (G). — <sup>6)</sup> Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — <sup>7)</sup> Holzarbeiter (G und H.D.). — <sup>8)</sup> Lederarbeiter (G und Ch). — <sup>9)</sup> Textilarbeiter (G, Ch und H.D.). — <sup>10)</sup> Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — <sup>11)</sup> Sattler, Tapezierer, Portefeüller (G), Schuhmacher (G). — <sup>12)</sup> Nahrungs- und Genussmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G), Tabakarbeiter (G und Ch). — <sup>13)</sup> Buchbinder (G), Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — <sup>14)</sup> Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik des Fabrikarbeiterverbandes (G)). — <sup>15)</sup> Verkehrsarbeiter (G). — <sup>16)</sup> Gartner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G).



\* ) Durchschnitt aus den Statistiken der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge der Arbeiterfachverbände und der Arbeitsnachweise.

stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit um 10,8 vH auf 20 614 auf, die kaufmännischen Angestellten dagegen den schwächsten um 5,3 vH auf 127 840.

### Arbeitslosigkeit der Angestellten (verfügbare Arbeitssuchende abzgl. 10 vH).

Monat	Kaufm. Angestellte	Büro-angestellte	Techniker aller Art	Insgesamt	
				darunter weibl.	
1. März 1927 ....	166 788	30 000	27 271	224 059	62 014
1. April * ....	161 040	28 628	24 313	213 981	59 381
1. Mai * ....	152 678	27 352	23 218	203 248	56 598
1. Juni * ....	143 250	25 496	20 460	189 206	52 380
1. Juli * .... <sup>1)</sup>	134 976	<sup>1)</sup> 23 102	<sup>1)</sup> 18 727	<sup>1)</sup> 176 805	<sup>1)</sup> 47 075
1. August * ....	127 840	20 614	17 365	165 819	43 655

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen.

Nach allen genannten Quellen läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich am 1. August einschließlich der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter, aber ausschließlich der Notstandsarbeiter auf 861 000 schätzen gegen 968 000 am 1. Juli und 2 653 000 am 1. August 1926.

### Schätzung der Zahl der Vollarbeitslosen im Deutschen Reich.

	1. August 1927	1. Juli 1927	1. August 1926
Vollarbeitslose nach der Statistik der Erwerbslosen- u. Krisenfürsorge <sup>1)</sup> .....	693 000	795 000	1 918 000
Gewerkschaften .....	868 000	978 000	2 423 000
Arbeitsnachweise <sup>2)</sup> .....	816 000	925 000	1 888 000
Durchschnitt	792 000	899 000	2 078 000
Dazu auf Vollarbeitslose umgerechnete Kurzarbeiter..	69 000	69 000	575 000
Zusammen	861 000	968 000	2 653 000

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Notstandsarbeiter. — <sup>2)</sup> Unter Absetzung der Notstandsarbeiter und der Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung usw.

## GELD - UND FINANZWESEN

### Vermögen und Vermögensteuer in den deutschen Großstädten im Jahre 1924.

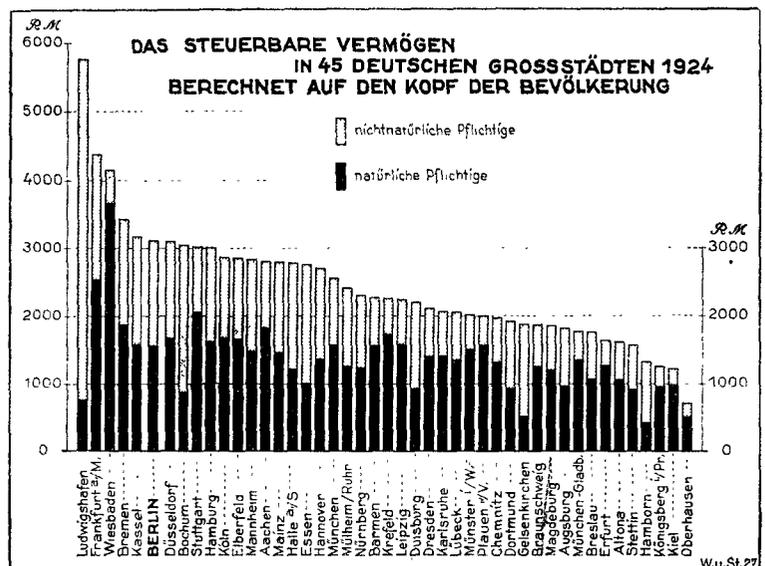
Unter »Vermögen« wird im Nachstehenden das für die Besteuerung ermittelte Vermögen verstanden. Die Vermögen unter 5 000 *RM* und die Gebrauchsvermögen (Möbel, Hausrat u. dergl.), ferner die Vermögen des Reichs, der Länder und der Gemeinden, sowie die Vermögen der Deutschen Reichsbahn und der Reichsbank werden von der Vermögensteuer nicht betroffen. Andererseits sind die Vermögen der nichtnatürlichen Pflichtigen zunächst bei diesen selbst, und zwar mit dem vollen Werte, außerdem aber mit dem halben Werte als »sonstige Vermögen« bei den Eigentümern von Anteilen an selbständig vermögenssteuerpflichtigen Gesellschaften usw. veranlagt worden. Auch ist zu beachten, daß Veranlagungsgemeinde des Pflichtigen und Belegenheitsgemeinde seiner Vermögensgegenstände nicht immer zusammenfallen. Weil aber besonders die Vermögen der nichtnatürlichen Pflichtigen (Körperschaften) am Sitz ihrer Geschäftsleitung veranlagt werden, während die Eigentümer der Anteile über das ganze Reich verstreut sein oder im Ausland ihren Wohnsitz haben können, ist die Einbeziehung des Vermögens der nichtnatürlichen Personen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung nicht geeignet. Andererseits werden die steuerliche Leistungsfähigkeit und die Gesamtsteuerleistung einer Gemeinde durch die Vermögen der nichtnatürlichen Personen ganz erheblich beeinflußt.

Von der Einbeziehung des landwirtschaftlichen sowie der sonstigen im Gesetze unterschiedenen Vermögensarten ist abgesehen, so daß lediglich das für die Städte ausschlaggebende nichtlandwirtschaftlich genutzte Grundvermögen und das gewerbliche Betriebsvermögen aufgeführt sind. Die Beträge des steuerbaren Vermögens und der Vermögensteuer umschließen demgegenüber die Vermögen aller Art, weil die Veranlagung nicht die einzelnen Vermögensteile des Pflichtigen, sondern sein gesamtes Vermögen zum Gegenstand hat.

Soweit das Vermögen die wirtschaftliche und steuerliche Leistungsfähigkeit erweist, interessieren vor allem die Verhältniszahlen der Übersicht auf S. 716.

Für die Beurteilung der tatsächlichen Steuerleistung kommen außer den absoluten Steuerbeträgen die Verhältniszahlen über die steuerliche Leistung je Kopf der Bevölkerung (Sp. 12 und 13) und die steuerliche Leistung je Pflichtigen (Sp. 14 und 15) in Betracht.

Das mit der Bevölkerungszahl umgerechnete Vermögen der natürlichen Personen gibt den durchschnittlichen Wohlstand der Bevölkerung an. Dieser ist nicht mit der steuerlichen Leistungsfähigkeit zu verwechseln, die infolge des progressiven Steuertarifs in hohem Maße von der Schichtung der Pflichtigen mit kleinen, mittleren



Vermögen und Vermögensteuer in den deutschen  
a) Natürliche Pflichtige. b) Nichtnatürliche Pflichtige (Körper-

Großstädte	Einwohnerzahl am 16.6.1925 (Wohnbevölkerung)	Nicht landwirtschaftl. genutztes Grundvermögen		Gewerbliches Betriebsvermögen										Insgesamt	bis 6000 RM	
		Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Insgesamt		davon entfallen auf die Gewerbeabteilung										
				Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei		Industrie, einschl. Bergbau und Baugewerbe		Handel und Verkehr		Gemischte Betriebe				
						Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
Aachen	a	155 222	5 266	104 675	3 619	117 340	10	146	1 326	68 279	2 250	45 483	33	3 431	6 669	505
	b	—	1	13	240	148 377	—	—	124	112 936	116	35 440	—	—	251	3
	zus.	—	5 267	104 689	3 859	265 717	10	146	1 450	181 215	2 366	80 923	33	3 431	6 920	508
Altona	a	185 135	3 562	100 977	2 728	81 211	13	126	964	36 220	1 727	42 436	24	2 427	4 513	220
	b	—	20	1 303	182	97 730	4	4 667	93	78 382	84	14 639	1	41	189	5
	zus.	—	3 582	102 280	2 910	178 941	17	4 793	1 057	114 602	1 811	57 076	25	2 468	4 702	225
Augsburg	a	165 522	3 989	66 372	2 507	62 169	2	1 919	1 192	36 942	1 294	23 961	19	1 245	4 838	470
	b	—	29	988	124	141 177	—	—	79	137 567	44	3 509	1	100	138	6
	zus.	—	4 018	67 361	2 631	203 347	2	1 919	1 271	174 510	1 338	27 471	20	1 346	4 976	476
Barmen	a	187 239	4 687	110 013	3 926	142 277	2	32	2 126	110 770	1 787	30 634	11	840	6 197	250
	b	—	44	2 497	305	134 352	—	—	208	69 182	97	65 170	—	—	316	9
	zus.	—	4 731	112 511	4 231	276 629	2	32	2 334	179 953	1 884	95 804	11	840	6 513	259
Berlin	a	4 013 588	55 676	3 534 444	45 111	1 780 946	229	3 356	13 600	779 811	31 079	971 461	203	26 316	92 616	7 352
	b	—	2 771	510 781	8 279	5 741 721	11	3 048	3 482	3 280 118	4 786	2 458 554	—	—	11 004	358
	zus.	—	58 447	4 045 226	53 390	7 522 667	240	6 405	17 082	4 059 929	35 865	3 430 016	203	26 316	103 620	7 710
Bochum	a	156 762	3 176	61 424	1 886	60 116	3	47	688	22 142	1 169	34 248	26	3 678	3 688	270
	b	—	19	518	125	334 870	—	—	66	309 765	57	18 513	2	6 591	128	5
	zus.	—	3 195	61 942	2 011	394 986	3	47	754	331 908	1 226	52 762	28	10 269	3 816	275
Braunschweig	a	146 654	4 486	79 117	2 479	83 219	14	59	993	47 162	1 456	34 972	16	1 024	5 297	234
	b	—	—	—	161	86 060	—	—	85	55 587	75	23 805	—	—	6 667	161
	zus.	—	4 486	79 117	2 640	169 279	14	59	1 078	102 750	1 531	58 777	17	7 691	5 458	237
Bremen	a	294 966	11 728	203 478	7 624	256 574	9	1 041	2 067	64 648	5 431	181 501	35	9 382	13 996	1 664
	b	—	21	4 016	512	459 020	—	—	247	201 387	264	257 151	1	480	537	17
	zus.	—	11 749	207 495	8 136	715 594	91	1 041	2 314	266 036	5 695	438 653	36	9 863	14 533	1 681
Breslau	a	554 801	7 306	328 457	5 761	193 503	7	28	1 630	77 311	4 099	110 609	25	5 554	10 910	510
	b	—	56	6 239	578	373 932	—	—	169	289 315	406	81 014	3	3 603	618	28
	zus.	—	7 362	334 696	6 339	567 435	7	28	1 799	366 626	4 505	191 623	28	9 157	11 528	538
Chemnitz	a	331 641	7 412	185 318	5 301	197 070	4	25	2 035	135 850	3 236	57 319	26	3 875	9 357	471
	b	—	86	7 764	340	211 680	—	—	195	193 677	145	18 002	—	—	346	17
	zus.	—	7 498	193 083	5 641	408 750	4	25	2 230	329 528	3 381	75 321	26	3 875	9 703	488
Dortmund	a	320 256	6 197	145 097	3 642	112 170	3	20	1 321	48 252	2 309	63 543	9	355	7 440	411
	b	—	59	11 100	334	296 972	1	4	165	273 004	168	23 963	—	—	375	24
	zus.	—	6 256	156 197	3 976	409 143	4	24	1 486	321 257	2 477	87 506	9	355	7 815	435
Dresden	a	618 684	13 842	414 223	8 526	327 752	15	202	3 692	185 937	4 750	128 243	69	13 367	17 902	1 123
	b	—	184	16 332	768	425 040	—	—	396	276 272	371	147 566	1	1 200	813	44
	zus.	—	14 026	430 556	9 294	752 792	15	202	4 088	462 210	5 121	275 810	70	14 568	18 715	1 167
Duisburg	a	271 790	6 141	102 618	3 607	123 739	9	205	1 356	45 385	2 221	72 367	21	5 781	7 010	606
	b	—	13	1 527	442	339 702	—	—	129	282 715	313	56 987	—	—	446	52
	zus.	—	6 154	104 145	4 049	463 441	9	205	1 485	328 100	2 534	129 354	21	5 781	7 456	658
Düsseldorf	a	431 096	10 101	285 804	6 534	252 955	40	257	2 308	109 637	4 165	137 872	21	5 187	13 119	499
	b	—	2	118	943	612 336	4	280	367	483 408	572	128 648	—	—	944	40
	zus.	—	10 103	285 923	7 477	865 291	44	537	2 675	593 046	4 737	266 520	21	5 187	14 063	539
Eilberfeld	a	167 025	4 342	107 856	3 368	105 603	7	60	1 036	43 009	2 305	60 242	20	2 290	5 877	308
	b	—	2	242	313	203 113	—	—	136	167 151	177	35 961	—	—	316	13
	zus.	—	4 344	108 098	3 681	308 716	7	60	1 172	210 161	2 482	96 203	20	2 290	6 193	321
Erfurt	a	134 973	4 275	77 415	2 476	77 378	26	2 692	976	39 941	1 465	33 394	9	1 348	5 085	304
	b	—	7	384	134	48 955	4	1 198	59	32 609	71	15 148	—	—	139	3
	zus.	—	4 282	77 799	2 610	126 333	30	3 890	1 035	72 551	1 536	48 542	9	1 348	5 224	307
Essen	a	468 696	7 695	168 170	4 266	156 298	7	93	1 699	58 155	2 543	95 248	17	2 801	9 121	704
	b	—	26	5 054	448	796 787	—	—	180	667 404	268	129 382	—	—	465	27
	zus.	—	7 721	173 225	4 714	953 086	7	93	1 879	725 560	2 811	224 630	17	2 801	9 586	731
Frankfurt (Main)	a	461 849	14 894	568 078	8 943	384 835	32	942	2 393	129 763	6 483	248 358	35	5 771	20 153	1 129
	b	—	174	37 422	944	811 159	—	—	460	632 692	481	177 833	3	633	1 029	49
	zus.	—	15 068	605 500	9 887	1 195 995	32	942	2 853	762 455	6 964	426 192	38	6 404	21 182	1 178
Gelsenkirchen	a	207 153	2 874	56 866	1 818	41 141	3	196	684	13 903	1 122	26 122	9	918	3 299	233
	b	—	9	705	116	272 918	—	—	46	261 624	70	11 293	—	—	130	7
	zus.	—	2 883	57 572	1 934	314 060	3	196	730	275 528	1 192	37 416	9	918	3 429	240
Halle (Saale)	a	193 722	4 344	108 031	2 591	94 910	10	491	1 003	43 571	1 571	50 373	7	474	5 489	258
	b	—	30	1 165	232	297 736	1	45	108	256 415	123	41 274	—	—	263	8
	zus.	—	4 374	109 196	2 823	392 646	11	536	1 111	299 987	1 694	91 648	7	474	5 752	266
Hamborn	a	126 043	1 307	22 825	981	26 187	1	3	326	6 034	645	19 741	9	908	1 537	120
	b	—	4	291	49	113 650	—	—	25	111 187	24	1 962	—	—	55	3
	zus.	—	1 311	23 117	1 030	139 837	1	3	351	117 221	669	21 704	9	908	1 592	123
Hamburg	a	1 079 092	15 647	765 817	16 039	757 542	75	653	3 078	158 012	12 794	577 624	92	21 252	25 600	1 590
	b	—	128	32 175	1 998	1 462 624	3	72	465	528 747	1 520	844 067	10	89 737	2 133	118
	zus.	—	15 775	797 992	18 037	2 220 167	78	725	3 543	686 759	14 314	1 421 691	102	110 990	27 733	1 708
Hannover	a	422 435	10 710	291 406	6 666	191 150	17	67	2 490	78 249	4 129	103 227	30	9 605	13 856	721
	b	—	57	6 618	543	546 869	—	—	282	447 741	261	99				

**Großstädten.**  
 (schaften).

Steuerbares Vermögen								Ver- mögen- steuer nebst Zuschlag in vollen RM (nach unten abge- rundet)
Pflichtige								
davon entfallen auf die Vermögensgruppe								
über 6 000 RM bis 10 000 RM	über 10 000 RM bis 25 000 RM	über 25 000 RM bis 50 000 RM	über 50 000 RM bis 100 000 RM	über 100 000 RM bis 500 000 RM	über 500 000 RM bis 1 000 000 RM	über 1 000 000 RM	Betrag in 1000 RM	
17	18	19	20	21	22	23	24	25
1 390	2 581	1 113	568	456	43	13	284 073	1 463 448
16	44	36	44	70	18	20	151 520	1 060 782
1 406	2 625	1 149	612	526	61	33	435 594	2 524 230
789	1 601	992	533	352	23	3	201 323	1 008 545
9	38	27	27	50	15	18	98 945	679 803
798	1 639	1 019	560	402	38	21	300 269	1 688 349
1 197	1 805	806	310	230	12	8	159 713	777 703
10	24	23	12	30	10	23	141 855	1 015 938
1 207	1 829	829	322	260	22	31	301 569	1 793 642
995	2 635	1 156	596	510	43	12	292 076	1 508 869
26	59	52	50	69	32	19	137 022	936 415
1 021	2 694	1 208	646	579	75	31	429 098	2 445 284
15 530	25 200	17 143	14 198	11 711	957	525	6 343 916	35 511 564
972	1 750	1 608	1 838	2 943	705	830	6 254 004	43 655 816
16 502	26 950	18 751	16 036	14 654	1 662	1 355	12 597 921	79 167 381
772	1 353	699	364	207	14	9	140 874	693 443
15	24	22	15	23	6	18	337 359	2 498 252
787	1 377	721	379	230	20	27	478 233	3 191 695
1 005	2 526	833	405	260	26	8	187 595	905 919
14	22	19	25	45	10	23	86 054	582 847
1 019	2 548	852	430	305	36	31	273 650	1 488 766
3 438	4 831	1 956	1 127	877	75	28	551 643	2 816 153
39	101	72	85	137	37	49	464 327	3 327 609
3 477	4 932	2 028	1 212	1 014	112	77	1 015 970	6 143 763
1 413	3 187	3 036	1 589	1 081	61	33	598 042	3 111 862
69	122	93	93	142	30	41	381 242	2 692 634
1 482	3 309	3 129	1 682	1 223	91	74	979 284	5 804 497
1 496	3 987	1 734	861	712	64	32	437 287	2 259 521
28	60	40	42	82	33	44	220 275	1 533 581
1 524	4 047	1 774	903	794	97	76	657 563	3 793 102
1 592	2 836	1 351	731	477	38	10	298 420	1 489 058
38	71	64	38	98	17	25	314 371	2 261 845
1 630	2 901	1 415	769	575	55	35	612 791	3 750 904
3 125	6 653	3 524	1 926	1 382	118	51	869 596	4 557 368
64	143	115	86	214	58	89	444 577	3 062 500
3 139	6 796	3 639	2 012	1 596	176	140	1 314 174	7 619 868
1 816	2 469	1 167	566	341	29	16	257 673	1 292 743
58	91	65	52	83	19	26	341 216	2 462 191
1 874	2 560	1 232	618	424	48	42	598 890	3 754 935
1 653	4 949	2 948	1 818	1 103	86	63	726 592	3 839 799
107	172	179	130	198	49	69	612 481	4 323 621
1 760	5 121	3 127	1 948	1 301	135	132	1 339 073	8 163 420
974	2 458	1 013	596	468	45	15	276 883	1 431 309
32	58	48	54	73	16	22	202 938	1 436 472
1 006	2 516	1 061	650	541	61	37	479 822	2 867 782
939	2 393	834	337	250	20	8	173 872	833 241
13	26	20	16	32	10	19	48 642	315 336
952	2 419	854	353	282	30	27	222 515	1 148 577
2 316	3 108	1 595	771	550	49	28	470 687	2 640 314
40	101	64	76	94	18	45	824 128	6 057 169
2 356	3 209	1 659	847	644	67	73	1 294 815	8 697 484
3 102	6 811	4 610	2 381	1 839	193	88	1 177 789	6 390 102
96	164	147	141	248	79	105	851 004	6 060 141
3 198	6 975	4 757	2 522	2 087	272	193	2 028 793	12 450 243
732	1 170	680	318	159	5	2	109 734	513 466
10	32	15	21	25	8	12	282 934	2 088 692
742	1 202	695	339	184	13	14	392 668	2 602 158
801	2 384	1 108	504	388	34	12	240 096	1 209 038
25	46	35	29	71	16	33	301 131	2 172 615
826	2 430	1 143	533	459	50	45	541 227	3 381 654
346	520	270	190	88	3	—	52 674	247 763
7	7	11	7	11	1	8	114 957	849 845
353	527	281	197	99	4	8	167 632	1 097 608
4 295	7 515	5 204	3 491	3 030	320	155	1 750 911	9 647 494
269	438	284	277	462	91	194	1 494 999	10 600 918
4 564	7 953	5 468	3 768	3 492	411	349	3 245 911	20 248 412
2 065	5 551	3 234	1 325	846	85	29	585 486	2 907 182
53	109	82	85	126	35	68	555 519	3 983 669
2 118	5 660	3 316	1 410	972	120	97	1 141 006	6 890 852
865	2 409	1 023	408	282	27	7	235 265	1 012 540
17	51	40	33	49	15	14	99 419	692 122
882	2 460	1 063	441	331	42	21	304 684	1 704 663
852	1 762	1 243	657	408	24	10	271 691	1 457 423
19	39	24	37	53	19	19	276 516	2 006 251
871	1 801	1 267	694	461	43	29	548 207	3 463 675
1 386	2 653	1 103	543	302	17	7	210 765	997 853
14	27	21	21	40	10	10	50 157	332 412
1 400	2 680	1 124	564	342	27	17	260 923	1 330 266
3 940	8 141	4 442	2 489	1 916	175	75	1 163 459	6 163 752
247	385	280	182	343	101	128	846 424	5 866 745
4 187	8 526	4 722	2 671	2 259	276	203	2 009 884	12 030 498
623	1 635	1 286	642	538	41	7	267 661	1 385 367
28	61	49	47	55	18	26	84 855	535 969
651	1 696	1 335	689	593	59	33	352 517	1 921 336
1 253	2 047	976	507	385	38	9	228 132	1 144 671
30	49	38	33	54	14	17	70 048	457 926
1 288	2 096	1 014	540	439	52	26	298 181	1 602 597

und hohen Vermögen abhängt. Zur Messung der steuerlichen Leistungsfähigkeit eines Gebietes sind auch die nichtnatürlichen Personen heranzuziehen, da die großen Vermögen der Körperschaften nach den hohen Steuersätzen veranlagt werden und infolgedessen die größten Steuerbeträge liefern. Gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 1 273 RM je Kopf der Bevölkerung schwankt das Durchschnittsvermögen in den Großstädten beträchtlich. Hierin offenbart sich der ursächliche Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Lebensbedingungen der einzelnen Großstädte. In den Städten der Industriegebiete, in denen sich die Bevölkerung überwiegend aus besitzlosen Arbeitern zusammensetzt, ist das Durchschnittsvermögen je Kopf naturgemäß besonders gering. In Hamborn beträgt es nur 418 RM, in Oberhausen 510 RM, in Gelsenkirchen 530 RM und in Ludwigshafen (Rhein) 756 RM. Weit über dem Reichsdurchschnitt stehen die Städte, die in erster Linie als Sitz von großen Handels- und Verkehrsunternehmungen in Frage kommen, wie Bremen mit 1 870 RM und die Städte Hamburg, Düsseldorf, Leipzig und Köln, in denen das Durchschnittsvermögen sich zwischen 1 500 bis 1 700 RM bewegt. Andere Städte wie Frankfurt (Main), Wiesbaden und Stuttgart zählen als Sitz des Bankiergewerbes und als Rentnerstädte zu denen mit den höchsten Durchschnittszahlen. An der Spitze steht auch unter der Wirkung des Fehlens von Arbeiterbevölkerung Wiesbaden mit einem Durchschnittsvermögen von 3 678 RM. Berlin, Krefeld und Elberfeld sowie eine Reihe anderer Städte, die ebenfalls den Reichsdurchschnitt weit überragen, sind weder als typische Arbeiterstädte, noch als solche des Handels oder des Kapitalbesitzes anzusprechen. Auffallend ist das geringe Durchschnittsvermögen in den Städten des deutschen Ostens Königsberg (Pr.), Stettin und Breslau, in denen das auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Vermögen unter 1 000 RM bleibt bzw. 1 000 nur um ein geringes übersteigt.

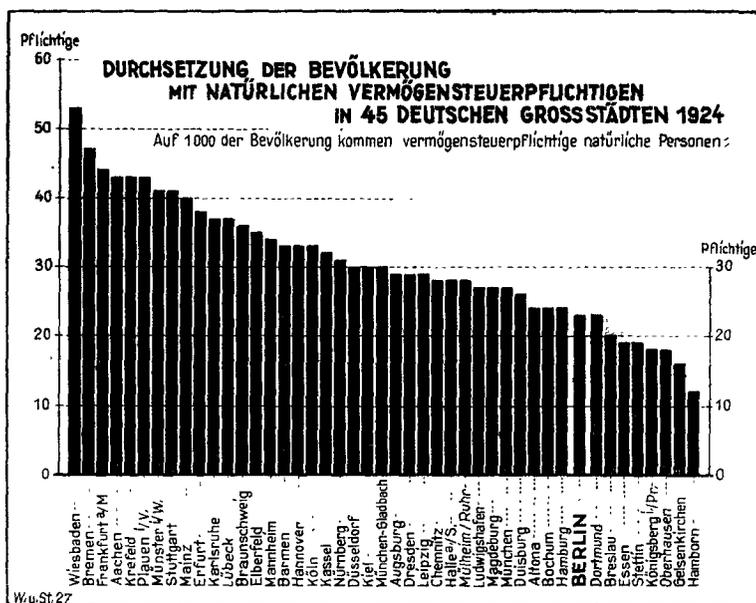
Betrachtet man zur Beurteilung der steuerlichen Leistungsfähigkeit das gesamte steuerbare Vermögen, also das Vermögen der natürlichen und der nichtnatürlichen Personen zusammen, so ordnen sich die Großstädte ganz anders ein. Städte, in denen das Vermögen der natürlichen Personen weit unter dem Reichsdurchschnitt zurückbleibt, haben als Sitz großer Körperschaften eine bedeutende Steuerkraft. So entfällt in Ludwigshafen (Rhein) auf den Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt ein Gesamtvermögensbetrag von 5 770 RM gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 1 753 RM. Auch in Berlin, Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Halle (Saale), Hamborn, Hannover, Kassel, Mainz, Mannheim, Mülheim (Ruhr) und Nürnberg beträgt das auf den Kopf der Bevölkerung entfallende durchschnittliche Gesamtvermögen fast oder gar mehr als das Doppelte des auf den Kopf der Bevölkerung kommenden Vermögens der natürlichen Personen. Gleichwohl bleiben Oberhausen und Hamborn noch weit unter dem Reichsdurchschnitt; das Gleiche gilt von Kiel, Königsberg (Pr.) und Stettin. Auch Breslau überschreitet den Reichsdurchschnitt nur wenig.

Für die Erkennung der wirtschaftlichen Struktur der Großstädte ist die Zusammensetzung des Gesamtvermögens aus den einzelnen Vermögensarten von Interesse. Es handelt sich hier naturgemäß überwiegend um Hausbesitz und Gewerbebetrieb (Spalten 4 und 5 der Übersicht auf S. 716). In allen Großstädten außer Wiesbaden<sup>1)</sup> überwiegt das gewerbliche Betriebsvermögen. In Kiel und Königsberg (Pr.) überragt das gewerbliche Betriebsvermögen das Grundvermögen nur um ein geringes. Auch in Berlin, Breslau, Frankfurt (Main), Karlsruhe, Magdeburg, München und Stuttgart spielt das Grundvermögen gegenüber dem gewerblichen Betriebsvermögen eine nicht unbedeutende Rolle. Ganz in den Hintergrund dagegen tritt es in einigen reinen Industriestädten. Beispielsweise beträgt es in

<sup>1)</sup> In Wiesbaden übertrifft das städtische Grundvermögen das gewerbliche Betriebsvermögen um 13,4 vH.

Noch: Vermögen und Vermögensteuer in den deutschen  
Noch: a) Natürliche Pflichtige. b) Nichtnatürliche Pflichtige (Körper-

Großstädte	Einwohnerzahl am 16.6.1925 (Wohnbevölkerung)	Nicht landwirtschaftl. genutztes Grundvermögen		Gewerbliches Betriebsvermögen										Insgesamt	bis 6000 RM	
		Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Insgesamt		davon entfallen auf die Gewerbeabteilung										
				Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei		Industrie einschl. Bergbau und Gewerbe		Handel und Verkehr		Gemischte Betriebe				
						Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM	Zahl der Steuerpflichtigen	Vermögenssteuerwert in 1000 RM			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
Leipzig	a	679 322	14 172	510 082	10 734	461 079	8	108	3 707	250 754	6 879	180 719	140	29 497	19 633	1 168
	b	—	59	5 860	846	459 566	1	5	395	313 408	449	144 925	1	1 227	910	34
	zus.	—	14 231	515 942	11 580	920 645	9	113	4 102	564 163	7 328	325 644	141	30 724	20 543	1 202
Ludwigshafen (Rhein)	a	101 869	2 338	39 240	1 371	29 680	12	79	581	16 472	763	12 723	15	405	2 734	251
	b	—	2	18	98	510 779	—	—	55	505 930	43	4 848	—	—	100	7
	zus.	—	2 340	39 259	1 469	540 459	12	79	636	522 403	806	17 571	15	405	2 834	258
Lübeck	a	120 788	3 705	55 945	2 427	317 977	20	109	860	26 958	1 542	56 797	5	762	4 516	345
	b	—	1	27	142	83 058	—	—	52	42 431	88	39 362	2	1 264	144	2
	zus.	—	3 706	55 972	2 569	167 686	20	109	912	69 390	1 630	96 159	7	2 026	4 660	347
Magdeburg	a	292 296	5 784	176 018	3 882	131 303	6	41	1 645	68 436	2 215	60 492	16	2 333	7 877	550
	b	—	4	821	300	186 674	1	67	143	160 973	156	25 633	—	—	312	12
	zus.	—	5 788	176 839	4 182	317 977	7	109	1 788	229 409	2 371	86 125	16	2 333	8 189	562
Mainz	a	108 552	3 563	72 912	2 296	61 453	6	22	840	23 011	1 444	36 863	6	1 556	4 327	296
	b	—	28	5 798	197	139 934	—	—	69	77 599	128	62 334	—	—	222	11
	zus.	—	3 591	78 708	2 493	201 387	6	22	909	100 611	1 572	99 197	6	1 556	4 549	307
Mannheim	a	247 486	6 444	164 456	4 132	147 264	22	119	1 072	68 941	3 016	74 851	22	3 351	8 368	569
	b	—	73	7 143	458	325 499	1	5	186	220 136	271	105 357	—	—	476	20
	zus.	—	6 517	171 600	4 590	472 764	23	125	1 258	289 077	3 287	180 209	22	3 351	8 844	589
Mülheim (Ruhr)	a	127 195	3 039	42 459	1 821	68 057	7	77	673	21 169	1 126	45 683	15	1 128	3 554	423
	b	—	24	1 408	121	144 691	—	—	71	51 541	50	93 149	—	—	138	11
	zus.	—	3 063	43 868	1 942	212 749	7	77	744	72 710	1 176	138 833	15	1 128	3 692	434
München	a	680 704	13 051	577 022	7 930	316 511	14	60	3 328	147 753	4 535	159 175	53	9 521	18 155	1 061
	b	—	195	40 050	1 059	618 499	—	—	481	336 740	578	281 759	—	—	1 218	44
	zus.	—	13 246	617 072	8 989	935 011	14	60	3 809	484 493	5 113	440 935	53	9 521	19 373	1 105
München Gladbach	a	115 066	2 642	44 685	2 185	88 075	6	89	867	61 541	1 300	26 119	12	325	3 499	278
	b	—	—	—	147	47 063	—	—	96	37 035	51	10 027	—	—	147	3
	zus.	—	2 642	44 685	2 332	135 138	6	89	963	98 576	1 351	36 147	12	325	3 646	281
Münster (Westf.)	a	105 889	3 435	62 608	2 021	71 247	2	39	668	24 913	1 340	44 508	11	1 784	4 337	262
	b	—	24	2 017	133	50 843	—	—	46	40 533	86	10 174	1	135	150	6
	zus.	—	3 459	64 625	2 154	122 090	2	39	714	65 447	1 426	54 683	12	1 919	4 487	268
Nürnberg	a	392 494	9 636	253 057	7 202	196 416	9	31	3 133	96 913	4 008	93 277	52	6 195	11 954	577
	b	—	143	10 752	466	406 640	—	—	289	373 668	177	32 971	—	—	498	14
	zus.	—	9 779	263 809	7 668	603 057	9	31	3 422	470 581	4 185	126 249	52	6 195	12 452	591
Oberhausen	a	105 121	1 698	23 405	1 022	24 272	6	104	407	7 380	602	16 097	7	690	1 858	186
	b	—	—	—	84	22 123	—	—	39	18 445	45	3 678	—	—	84	2
	zus.	—	1 698	23 405	1 106	46 396	6	104	446	25 826	647	19 775	7	690	1 942	188
Plauen (Vogtland)	a	111 398	4 116	80 331	2 853	81 502	1	3	1 755	57 987	1 072	21 594	25	1 917	4 424	334
	b	—	2	52	114	47 503	—	—	76	42 206	38	5 297	—	—	116	7
	zus.	—	4 118	80 384	2 967	129 005	1	3	1 831	100 193	1 110	26 891	25	1 917	4 940	341
Stettin	a	253 727	3 336	117 956	2 631	89 392	5	20	825	31 586	1 787	56 583	13	1 201	4 848	340
	b	—	54	6 780	253	160 459	—	—	94	116 365	159	44 093	—	—	282	18
	zus.	—	3 390	124 736	2 884	249 851	5	20	920	147 952	1 946	100 677	13	1 201	5 130	358
Stuttgart	a	341 461	10 985	299 400	6 258	259 032	25	95	2 551	148 749	3 657	105 006	25	5 181	14 000	764
	b	—	98	19 745	536	297 294	1	210	282	213 260	253	83 822	—	—	619	25
	zus.	—	11 083	319 145	6 794	556 326	26	306	2 833	362 010	3 910	188 828	25	5 181	14 619	789
Wiesbaden	a	102 557	3 929	186 003	2 232	117 884	11	79	602	30 135	1 606	85 328	13	2 340	5 383	275
	b	—	10	2 168	187	48 005	4	188	80	26 721	103	21 096	—	—	193	11
	zus.	—	3 939	188 171	2 419	165 890	15	267	682	56 856	1 709	106 424	13	2 340	5 576	286



Bochum, Gelsenkirchen und Hamborn noch nicht  $\frac{1}{6}$  des gewerblichen Betriebsvermögens, in Ludwigshafen (Rhein) sogar noch nicht einmal  $\frac{1}{13}$ .

Die Bevölkerung der Großstädte, auch der reichsten, ist fast durchweg geringer mit Vermögensteuerpflichtigen durchsetzt, als es im Reichsdurchschnitt der Fall ist. Die geringste Durchsetzung der Bevölkerung mit vermögenssteuerpflichtigen natürlichen Personen hat Hamborn, nämlich 12 vT, die höchste Wiesbaden, nämlich 53 vT. Oberhausen und Gelsenkirchen kommen mit 18 bzw. 16 vT nahe an Hamborn heran. Auch in den ostdeutschen Großstädten Königsberg (Pr.), Stettin und Breslau bleibt der Tausendsatz der Steuerpflichtigen gleichfalls unter 20. Berlin steht mit 23 Steuerpflichtigen auf 1000 der Bevölkerung nicht günstig da. Bessere soziale Verhältnisse weisen die Städte Aachen, Bremen, Frankfurt (Main), Krefeld, Plauen und Wiesbaden auf, deren Durchsetzung mit vermögenden Personen den Reichsdurchschnitt, 41 vT, übertrifft.

**Großstädten.**  
schaften).

Steuerbares Vermögen							Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Ver- mögen- steuer nebst Zuschlag in vollen <i>R.M.</i> (nach unten abge- rundet)
Pflichtige								
davon entfallen auf die Vermögensgruppe								
über 6000 <i>R.M.</i> bis 10 000 <i>R.M.</i>	über 10 000 <i>R.M.</i> bis 25 000 <i>R.M.</i>	über 25 000 <i>R.M.</i> bis 50 000 <i>R.M.</i>	über 50 000 <i>R.M.</i> bis 100 000 <i>R.M.</i>	über 100 000 <i>R.M.</i> bis 500 000 <i>R.M.</i>	über 500 000 <i>R.M.</i> bis 1 000 000 <i>R.M.</i>	über 1 000 000 <i>R.M.</i>	24	25
17	18	19	20	21	22	23		
3 314	7 190	3 924	2 227	1 550	162	98	1 079 857	5 819 367
90	205	125	116	226	43	71	466 115	3 246 506
3 404	7 395	4 049	2 343	1 776	205	169	1 545 973	9 065 873
629	1 170	433	150	90	8	3	76 983	352 788
5	21	9	19	18	10	11	510 799	3 800 185
634	1 191	442	169	108	18	14	587 783	4 152 973
1 172	1 632	654	398	294	14	7	164 174	813 205
8	29	21	18	42	8	16	83 586	575 209
1 180	1 661	675	416	336	22	23	247 760	1 388 415
1 410	2 607	1 711	890	659	38	12	352 058	1 782 870
42	53	32	41	74	23	35	189 636	1 327 178
1 452	2 660	1 743	931	733	61	47	541 695	3 110 048
725	1 639	942	428	291	5	1	157 631	749 111
19	31	28	38	57	19	19	146 755	1 028 936
744	1 670	970	466	349	24	20	304 386	1 778 047
1 473	3 069	1 828	798	566	44	21	370 846	1 908 584
44	73	62	56	132	40	49	333 842	2 352 955
1 517	3 142	1 890	854	698	84	70	704 689	4 261 539
921	1 192	580	259	163	5	11	159 833	891 720
11	33	20	22	21	8	12	148 177	1 077 622
932	1 225	600	281	184	13	23	308 010	1 969 342
2 895	5 165	4 330	2 685	1 795	145	79	1 080 238	5 833 968
118	209	192	161	313	75	106	667 476	4 637 793
3 013	5 374	4 522	2 846	2 108	220	185	1 747 715	10 471 762
808	1 278	512	323	264	30	6	156 992	815 092
10	26	20	14	50	13	11	47 058	299 462
818	1 304	532	337	314	43	17	204 051	1 114 555
1 067	1 608	711	396	267	19	7	159 546	781 573
14	29	19	33	34	7	8	53 166	362 086
1 081	1 637	730	429	301	26	15	212 712	1 143 660
1 921	5 261	2 270	1 008	842	53	22	491 549	2 436 664
43	94	69	67	114	47	50	418 395	2 972 373
1 964	5 355	2 339	1 075	956	100	72	909 945	5 409 038
485	646	306	163	65	5	2	53 615	245 522
9	17	25	7	17	5	2	22 120	148 725
494	663	331	170	82	10	4	75 736	394 247
.975	2 152	726	332	280	15	10	175 331	861 024
13	26	19	13	18	9	11	47 560	321 314
988	2 178	745	345	298	24	21	222 892	1 182 339
731	1 461	1 154	689	440	25	8	231 205	1 174 170
22	62	26	40	70	13	31	168 111	1 177 302
753	1 523	1 180	729	510	38	39	399 316	2 351 473
2 394	4 774	3 278	1 627	1 024	91	48	712 758	3 764 505
45	109	109	77	151	41	62	319 142	2 199 440
2 439	4 883	3 387	1 704	1 175	132	110	1 031 900	5 963 946
633	1 446	1 404	872	669	57	27	377 184	2 083 019
23	35	37	28	42	7	10	50 168	329 417
656	1 481	1 441	900	711	64	37	427 353	2 412 437

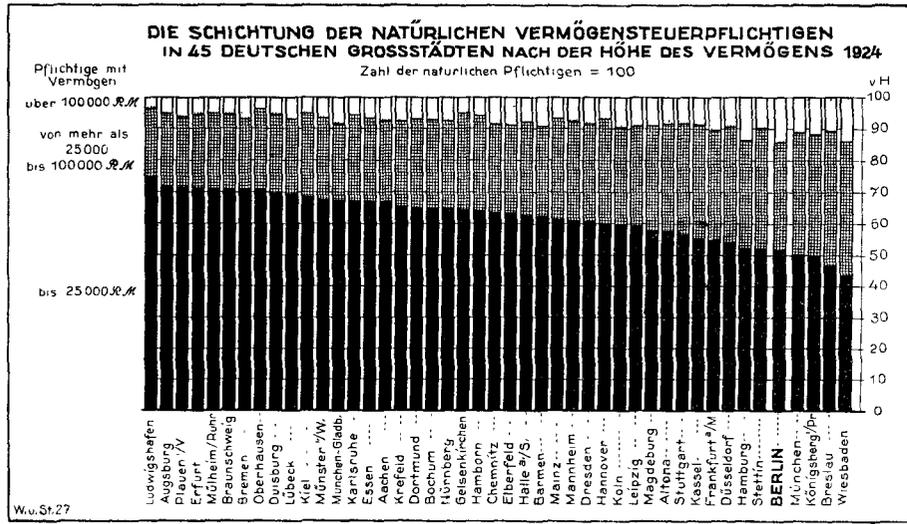
die untersten Vermögensstufen in Ludwigshafen (Rhein) und Oberhausen mit 74,98 vH bzw. 70,88 vH vorherrschend, während die reichsten Pflichtigen nur 3,69 vH bzw. 3,88 vH betragen. In Gelsenkirchen und Hamborn, die im übrigen ähnliche Verhältnisse aufweisen, ist die Verhältniszahl der Personen mit mittleren und größeren Vermögen schon beträchtlich höher. Ganz anders ist die Schichtung in den drei ostdeutschen Großstädten Königsberg (Pr.), Stettin und Breslau, in denen der Anteil der mittleren und größeren Besitzer auffallend groß ist. Dieselbe Erscheinung zeigt sich am ausgeprägtesten in Hamburg (13,68 vH), Wiesbaden (13,99 vH) und Berlin (14,24 vH).

In ursächlichem Zusammenhang mit der Vermögensschichtung der natürlichen Personen steht der im Durchschnitt auf einen dieser Pflichtigen entfallende Vermögensbetrag (Sp. 10). Die vorwiegend nur kleine Besitzer beherbergenden Städte weisen auch die geringsten Durchschnittsvermögen auf. Umgekehrt haben die Städte mit den reichsten Besitzern durchschnittlich hohe Vermögens-einheiten. Mit dem Betrage von 70 070 *R.M.* ist Wiesbaden die Stadt der höchsten Durchschnittsvermögen. Es folgen Berlin und Hamburg; die niedrigsten Durchschnittsvermögen sind in Oberhausen (28 857 *R.M.*) und in Ludwigshafen (Rhein) (28 158 *R.M.*) nachgewiesen.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die steuerliche Leistungsfähigkeit ist die Höhe der Durchschnittsvermögen bei den nichtnatürlichen Personen (Sp. 11). Allerdings kann diese Beeinflussung von wenigen, manchmal nur von einer Körperschaft ausgehen, wie z. B. in Ludwigshafen. Hohe Durchschnittszahlen verzeichnen Kassel, Halle (Saale) und Augsburg, ferner einige rheinisch-westfälische Industriestädte, insbesondere Bochum, Gelsenkirchen, Hamborn, Essen und Mülheim (Ruhr). Demgegenüber bleibt der Vermögensdurchschnitt in anderen Städten, insbesondere in Wiesbaden, Oberhausen, Krefeld und Königsberg (Pr.) hinter dem Reichsdurchschnitt (532 607 *R.M.*) erheblich zurück.

Bedingt durch die Unterschiede in der Schichtung der Vermögen und der Durchsetzung mit steuerpflichtigen Personen, weicht die Leistung der verschiedenen Großstädte an Vermögensteuer sehr voneinander ab. Besonders groß sind die Unterschiede der (Sp. 12) auf den Kopf der Bevölkerung berechneten durchschnittlichen Steuerleistung der natürlichen Personen. Über den auf den Kopf der Reichsbevölkerung entfallenden Steuerbetrag von 5,97 *R.M.* gehen die meisten Großstädte hinaus. Lediglich die ostdeutschen Großstädte, ferner auch Altona und Kiel sowie die überwiegend mit Arbeitern bevölkerten Großstädte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sowie Augsburg und Ludwigshafen (Rhein) stehen unter dem Reichsmittel. Auffallend gering ist der sich für Hamborn je Kopf der Bevölkerung ergebende Steuerbetrag mit 1,97 *R.M.*, während Wiesbaden mit 20,31 *R.M.* die höchste Durchschnittssteuer aufbringt. Frankfurt (Main) kommt ihm, allerdings erst mit 13,84 *R.M.*, am nächsten. Ganz anders sieht das Bild aus, wenn man auch die Körperschaften einbezieht. Entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ergibt sich dann gerade für einige Städte mit besitzarmer Bevölkerung ein sehr hoher Durchschnittssteuerbetrag. So rückt Ludwigshafen (Rhein) von einer der letzten (Sp. 12 3,46 *R.M.*) mit 40,77 *R.M.* Vermögensteuer auf den Kopf der Bevölkerung an die erste Stelle. Da die Zahl und die

Auch hinsichtlich der Vielgestaltigkeit der Vermögenshöhen sind die Großstädte durchaus ungleich. Aus den Spalten 7—9 der Übersicht auf S. 716 ergibt sich, daß



ergebende Steuerbetrag mit 1,97 *R.M.*, während Wiesbaden mit 20,31 *R.M.* die höchste Durchschnittssteuer aufbringt. Frankfurt (Main) kommt ihm, allerdings erst mit 13,84 *R.M.*, am nächsten. Ganz anders sieht das Bild aus, wenn man auch die Körperschaften einbezieht. Entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ergibt sich dann gerade für einige Städte mit besitzarmer Bevölkerung ein sehr hoher Durchschnittssteuerbetrag. So rückt Ludwigshafen (Rhein) von einer der letzten (Sp. 12 3,46 *R.M.*) mit 40,77 *R.M.* Vermögensteuer auf den Kopf der Bevölkerung an die erste Stelle. Da die Zahl und die

Bedeutung der nichtnatürlichen Personen in den Großstädten durchweg über dem Reichsdurchschnitt stehen, ist auch die Gesamtvermögensteuer je Einwohner in fast allen Großstädten höher als der Reichsdurchschnitt (9,48 *R.M.*). Nur Oberhausen, Kiel, Königsberg (Pr.), Erfurt, Hamborn, Altona und Stettin bleiben hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. Am stärksten ist dies bei Oberhausen der Fall, das mit einem Vermögensteuerbetrage von 3,75 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung noch

nicht den zehnten Teil der in Ludwigshafen (Rhein) sich ergebenden Durchschnittssteuer erreicht.

Die auf einen natürlichen Pflichtigen entfallenden Durchschnittsbeträge an Vermögensteuer entsprechen in der Abstufung der Großstädte untereinander annähernd den auf einen natürlichen Pflichtigen durchschnittlich kommenden Vermögensbeträgen. Das Gleiche gilt von den auf einen nichtnatürlichen Pflichtigen im Mittel entfallenden Steuerbeträgen.

Wirtschaftliche und steuerliche Leistungsfähigkeit und Leistung an Vermögensteuer in den deutschen Großstädten.

Großstädte	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt				Auf 1000 der Bevölkerung kommen natürliche Pflichtige	Auf 100 natürliche Pflichtige entfallen Vermögensstufen			Auf 1 natürlichen Pflichtigen entfällt ein Durchschnittsvermögen von	Auf 1 nichtnatürlichen Pflichtigen entfällt ein Durchschnittsvermögen von	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt Steuer		Auf 1 natürlichen Pflichtigen entfällt ein Steuerbetrag von	Auf 1 nichtnatürlichen Pflichtigen entfällt ein Steuerbetrag von		
	steuerbares Vermögen der natürlichen Person	steuerbares Vermögen insgesamt	anderes als landwirtschaftliches Grundvermögen	gewerbliches Betriebsvermögen		bis 25000 <i>R.M.</i>	über 25000 bis 100000 <i>R.M.</i>	über 100000 <i>R.M.</i>			der natürlichen Personen	insgesamt			<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
	1	2	3	4		5	6	7			8	9			10	11
Aachen	1 830	2 806	674	1 712	43	67,11	25,21	7,68	42 596	603 668	9,43	16,26	220	4 226		
Altona	1 087	1 621	552	967	24	57,83	33,79	8,38	44 610	523 522	5,45	9,11	223	3 597		
Augsburg	965	1 823	407	1 229	29	71,76	23,07	5,17	33 012	1 027 938	4,70	10,84	161	7 362		
Barmen	1 560	2 292	601	1 477	33	62,61	28,28	9,11	47 132	433 616	8,06	13,06	243	2 963		
Berlin	1 581	3 139	1 008	1 874	23	51,92	33,84	14,24	68 497	568 339	8,85	19,72	383	3 967		
Bochum	899	3 051	395	2 520	24	64,94	28,82	7,24	38 198	2 635 620	4,42	20,36	188	19 518		
Braunschweig	1 279	1 866	539	1 154	36	71,08	23,37	5,55	35 415	534 501	6,18	10,15	171	6 120		
Bremen	1 870	3 444	700	2 426	47	70,97	22,03	7,00	39 414	864 669	9,55	20,83	201	6 197		
Breslau	1 078	1 766	603	1 021	20	46,84	42,39	10,77	54 816	616 897	5,61	10,46	285	4 357		
Chemnitz	1 319	1 983	582	1 233	28	63,64	27,73	8,63	46 734	636 635	6,81	11,44	241	4 432		
Dortmund	932	1 913	485	1 278	23	64,96	27,99	7,05	40 110	838 325	4,65	11,71	200	6 032		
Dresden	1 406	2 124	696	1 217	29	60,89	30,45	8,66	48 575	546 836	7,37	12,32	255	3 767		
Duisburg	948	2 204	383	1 705	26	69,78	24,72	5,50	36 758	765 059	4,76	13,82	184	5 521		
Düsseldorf	1 685	3 106	663	2 007	30	54,12	36,33	9,55	55 385	648 816	8,91	18,59	293	4 580		
Elberfeld	1 658	2 873	647	1 848	35	63,63	27,38	8,99	47 113	642 212	8,57	17,17	244	4 546		
Erfurt	1 288	1 649	576	929	38	71,51	23,03	5,46	34 193	349 948	6,17	8,51	164	2 269		
Essen	1 004	2 763	370	2 033	19	67,18	25,94	6,87	51 605	1 772 318	5,63	18,56	289	13 026		
Frankfurt a. Main	2 550	4 393	1 311	2 590	44	54,80	34,68	10,52	58 442	827 021	13,84	26,96	317	5 889		
Gelsenkirchen	530	1 896	278	1 516	16	64,72	30,25	5,03	33 263	2 176 415	2,48	12,56	156	16 067		
Halle (Saale)	1 239	2 794	564	2 027	28	62,72	29,37	7,91	43 741	1 144 988	6,24	17,46	220	8 261		
Hamborn	418	1 330	183	1 109	12	64,15	29,93	5,92	34 271	2 090 133	1,97	8,71	161	15 452		
Hamburg	1 623	3 008	740	2 057	24	52,35	33,97	13,68	68 395	700 891	8,94	18,76	377	4 969		
Hannover	1 386	2 701	705	1 747	33	60,16	32,90	6,94	42 255	966 121	6,88	16,31	210	6 928		
Karlsruhe	1 409	2 091	760	1 092	37	67,35	26,75	5,90	38 367	426 691	6,95	11,70	189	2 970		
Kassel	1 584	3 197	652	2 156	32	55,41	36,17	8,42	51 721	1 251 205	8,50	20,20	277	9 078		
Kiel	987	1 222	557	573	30	68,76	26,08	5,16	33 391	336 628	4,67	6,23	158	2 231		
Köln	1 667	2 879	789	1 805	33	59,88	30,57	9,55	51 310	471 021	8,83	17,23	272	3 264		
Königsberg (Pr.)	956	1 260	525	645	18	49,83	38,47	11,70	53 415	290 600	4,95	6,86	276	1 836		
Krefeld	1 749	2 286	563	1 415	43	65,60	26,64	7,78	40 833	280 194	8,78	12,29	205	1 832		
Leipzig	1 590	2 276	760	1 355	29	59,45	31,33	8,22	55 002	512 215	8,57	13,35	296	3 568		
Ludwigshafen (Rhein)	756	5 770	385	5 305	27	74,98	21,33	3,69	28 158	5 107 993	3,46	40,77	129	38 002		
Lübeck	1 359	2 051	463	1 388	37	69,73	23,29	6,98	36 354	580 461	6,73	11,49	180	3 995		
Magdeburg	1 204	1 853	605	1 088	27	57,98	33,02	9,00	44 695	607 809	6,10	10,64	226	4 254		
Mainz	1 452	2 804	739	1 890	40	61,47	31,66	6,87	36 430	661 060	6,90	16,37	173	4 635		
Mannheim	1 498	2 847	693	1 910	34	61,07	31,39	7,54	44 317	701 351	7,71	17,22	228	4 943		
Mülheim (Ruhr)	1 257	2 424	345	1 673	28	71,35	23,61	5,04	44 973	1 073 746	7,01	15,48	251	7 809		
München	1 587	2 568	907	1 374	27	50,24	38,64	11,12	59 501	548 011	8,57	15,38	324	3 808		
München Gladbach	1 364	1 773	388	1 174	30	67,56	23,86	8,58	44 868	320 128	7,08	9,69	233	2 037		
Münster (Westf.)	1 506	2 009	610	1 153	41	67,72	25,52	6,76	36 797	354 444	7,38	10,80	180	2 414		
Nürnberg	1 252	2 318	672	1 536	31	64,91	27,42	7,67	41 120	840 152	6,21	13,78	204	5 969		
Oberhausen	510	720	223	441	18	70,88	25,24	3,88	28 857	263 339	2,34	3,75	132	1 771		
Plauen (Vogtl.)	1 574	2 001	722	1 158	43	71,74	21,93	6,33	36 346	410 005	7,73	10,61	178	2 770		
Stettin	911	1 574	492	985	19	52,23	38,01	9,76	47 691	596 139	4,62	9,26	242	4 175		
Stuttgart	2 087	3 022	935	1 629	41	56,66	35,03	8,31	50 911	515 577	11,00	17,47	269	3 553		
Wiesbaden	3 678	4 167	1 835	1 618	53	43,73	42,28	13,99	70 070	259 941	20,31	23,52	387	1 707		

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Juli 1927. Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben haben im Monat Juli mit 948,1 Mill. *R.M.*, das sind 394,2 Mill. *R.M.* oder 71,2 vH mehr als im Vormonat, einen Höchststand aufzuweisen. Die starke Steigerung ist in erster Linie auf die vierteljährlich zu entrichtenden Steuern (Vorauszahlungen) zurückzuführen, von denen in diesem Monat die Einkommensteuer (mit Ausnahme der Landwirtschaft), die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer fällig waren. Aber auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, April, hat der Juli infolge der Abschlußzahlungen auf die vorstehend genannten Steuern für das Steuerjahr 1926 eine beträchtliche Mehreinnahme gebracht. Diese beträgt 199 Mill. *R.M.* oder 26,6 vH.

Die veranlagte Einkommensteuer brachte im Juli 188 Mill. *R.M.*, womit das Aprilaufkommen von 152,9 Mill. *R.M.* um 35,1 Mill. *R.M.* oder 23 vH übertroffen wird. Das Ertragnis der Körperschaftsteuer beläuft sich auf 88 Mill. *R.M.*, also 15,1 Mill. *R.M.* oder 20,7 vH mehr als im April. Besonders stark gestiegen ist das Aufkommen der Umsatzsteuer, weil die mit Beginn des laufenden Rechnungsjahres in Kraft getretene neue Zahlungsweise, wonach die Umsatzsteuer nunmehr allgemein vierteljährlich zu entrichten ist, sich in diesem Monat zum ersten Male voll ausgewirkt hat. Das Juliaufkommen dieser Steuer in Höhe von 168,3 Mill. *R.M.* ist also nicht ohne weiteres mit demjenigen im April (91 Mill. *R.M.*) vergleichbar.

Von den übrigen Steuern zeigt insbesondere die Lohnsteuer eine nicht unbedeutliche Erhöhung. Seit Februar ist diese Steuer in stetem Steigen und hat nunmehr 114 Mill. *R.M.* erreicht.

### Einnahmen<sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1927			
	April	Mai	Juni	Juli
	Mill. <i>RM</i>			
A. Besitz- u. Verkehrsteuern .....	539,3	384,3	315,2	672,7
1. Fortdauernde .....	532,1	382,4	312,7	670,2
Einkommensteuer aus Lohn- abzügen .....	91,9	100,1	108,4	114,0
Steuerabzug v. Kapitalerträge .....	24,2	16,8	14,3	16,1
Andere Einkommensteuer .....	152,9	59,6	44,9	188,0
Körperschaftsteuer .....	72,9	11,9	10,7	88,0
Vermögenssteuer .....	21,3	75,3	19,7	11,4
Umsatzsteuer .....	91,0	32,7	22,5	168,3
Kapitalverkehrsteuer .....	15,4	19,0	19,5	11,2
Kraftfahrzeugsteuer .....	12,8	14,1	18,9	17,7
Beförderungsteuer .....	25,9	27,6	28,9	32,0
Übrige .....	23,8	25,3	24,9	23,5
2. Einmalige .....	7,2	1,9	2,5	2,5
B. Zölle u. Verbrauchsteuern ....	209,8	239,5	238,7	275,4
Zölle .....	90,9	97,4	104,2	146,6
Tabaksteuer .....	53,9	61,5	58,7	63,5
Biersteuer .....	23,5	28,5	26,5	30,5
Aus dem Spiritusmonopol .....	18,9	23,3	21,9	14,4
Zuckersteuer .....	19,2	23,9	23,9	16,9
Übrige .....	3,4	3,9	3,5	3,5
C. Sonstige Abgaben .....	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	749,1	622,8	553,9	948,1

<sup>1)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge.

Ihr Mehraufkommen gegenüber dem Vormonat beträgt 5,6 Mill. *RM* oder 5,2 vH. Ebenso hat die Beförderungsteuer ihre steigende Tendenz beibehalten. Gesteigerte Einfuhr und die halbjährlichen Lagerabrechnungen verursachten auch bei den Zöllen im Juli eine Höchstannahme. Mit 146,6 Mill. *RM* wurde das Juniaufkommen um 42,4 Mill. *RM* oder 40,7 vH übertroffen.

Bei den Verbrauchsteuern stieg das Aufkommen der Tabaksteuer von 58,7 Mill. *RM* auf 63,5 Mill. *RM*, also um 4,8 Mill. *RM* oder 8,2 vH. Ferner hat die Biersteuer eine Mehreinnahme von 4 Mill. *RM* oder 15,1 vH erbracht, während die Erträge aus der Zuckersteuer und aus dem Spiritusmonopol Rückgänge um 7 Mill. *RM* (29,3 vH) bzw. 7,5 Mill. *RM* (34,2 vH) erfahren haben. In ihrer Gesamtheit brachten die Zölle und Verbrauchsteuern im Juli 275,4 Mill. *RM* und stellen somit das größte Monatsergebnis seit der Währungsstabilisierung dar. Gegenüber dem Vormonat beträgt die Steigerung 36,7 Mill. *RM* oder 15,4 vH.

Dem Gesamtvoranschlag von 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Milliarden im Reichshaushaltsplan stehen an Einnahmen in den ersten 4 Monaten 2 874 Millionen gegenüber, das sind also rund 290 Millionen mehr als ein Drittel des Jahressolls. Dieses Mehr ergibt sich dadurch, daß in die Monate April bis Juli 2 Monate fallen, in denen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, Körperschaft- und Umsatzsteuer, sowie 1 Monat, in dem Zahlungen auf die Lagerabrechnungen bei den Zöllen zu leisten sind. Die gleichen Zahlungen kehren in den folgenden 8 Monaten bei der Einkommens- usw. Steuer nur noch zweimal (Oktober und Januar) und hinsichtlich der Lagerabrechnungen bei den Zöllen nur noch einmal (Januar 1928) wieder. Aus dem Verhältnis des tatsächlichen Aufkommens zum Etatsvoll in den ersten 4 Monaten werden also Schlüsse auf den Umfang einer etwaigen Überschreitung des Gesamtjahressolls nicht gezogen werden können.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Juni 1927. Der ordentliche Haushalt weist im Juni an Einnahmen 598,3 Mill. *RM* und an Ausgaben 599,3 Mill. *RM* aus, so daß ein Zuschußbedarf von 1 Mill. *RM* bleibt. Gegenüber dem Vormonat sind die Einnahmen um 55,5 Mill. *RM* oder 8,5 vH zurückgegangen, was insbesondere durch die Mindereinnahme aus Steuern, Zöllen und Abgaben verursacht ist. Gegenüber 623,8 Mill. *RM* im Mai sind im Juni aus dieser Einnahmequelle nur 553,9 Mill. *RM* (= 88,9 vH des Vormonats) der Reichskasse zugeflossen. Neben 0,1 Mill. *RM* aus der Münzprägung und 14,4 Mill. *RM* sonstigen Verwaltungseinnahmen erscheinen hier erstmalig im laufenden Rechnungsjahr 29,9 Mill. *RM* Vorzugsdividende aus den Vorzugsaktien der deutschen Reichsbahngesellschaft.

Weit größer als der Rückgang der ordentlichen Einnahmen ist derjenige der ordentlichen Ausgaben. Während im Mai 730 Mill. *RM* Ausgaben des ordentlichen Haushalts zu verzeichnen waren, wurden im Juni 599,3 Mill. *RM*, also 130,7 Mill. *RM* oder 17,9 vH weniger von diesem Haushalt verausgabt. An Stelle des vormonatlichen Zuschußbedarfs in Höhe von

76,2 Mill. *RM* tritt also ein solcher von nur 1 Mill. *RM*. Auf der Ausgabenseite ist insbesondere der anhaltende Rückgang der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge zu beachten. Im Juni wurden hierfür 6,9 Mill. *RM* weniger ausgegeben als im Mai. Um fast denselben Betrag (6,8 Mill. *RM*) sind jedoch im außerordentlichen Haushalt die Ausgaben für produktive Erwerbslosenfürsorge gestiegen. Insgesamt belaufen sich die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts auf 51,3 Mill. *RM*, d. h. 11 Mill. *RM* oder 17,4 vH weniger als im Vormonat. Da im Juni als Erlös aus der 5prozentigen Anleihe von 1927 68,8 Mill. *RM* eingingen (Vormonat: 10,9 Mill. *RM*), schließt der außerordentliche Haushalt in diesem Monat mit einem Überschuß von 17,5 Mill. *RM* (Vormonat: Zuschußbedarf von 51,3 Mill. *RM*), so daß der Gesamtüberschuß im Juni 16,5 Mill. *RM* beträgt.

Der 1. Vierteljahrsabschluß des laufenden Rechnungsjahres zeigt im ordentlichen Haushalt 2 009 Mill. *RM* Einnahmen und 1 987,4 Mill. *RM* Ausgaben, so daß hier ein Überschuß von 21,6 Mill. *RM* verbleibt. Der außerordentliche Haushalt weist 85,8 Mill. *RM* Einnahmen und 138,7 Mill. *RM* Ausgaben aus, schließt also mit einem Zuschußbedarf von 52,9 Mill. *RM*. Der Gesamthaushalt bedarf also nach Ablauf des 1. Vierteljahrs eines Zuschusses von 31,3 Mill. *RM*. Unter Berücksichtigung des

### Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1927			
	April	Mai	Juni	Zusammen
	Mill. <i>RM</i>			
A. Ordentlicher Haushalt	I. Übertrag a. d. R.-J. 1926			
a) z. Deek. restl. Verpflicht. a. d. R.-J. 1926 <sup>1)</sup> .....	348,5	—	—	348,5
b) Reinübersch. d. Jahres 1926 .....	199,5	—	—	199,5
Summe	548,0	—	—	548,0
II. Einnahmen	Aus Steuern, Zöllen u. Abgaben			
Aus der Münzprägung .....	749,1	622,8	<sup>2)</sup> 553,9	1 925,8
Übersch. Post und Reichsdruckerei .....	0,1	0,4	0,1	0,6
Vorzugsdividende aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft .....	—	—	29,9	29,9
Sonst. Verwaltungseinnahmen .....	7,7	30,6	14,4	52,7
Summe der Einnahmen	756,9	653,8	598,3	2 009,0
III. Ausgaben	Stauerüberweis. a. d. Länder .			
Besoldungen .....	203,6	200,4	<sup>3)</sup> 189,6	593,6
Pensionen .....	54,4	62,3	58,3	175,0
Sozialversicherung .....	125,9	123,9	129,3	379,1
Erwerbslosenfürs. (unterst.) .....	19,2	18,2	22,8	60,2
Heer, sächliche Ausgaben .....	45,7	21,7	14,8	82,2
Marine, sächliche Ausgaben .....	22,5	13,3	24,3	60,1
Verkehrswesen .....	8,8	9,6	10,5	28,9
Reichsschuld: Verzins. u. Tilg. .....	9,1	10,6	12,1	31,8
Reichsschuld: Anleiheablösung .....	14,9	0,4	—	14,8
Schutzpolizei .....	3,3	75,2	4,9	83,4
Innere Kriegslasten .....	15,7	15,8	15,8	47,3
Reparationszahlungen .....	12,7	15,1	15,4	43,2
Sonstiges .....	49,8	66,7	66,6	183,1
Summe der Ausgaben	725,5	96,8	35,4	204,7
Übersch. d. Einnahmen	658,1	730,0	599,3	1 987,4
Übersch. d. Ausgaben	98,8	— 76,2	— 1,0	21,6
B. Außerordentlicher Haushalt	I. Übertrag a. d. R.-J. 1926 <sup>2)</sup> .....			
—	— 290,0	—	—	— 290,0
II. Einnahmen	Verwaltungseinnahmen .....			
—	0,6	0,1	—	0,7
Erlös a. d. 5 proz. Anl. 1927 .....	5,4	10,9	68,8	85,1
Summe der Einnahmen	6,0	11,0	68,8	85,8
III. Ausgaben	Erwerbslosenfürs. (produkt.) .....			
—	0,1	4,9	11,7	16,7
Verkehrswesen .....	7,8	7,2	5,5	20,5
Innere Kriegslasten .....	7,2	1,1	1,7	10,0
Reparationszahlungen .....	1,8	1,8	1,9	5,5
Sonstiges .....	8,2	47,3	30,5	86,0
Summe der Ausgaben	25,1	62,3	51,3	138,7
Übersch. d. Einnahmen	— 19,1	— 51,3	17,5	— 52,9

### Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag a. d. R.-J. 1926 .....	548,0
Übersch. aus April—Juni 1927 ..	21,6
Zusammen	569,6
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag a. d. R.-J. 1926 .....	— 290,0
Übersch. aus April—Juni 1927 ..	— 52,9
Zusammen	— 342,9
Insgesamt Bestand	226,7

<sup>1)</sup> Ausgabereise abzgl. Einnahmereste. — <sup>2)</sup> Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — <sup>3)</sup> Aus den Steuereingängen im Monat Juni 1927 sind im Juli 1927 an die Länder noch gesetzliche Anteile in Höhe von 52,7 Mill. *RM* ausgezahlt worden.

Übertrages aus dem Rechnungsjahr 1926 ergibt sich an diesem Zeitpunkt ein Bestand von 226,7 Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld. Die Reichsschuld weist im Juli einen Rückgang auf, wie er seit langem nicht zu verzeichnen war. Er betrug nicht weniger als 55,5 Mill. *R.M.* Diese Erscheinung beruht in erster Linie darauf, daß das von der Post gewährte Darlehen fast zur Hälfte, in Höhe von 50 Mill. *R.M.*, getilgt werden konnte. Die Rentenbankschuld verringerte sich um 19,4 Mill. *R.M.*, wovon 15 Mill. *R.M.* auf die vom Reich an den Tilgungsfonds abzuführende Rate und 4,4 Mill. *R.M.* auf Zahlungen der Grundsuldverpflichteten entfallen. Der Gegenwert der Dawes-Anleihe sank um fast 4 Mill. *R.M.*, beinahe ausschließlich veranlaßt durch den Rückgang der Devisenkurse. Allerdings wurde auch wie bisher der ausstehende Betrag der Liratranchen vermindert. Da die Höhe der aus den Sicherheitsleistungen und den weiteren Zahlungsverpflichtungen herrührenden Schuld in hohem Maße von dem Wechselkurs des holländischen Guldens und des nordamerikanischen Dollars abhängig ist und diese nachgaben, so verminderten sich auch diese Posten. Die sogenannten Schatzanweisungen »K« wurden im Betrage von 9 650 *R.M.*, die Goldanleihe im Betrage von 9 702 *R.M.* zurückgekauft.

Eine Erhöhung ist nur bei der Anleihe des Reichs von 1927 zu verzeichnen. Hier wurden weitere Begebungen vorgenommen.

Reichsschuld\*)

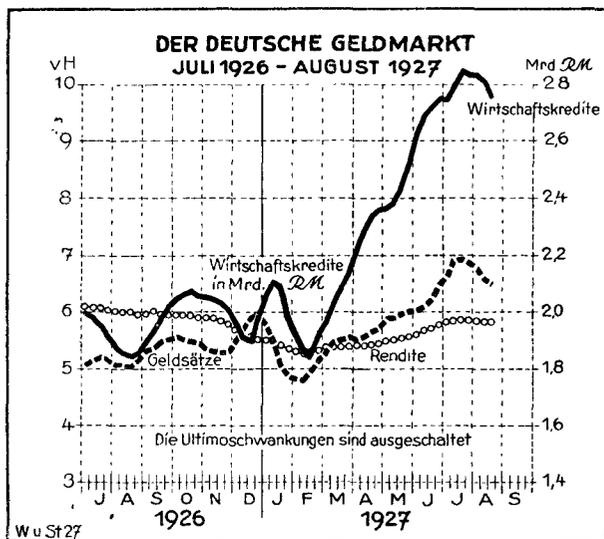
Bezeichnung	1926		1927	
	Juli	Mai	Juni	Juli
Mill. <i>R.M.</i>				
<b>I. Schuldverschreibungen</b>				
Anleihe-Ablösungsschuld <sup>1)</sup> .....	1 753,6	1 742,1	1 742,1	1 742,1
Anleihe des Reichs von 1927.....	—	452,0	*) 452,0	*) 470,0
Zusammen	1 753,6	2 194,1	2 194,1	2 212,1
<b>II. Schatzanweisungen</b>				
Papiermark .....	0,0	0,0	0,0	0,0
6 vH rückz. 1935 (Goldanl.) .....	18,9	18,8	18,8	18,8
6 vH rückz. 1932 .....	1,2	1,3	1,3	1,3
K-Schätze .....	0,9	0,7	0,7	0,7
Zusammen	21,0	20,8	20,8	20,7
<b>III. Bankschulden</b>				
Rentenbank <sup>2)</sup> .....	981,9	876,6	867,4	848,0
Reichsbank .....	217,4	208,4	208,4	208,4
Zusammen	1 199,3	1 085,0	1 075,8	1 056,4
<b>IV. Auslandsanleihe</b>				
\$ .....	427,5	424,3	424,3	422,6
£ .....	433,2	429,7	429,5	427,9
Schwed. Kr. ....	27,9	27,5	27,6	27,4
Lira .....	13,1	22,2	22,2	21,7
Schw. Fr. ....	12,0	11,8	11,8	11,7
Zusammen	913,7	915,4	915,3	911,4
<b>V. Sonstige Reichsschulden</b>				
Weitere Zahl.-Verpflichtungen ...	18,6	9,7	9,7	9,7
Sicherheitsleistungen .....	51,1	51,1	51,1	51,0
Melliorationskredit .....	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post. ....	—	110,0	110,0	60,0
Zusammen	81,7	182,8	182,8	132,6
<b>Gesamtsumme</b> .....	3 969,2	4 398,1	4 388,8	4 333,3

\*) Stand am Monatsende. Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — <sup>1)</sup> Höchstbetrag; vorläufige Angaben errechnet auf Grund der Anleihenbescheinigung, jedoch ohne Berücksichtigung der im Entschädigungsverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen, der erhöhten Aufwertung des Anleihebesitzes und der bereits erfolgten Barablosungen. — <sup>2)</sup> Die nach § 7 e des Liquidierungsgesetzes an den Tilgungsfonds abgeführten Anteile des Reichs am Reingewinn der Reichsbank sind nicht in Abzug gebracht. — <sup>3)</sup> Die Anleihe ist noch nicht voll begeben.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1926	1927			
	31. Juli	30. April	31. Mai	30. Juni	30. Juli
Mill. <i>R.M.</i>					
<b>A. Wirtschaftskredite</b> .....	1 968,8	2 592,7	2 957,8	3 071,8	3 005,1
<b>I. Reichsbank</b> .....	1 279,1	2 134,1	2 493,0	2 641,2	2 575,7
Wechsel .....	1 198,8	2 067,5	2 421,3	2 494,6	2 512,1
Lombard .....	80,3	66,6	71,6	146,6	63,6
<b>II. Privatnotenbanken</b> .....	169,4	207,0	213,1	208,9	207,7
Wechsel .....	159,3	195,5	201,3	198,2	196,6
Lombard .....	10,1	11,4	11,8	10,7	11,1
<b>III. Rentenbank (Wechsel)</b> .....	520,3	251,7	251,7	221,7	221,7
<b>B. Depositen</b> .....	643,8	697,5	814,6	779,2	673,7
Davon Reichsbank .....	538,1	581,5	699,8	669,5	553,3
<b>C. Staatliche Ansprüche</b>					
Münzprägungen .....	768,6	856,8	857,5	857,9	858,1
Schuld an die Reichsbank .....	217,4	208,4	208,4	208,4	208,4
Kredit der Rentenbank .....	914,1	832,1	804,6	795,4	776,0
<b>Summe</b> .....	1 900,1	1 897,3	1 870,5	1 861,6	1 842,5
<b>D. Gold- u. Devisenbestand</b> ..	2 080,2	2 108,3	1 983,6	1 960,3	2 069,4
<b>I. Reichsbank</b> .....	1 987,3	2 020,8	1 894,1	1 869,6	1 980,1
Gold .....	1 492,5	1 850,3	1 815,6	1 802,6	1 801,0
Devisen .....	494,8	170,6	78,6	67,0	179,1
<b>II. Privatnotenbanken</b> .....	92,8	87,5	89,5	90,7	89,3
Gold .....	65,8	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen .....	27,0	21,7	23,6	24,8	23,5
<b>III. Golddeckung</b>					
Reichsbanknoten .....	63,97	54,97	50,93	49,00	50,41
Gea. Geldumlauf .....	39,38	37,27	34,93	34,00	35,25
<b>E. Zahlungsverkehr</b>					
<b>I. Geldumlauf zus.</b> .....	5 281,8	5 657,2	5 679,1	5 764,7	5 871,3
Reichsbanknoten .....	3 096,4	3 667,5	3 708,8	3 804,6	3 913,5
Privatbanknoten .....	163,1	176,2	177,4	180,1	178,0
Rentenbankscheine .....	1 363,4	1 060,2	1 033,2	1 017,1	1 008,2
Münzen .....	658,9	753,3	759,8	762,8	771,7
<b>II. Giroumsätze<sup>1)</sup></b> .....	46 855	51 048	50 627	48 727	54 978
<b>III. Abrechnungsverkehr<sup>1)</sup></b> ..	4 898,8	8 050,2	8 367,8	8 438,4	8 753,4
<b>IV. Postbekehrverkehr<sup>1)</sup></b> ..	9 800,3	10 991,8	10 999,7	10 991,8	11 999,9
<b>F. Geldsätze<sup>2)</sup></b>					
<b>I. Reichsbankdiskont.</b> .....	6,08	5,00	5,00	5,67	6,00
<b>II. Tägliches Geld</b> .....	5,00	5,84	6,31	6,04	7,16
<b>III. Monatsgeld</b> .....	5,80	7,07	7,63	8,24	8,45
<b>IV. Privatsdiskont, lange Sicht</b> ..	4,50	4,57	4,90	5,39	5,90
<b>Privatsdiskont, kurze Sicht</b> ..	4,56	4,67	4,90	5,39	5,90
<b>V. Rendite der Goldpfandbriefe</b> ..	7,58	7,15	7,20	7,30	7,33

<sup>1)</sup> Im Monat. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt.



Der deutsche Geldmarkt im Juli und Mitte August 1927.

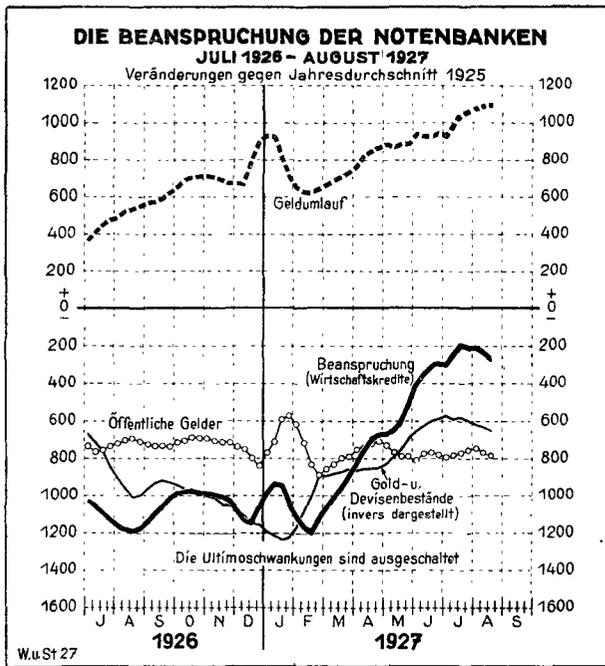
Die durch den starken Zufluß von Auslandsanleihen angebahnte Erleichterung der Geldmarktlage ist Ende Juli in Erscheinung getreten. Die Gold- und Devisenbestände der Reichsbank haben sich erhöht. Die Beanspruchung der Notenbanken, namentlich auf Lombardkonto, hat sich ermäßigt. Die Geldsätze sind zurückgegangen.

In gewissem Umfang ist die Erleichterung der Geldmarktlage durch zwei Faktoren aufgehalten worden. Einmal scheinen im August stärkere Devisenkäufe des Reparationsagenten einen Teil des aus den Auslandsanleihen anfallenden Devisenzufusses aufgefangen zu haben. Daneben hat die erneute Zunahme des Zahlungsmittelbedarfs, die mit der Reisezeit, der Finanzierung der Ernte und der im November fälligen Einlösung

Wirtschaftsstadien (1913 = 100).

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt			Monatsdurchschn. 1927		
	1924	1925	1926	Mai	Juni	Juli
Weltmarktpreisniveau <sup>1)</sup> .....	150	158,5	151,1	144,1	143,7	144,6
Großhandelsindexziffer .....	137,3	141,8	134,4	137,1	137,9	137,6
Davon:						
Agrarstoffe zus. ....	119,6	133,0	129,3	139,3	139,9	137,5
Industr. Rohstoffe ..	142,0	141,1	129,7	131,2	131,6	132,2
Industr. Fertigwaren ..	156,2	156,7	149,5	144,3	146,0	147,1
Indez. d. Lebenshaltungskosten ..	127,6	139,8	141,2	146,5	147,7	150,0
„ „ Ernährungskosten ..	136,3	147,8	144,4	150,8	152,8	156,8
Geldumlauf .....	50,8	73,6	81,0	88,4	89,2	91,0
Aktienindex .....	26,4	28,6	34,6	55,4	50,4	52,0
Privatsdiskont. ....	—	153,0	98,6	98,4	108,2	118,5

<sup>1)</sup> Großhandels-Indexziffer der Ver. Staaten von Amerika (Bur. of Lab.).



der Rentenmarkwechsel zusammenhängt, zu einer weiteren stärkeren Erhöhung des Geldumlaufs geführt. Zu dieser Erhöhung hat der Fortgang der Wirtschaftsbelebung erheblich beigetragen.

#### Kurse und Dividenden der Aktien Ende Juli 1927.

Das Kursniveau der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat Ende Juli die gleiche Höhe wie Ende Juni. Die im Verlauf des Juli neu bekannt gewordenen Dividenden zeigen wieder eine leichte Erhöhung, so daß sich die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien von 6,88 vH Ende Juni auf 6,93 vH Ende Juli gehoben hat. Dadurch hat sich die aus Kurs und Dividende sich ergebende Rendite um eine Kleinigkeit erhöht, bleibt aber im Gesamtdurchschnitt noch immer unter 4 vH.

#### Kurse und Dividenden der Aktien.

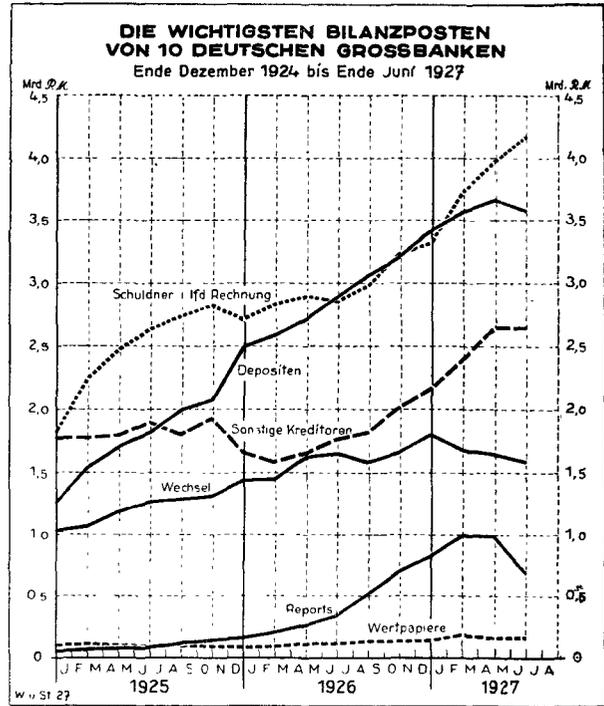
Stichtag	Zahl der Aktien	Nominalkapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Rendite		Kurswert Mill. RM
			vH	Mill. RM		vH	vH	
31. 12. 1913	851	9 311,8	10,02	933,3	170,69	5,87	15 894,1	
28. 2. 1927	874	10 628,2	6,03	640,6	181,33	3,33	19 272,5	
31. 3. "	861	10 789,6	6,23	672,0	191,70	3,25	20 683,7	
30. 4. "	856	10 848,9	6,57	712,7	198,79	3,30	21 566,8	
31. 5. "	853	10 787,1	6,61	713,4	164,37	4,02	17 731,1	
30. 6. "	850	10 743,6	6,58	709,2	175,25	3,93	18 828,0	
29. 7. "	841	10 718,5	6,93	743,3	175,49	3,95	18 810,0	

#### Die Zweimonatsbilanzen der Banken am 30. Juni 1927.

Die neue Entwicklung bei den Banken, die sich schon in den Zweimonatsbilanzen vom 30. April ankündigte, hat sich in den beiden Monaten Mai und Juni verschärft fortgesetzt. Die Bilanzen der in der nachstehenden Übersicht zusammengefaßten 10 Großbanken zeigen, daß der Depositenzufluß vollkommen aufgehört hat. Ende Juni haben sich die Depositen sogar in auffälligem Maße verringert. Der starke Bedarf der Verbrauchswirtschaft an Stückgeld, sowie die erheblichen Devisenanforderungen, die durch die Passivität der Handelsbilanz hervorgerufen worden sind, haben den Banken die Depositen entzogen. Dazu kommt noch, daß die Einschränkung der Reportkredite die flüssigen Mittel der Börsenspekulation eingeengt hat. Gleichzeitig mit der Abnahme der Gläubiger in laufender Rechnung ist auch eine Verringerung der sonstigen Kreditoren eingetreten. Im Zusammenhang mit dem Umschwung an der Börse scheinen vorher in Anspruch genommene kurzfristige Auslandskredite zurückgezahlt worden zu sein. Darüber hinaus sind durch die Kon-

#### Bilanzen von 10 deutschen Großbanken (Mill. RM).

Gegenstand	1926		1927		
	31. 10.	31. 12.	28. 2.	30. 4.   30. 6.	
<b>Aktiva.</b>					
Kasse	171,2	299,5	156,1	205,5	252,2
Wechsel	1 658,7	1 797,0	1 680,6	1 646,9	1 588,1
Guthaben bei Banken	891,3	919,2	968,3	995,3	985,3
Reports und Lombards	711,6	828,9	1 000,2	991,6	688,6
Warenvorschüsse	435,3	523,8	590,1	648,7	660,8
Wertpapiere	141,1	143,6	178,4	167,0	169,4
Konsortial-Beteiligung	78,0	81,6	89,1	112,1	127,8
Schuldner i. l. R.	3 233,4	3 317,9	3 718,3	3 979,9	4 153,8
<b>Passiva.</b>					
Kreditoren	6 386,9	6 890,0	7 274,5	7 569,2	7 451,3
davon					
Guthaben v. Banken	855,7	816,5	919,8	815,6	714,8
Depositen	3 222,2	3 466,5	3 568,5	3 658,8	3 582,3
Sonst. Kreditoren	2 019,3	2 243,3	2 397,0	2 644,6	2 657,9
Akzente	325,8	397,8	438,3	479,8	497,0
Avale	315,6	310,5	343,6	353,6	378,3



zentrierung der öffentlichen Gelder, insbesondere der Reichsbankgelder bei der Golddiskontbank, den Banken die auf »sonstige Kreditoren« verbuchten Mittel entzogen worden.

Im Gegensatz zu der Abnahme der fremden Gelder stehen die starken Kreditansprüche, die auf Debitorenkonto an die Banken herangetreten sind. Zum Teil mag die Steigerung der Debitoren auf Umbuchung vom Reportkonto herüber zurückzuführen sein. In der Hauptsache macht sich hier die Belebung der Wirtschaft und die allgemeine Erhöhung der Kreditansprüche bemerkbar.

Bei der gegensätzlichen Bewegung von fremden Mitteln und Debitoren haben die Banken zu einem Teil einen Ausgleich in der Kürzung der Reportkreditgewährung gefunden. Aber auch die hier vorgenommene Einschränkung hat nicht ausgereicht. Die Banken haben in erheblichem Umfang wiederum Wechsel abgeben müssen, die entweder von der Golddiskontbank (Privatdiskonte) aufgenommen wurden oder auf die Reichsbank abgeleitet wurden.

Diese aus der wirtschaftlichen Entwicklung sich ergebende Bewegung ist durch die nunmehr eingeleitete Erhöhung der Kassenbestände weiter beschleunigt worden. Bei den 6 Berliner Großbanken hat sich die Deckung der fremden Mittel durch die Kassenbestände von 2,64 vH Ende April auf 3,19 vH Ende Juni gehoben.

Bei den Kreditgenossenschaften hat sich ebenfalls die Entwicklung der Vormonate in verstärktem Umfang fortgesetzt. Wie die Bilanzen von 50 größeren gewerblichen Kreditgenossenschaften zeigen, hat der Zufluß fremder Mittel sich weiter verringert. Gleichzeitig hat sich die Kreditgewährung stark ausgedehnt. Infolgedessen haben die Kreditgenossenschaften wieder

Zweimonatsbilanzen der deutschen Banken für den 30. Juni 1927 (in Mill. *RM.*).

Bilanzposten	Aktienbanken			Hypothekenbanken			Öffentl.-rechtliche Banken			Realkreditanstalten			Gewerbl. Kreditgenossenschaften			Girozentralen <sup>1)</sup>		
	28. 2. 1927	30. 4. 1927	30. 6. 1927	28. 2. 1927	30. 4. 1927	30. 6. 1927	28. 2. 1927	30. 4. 1927	30. 6. 1927	28. 2. 1927	30. 4. 1927	30. 6. 1927	28. 2. 1927	30. 4. 1927	30. 6. 1927	28. 2. 1927	30. 4. 1927	30. 6. 1927
Zahl der Anstalten .....	102	103	93	15	16	13	35	35	32	33	31	27	1012	1034	931	13	13	13
<b>I. Aktiva.</b>																		
Nicht eingezahltes Kapital ..	3,7	4,2	3,3	6,5	2,8	5,9	43,3	39,6	38,6	—	—	—	—	—	—	8,5	9,6	13,1
Kasse .....	178,1	230,5	284,8	18,4	19,4	19,3	28,7	27,3	29,5	0,3	0,5	0,4	22,5	22,4	23,6	10,5	9,7	21,9
Wechsel und Schecks .....	1 963,6	1 929,0	1 835,2	76,0	60,1	56,1	809,4	810,1	755,3	10,8	14,4	14,0	162,2	164,6	147,9	156,5	142,4	122,3
Guthaben bei anderen Banken ..	1 065,3	1 120,7	1 078,8	138,2	72,8	71,8	289,0	310,4	313,5	14,6	15,1	22,9	48,2	50,4	43,4	285,8	260,8	212,4
Reports und Lombards .....	1 112,6	1 130,4	815,5	66,9	58,3	22,1	181,1	171,5	137,4	12,2	15,2	13,3	7,7	7,5	6,4	32,0	30,1	23,7
Vorschüsse auf Waren .....	625,1	688,4	704,0	—	—	—	8,6	3,1	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigene Wertpapiere .....	202,8	202,3	198,3	84,8	90,0	87,2	146,1	153,2	156,8	18,7	20,5	48,3	30,8	37,0	26,7	127,3	133,8	136,8
Konsortialbeteiligungen .....	100,5	122,0	139,0	6,0	10,7	10,7	8,0	25,6	30,4	0,1	0,1	0,1	—	—	—	0,0	0,1	0,0
Dauernde Beteiligungen .....	195,1	199,4	204,2	19,5	16,9	19,9	27,9	37,5	36,2	0,3	0,3	0,4	7,2	7,2	6,2	28,9	29,6	30,0
Debitoren in laufender Rechnung ..	4 518,5	4 732,0	4 791,2	216,9	222,2	246,8	1 699,6	1 593,9	1 759,1	42,3	49,3	45,3	604,1	660,4	618,5	230,1	214,8	225,8
dav. öffentl.-rechtl. Körperschaften ..	—	—	—	—	—	—	380,9	350,8	459,6	2,4	3,1	3,6	—	—	—	35,8	40,9	48,9
Langfristige Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaft ..	—	—	—	128,1	133,9	76,5	540,3	566,6	556,6	8,0	16,2	20,5	—	—	—	1 033,7	1 062,5	1 120,9
Hypotheken .....	—	—	—	1 351,5	1 571,4	1 256,0	159,0	212,0	213,6	1 208,3	1 262,9	1 182,9	22,1	24,9	26,1	—	—	—
dav. a) landwirtschaftliche ..	—	—	—	435,0	472,0	338,7	105,8	145,5	137,4	964,9	977,4	938,6	—	—	—	—	—	—
b) städtische .....	—	—	—	916,5	1 099,4	917,2	53,2	66,5	76,2	243,4	265,5	244,3	22,1	24,9	26,1	—	—	—
Aufwertungskonto .....	—	—	—	230,9	211,9	168,6	29,5	28,1	29,0	17,4	9,4	72,9	—	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva .....	310,1	345,6	351,8	50,0	45,6	37,7	108,3	120,7	128,9	9,1	10,2	18,2	45,6	48,9	49,1	37,0	32,2	32,8
Summe der Aktiva ..	10 275,4	10 704,5	10 406,1	2 393,7	2 516,0	2 078,6	4 078,8	4 099,6	4 188,6	1 342,1	1 414,1	1 439,2	955,6	1 027,0	952,0	1 950,3	1 925,6	1 939,7
<b>II. Passiva.</b>																		
Kapital .....	845,5	886,6	898,4	143,5	138,5	120,8	174,4	174,6	174,1	16,8	16,9	50,5	113,4	119,2	109,7	94,6	97,4	105,8
Reserven .....	300,6	339,3	349,1	41,0	51,0	37,1	51,1	54,3	55,0	5,8	6,4	6,5	53,2	56,4	50,7	28,2	19,1	20,0
Tilgungsmassen, Fonds usw. ....	—	—	—	9,6	4,9	41,8	3,0	2,5	0,9	12,4	14,9	20,2	—	—	—	—	—	—
Eigene Verpflichtungen .....	79,4	79,2	55,8	—	6,5	4,8	63,5	60,2	43,3	1,6	5,7	6,2	11,0	11,6	10,4	26,0	23,0	58,4
Kredite bei Dritten .....	407,5	482,3	536,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	0,4	0,5
Guthaben anderer Banken*) ..	1 026,4	916,9	796,0	55,6	50,9	45,8	1 085,4	924,8	965,4	5,7	11,3	6,5	57,6	68,9	59,9	135,5	161,2	161,5
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung ..	4 088,4	4 131,1	3 994,5	284,9	276,3	288,4	1 843,7	1 925,8	1 937,1	43,7	51,5	55,6	418,6	452,6	421,3	953,6	885,9	821,3
davon .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a) innerhalb 7 Tagen fällig ..	1 869,0	1 962,4	1 898,3	128,3	141,2	142,2	678,3	784,0	681,5	20,7	28,7	32,6	145,4	147,4	129,5	431,2	455,6	334,4
b) darüber hinaus fällig ..	2 219,4	2 168,7	2 096,2	156,6	135,1	146,2	1 165,4	1 141,8	1 255,6	23,0	22,8	23,0	273,2	305,2	291,8	522,4	485,3	486,9
Sonstige Gläubiger .....	2 870,5	3 182,3	3 094,0	48,6	58,8	47,5	293,7	322,7	364,1	18,3	21,9	36,0	263,2	277,0	284,5	17,6	16,2	17,7
Umlauf an Pfandbriefen .....	—	—	—	1 216,4	1 411,1	1 098,5	76,8	97,0	108,2	985,3	1 031,8	972,2	—	—	—	—	—	—
Umlauf an Auslandsanleihen ..	—	—	—	—	—	—	51,5	81,0	80,9	37,3	37,3	36,8	—	—	—	—	—	—
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen ..	—	—	—	119,6	123,2	64,5	255,1	268,9	258,5	7,5	10,1	11,5	—	—	—	346,7	362,0	387,0
Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt ..	—	—	—	75,2	78,4	57,0	67,4	67,5	58,7	169,4	173,1	133,5	—	—	—	—	—	—
Akzente und Schecks .....	489,8	535,0	553,6	36,3	35,7	41,4	10,1	7,7	6,4	6,6	9,8	10,4	7,3	6,4	6,4	1,9	0,2	0,2
Aufwertungskonto .....	—	—	—	235,1	215,7	168,6	30,3	29,7	30,7	19,4	11,2	74,3	—	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva .....	167,3	151,8	128,2	127,9	65,0	62,4	72,8	82,9	105,3	12,3	12,2	19,0	31,3	34,9	39,1	345,9	360,2	367,3
Summe der Passiva ..	10 275,4	10 704,5	10 406,1	2 393,7	2 516,0	2 078,6	4 078,8	4 099,6	4 188,6	1 342,1	1 414,1	1 439,2	955,6	1 027,0	952,0	1 950,3	1 925,6	1 939,7
III. Avale .....	381,2	394,3	418,0	34,7	36,7	36,9	31,5	32,9	40,4	1,5	1,4	1,1	156,0	195,1	172,5	39,4	44,5	113,8

\*) Ohne Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt. — <sup>1)</sup> Die Landesbank Westfalen, die Provinzialbank Pommern und die Provinzialbank Oberschlesien sind unter Staats- und Landesbanken verrechnet. — <sup>2)</sup> Einschl. Giroverbindlichkeiten. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen.

Bilanzen von 50 größeren gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Bilanzposten	1926		1927		
	31 Okt.	31. Dez.	28. Febr.	30. April	30. Juni <sup>1)</sup>
	Mill. <i>RM.</i>				
Kasse .....	4,1	7,5	4,9	4,0	6,1
Wechsel .....	48,6	44,2	46,3	45,3	46,9
Guthaben bei anderen Banken ..	13,3	13,4	11,3	14,2	13,1
Vorschüsse gegen borsengängige Wertpapiere .....	1,5	1,9	2,4	4,3	4,0
Wertpapiere .....	5,3	6,8	9,9	8,5	9,1
Schuldner .....	129,3	137,8	148,6	157,1	163,9
Hypotheken .....	3,6	4,0	4,0	6,7	4,0
Sonstige Aktiva .....	16,3	16,2	11,2	12,8	13,8
<b>Aktiva</b> .....	<b>222,0</b>	<b>231,8</b>	<b>238,6</b>	<b>252,9</b>	<b>260,9</b>
Geschäftsguthaben der Mitglieder .....	23,8	26,0	27,3	28,5	30,0
Reserven .....	10,9	11,1	11,8	12,4	12,4
Eigene Verpflichtungen .....	2,7	1,2	0,8	0,9	1,3
Guthaben anderer Banken .....	7,5	5,8	7,2	7,9	7,9
Sparanlagen und Depositionen ..	89,6	95,6	105,7	112,9	115,4
Scheck und Kontokorrenteinlagen .....	72,4	76,6	77,7	81,0	83,5
Akzente und Schecks .....	1,3	2,7	2,2	2,1	1,9
Sonstige Passiva .....	13,8	12,8	5,9	7,2	8,5
<b>Passiva</b> .....	<b>222,0</b>	<b>231,8</b>	<b>238,6</b>	<b>252,9</b>	<b>260,9</b>
Avale .....	6,7	7,0	8,0	8,3	8,1
Giroverbindlichkeiten .....	—	14,0	13,8	16,7	20,6

<sup>1)</sup> Vorläufige unvollständige Ziffern.

größere Beträge an Wechseln weitergeben müssen, so daß die Giroverbindlichkeiten gestiegen sind.

Bei den öffentlich-rechtlichen Bankanstalten ist die gleiche Entwicklung zu verzeichnen wie bei den Banken und wie in den Vormonaten. Auch hier haben die fremden Mittel weiter

abgenommen. Namentlich bei den Girozentralen haben sich die Einlagen der Sparkassen stark vermindert.

Faßt man die fremden Mittel der vorliegenden Bilanzen zusammen, so ergibt sich für die Gesamtheit der deutschen Banken erstmalig eine Verringerung des Einlagenbestandes. Zwar sind die Spareinlagen in den letzten Monaten noch weiter gestiegen. Jedoch hat sich die Zunahme verlangsamt. Dagegen sind die Depositionen bei den erfaßten Banken insgesamt um mehr als 250 Mill. *RM.* zurückgegangen. Auch die sonstigen Kreditoren zeigen eine leichte Abnahme. Immerhin ist auch Ende Juni 1927

Einlagen deutscher Banken (Mill. *RM.*).

Banken	30. Juni 1927			
	Spareinlagen <sup>1)</sup>	Depositionen	Sonstige Kreditoren	Gesamt
10 Großbanken <sup>1)</sup> .....	110,2	3 472,1	2 657,9	6 240,2
Andero Aktienbanken <sup>1)</sup> .....	158,5	521,8	481,7	1 162,0
Hypothekenbanken .....	0,6	19,8	1,9	22,3
Staats- und Landesbanken .....	356,9	1 562,1	348,0	2 267,0
Realkreditanstalten .....	5,0	50,6	35,2	90,8
Sparkassen .....	4 022,7	1 158,0	—	5 180,7
Sächsisches Gironetz .....	—	249,5	—	249,5
Girozentralen .....	150,7	670,6	17,7	839,0
Gewerbl. Kreditgenossenschaften ..	482,4	297,2	—	779,6
<b>Summe<sup>2)</sup></b> .....	<b>5 287,0</b>	<b>8 001,7</b>	<b>3 542,4</b>	<b>16 831,1</b>
Desgl. 30. April 1927 .....	5 048,9	8 254,1	3 599,2	16 902,2
• 28. Februar .....	4 720,2	8 193,6	3 248,6	16 162,4
• 31. Dezember 1926 .....	4 113,7	7 706,1	3 102,8	14 922,6
• 31. Oktober .....	3 644,1	7 217,7	3 059,8	13 921,6
• 31. August .....	3 433,7	7 079,0	2 628,9	13 141,6
• 30. Juni .....	3 336,2	6 798,3	2 427,0	12 561,5

<sup>1)</sup> Einschließlich gemischte Hypothekenbanken. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Einschl. Gläubiger in laufender Rechnung, soweit später als nach 3 Monaten fällig.

die Gesamtsumme der Einlagen bei den erfaßten deutschen Banken um  $4\frac{1}{4}$  Milliarden  $\mathcal{R}\mathcal{M}$  höher als am gleichen Termin des Vorjahres. Von der Gesamtzunahme gegenüber dem Vorjahre entfallen fast 2 Milliarden auf die Spareinlagen.

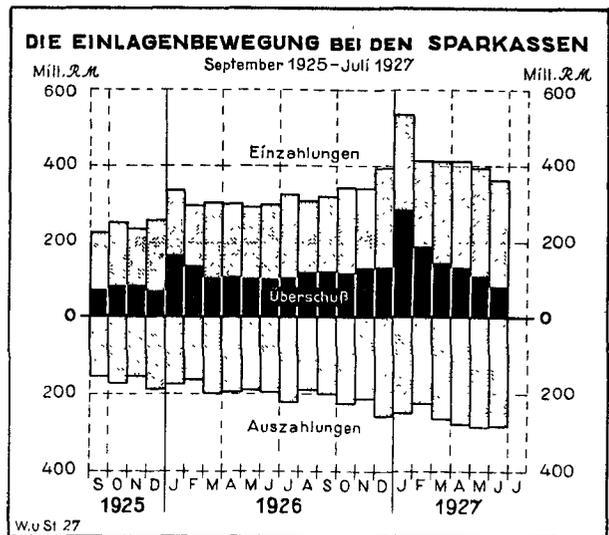
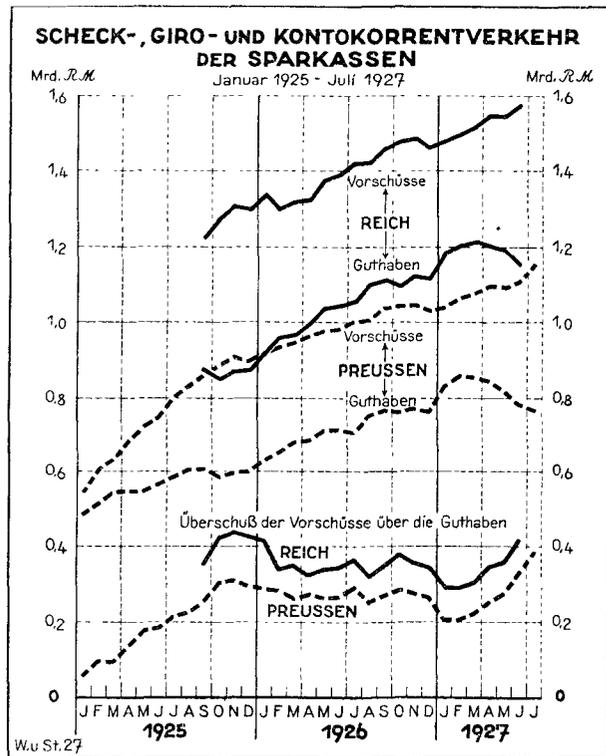
### Die deutschen Sparkassen im Juli 1927.

Der Zufluß von Spareinlagen zu den deutschen Sparkassen hat sich im Juli weiter verringert. Dadurch hat sich das schon in den Vormonaten auffällige Nachlassen der Spartätigkeit, soweit sie in den Spareinlagen der Sparkassen in Erscheinung tritt, fortgesetzt.

Neben dem Rückgang des Spareinlagenzufflusses ist insbesondere das hohe Niveau der Auszahlungen bemerkenswert.

Schärfer noch als bei den Spareinlagen ist der Rückgang der Einlagen auf Scheck-, Giro- und Kontokorrentkonto der Sparkassen, der seit März zu beobachten ist. Wie weit dies auf Abhebungen von Seiten öffentlicher Kassen oder privater Kunden zurückzuführen ist, ist nicht bekannt.

Im Gegensatz dazu steht die auffällig schnelle Steigerung der auf Scheck-, Giro- und Kontokorrentkonto erteilten Vorschüsse. Dadurch hat sich die Spanne zwischen Vorschüssen und Guthaben stark erweitert. Der Geldbedarf der Sparkassen in ihrem kurzfristigen Geschäft hat einmal dazu geführt, daß



die bei den Girozentralen unterhaltenen Guthaben sich verringert haben. Andererseits scheinen sie auch wiederum, im Gegensatz zum Jahre 1926 und in Wiederholung des Vorganges von 1924 bis 1925, die Spareinlagen zur kurzfristigen Ausleihung auf Kontokorrentkonto zu verwenden. Dadurch ergibt sich neuerdings eine weitere Einschränkung der langfristigen Ausleihungen.

### Die deutschen Sparkassen\*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Juli 1926	Bestand Mai 1926	Ende Juni 1927	Juli 1927	Juli 1926	Bestand Mai 1926	Ende Juni 1927	Juli 1927
in Mill. $\mathcal{R}\mathcal{M}$								
Preußen.....	1 621,2	2 565,6	2 592,0	2 652,2	709,3	818,8	781,5	769,6
Bayern.....	185,6	297,1	302,0	309,3	79,1	87,0	87,3	93,2
Sachsen.....	131,5	239,7	248,4	257,2	—	—	—	—
Württemberg.....	107,3	187,5	190,8	195,8	139,0	134,8	133,5	132,0
Baden.....	117,9	182,4	186,1	190,1	34,6	37,5	40,3	38,5
Hessen.....	58,1	92,6	94,5	96,6	18,2	22,8	22,8	23,4
Mecklenburg-Schwerin...	10,3	19,1	19,7	20,2	7,0	10,4	10,2	10,5
Thüringen.....	50,8	85,8	88,1	88,1	38,0	39,9	40,3	—
Mecklenburg-Strelitz.....	0,8	1,7	1,8	1,9	0,4	0,5	0,6	0,8
Oldenburg.....	18,7	27,7	28,2	28,6	9,0	11,2	10,7	10,6
Braunschweig.....	9,0	13,8	14,0	14,5	—	—	—	—
Anhalt.....	14,8	22,9	23,4	24,2	8,2	10,5	10,4	10,5
Waldeck.....	3,4	5,4	5,5	5,7	1,8	0,9	1,1	1,0
Schaumburg-Lippe.....	3,6	5,8	5,9	6,1	2,6	3,1	3,2	3,1
Lippe-Detmold.....	10,2	16,9	17,5	18,1	3,1	3,9	3,9	4,0
Hamburg.....	86,1	139,4	141,6	146,7	2,5	3,9	4,3	5,4
Bremen.....	38,1	59,0	60,1	61,3	3,6	4,0	7,0	5,4
Lübeck.....	1,9	3,1	3,2	3,3	0,6	0,9	0,9	0,9
<b>Zusammen</b>	<b>2 469,3</b>	<b>3 965,6</b>	<b>4 022,7</b>	<b>—</b>	<b>1 057,0</b>	<b>1 190,1</b>	<b>1 158,0</b>	<b>—</b>
<b>Außer dem im sächsischen Gironetz.....</b>	<b>220,4</b>	<b>251,5</b>	<b>249,5</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

\* ) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Überseeische Aus- und Einwanderung im Juni und im 1. Halbjahr 1927 und Beruf der deutschen Auswanderer.

Im Juni sind 2 899 Deutsche über deutsche und fremde Häfen ausgewandert; das ist die niedrigste Juniauswanderungsziffer seit dem Jahre 1924, eine Folge u. a. der Neuregelung durch das amerikanische Einwanderungsgesetz im Jahre 1924. Danach dürfen von den amerikanischen Konsuln monatlich Einwanderer-visa nur in Höhe von höchstens 10 vH der zulässigen Jahres-einwanderung ausgestellt werden; mit der Erschöpfung des Kontingents am Ende des (amerikanischen) Rechnungsjahres senkt sich deshalb die deutsche Auswanderung, die überwiegend wieder in den Vereinigten Staaten Aufnahme sucht, bedeutend, um mit dem Beginn des Rechnungsjahres (1. Juli) allmählich bis zum Oktober jedes Jahres anzusteigen. Von den deutschen Auswanderern im Juni 1927 gingen 1 425 über Bremen, 1 414

über Hamburg, 60 über fremde Häfen. 39 deutsche Auswanderer waren bisher im Ausland ansässig gewesen.

Im 1. Halbjahr 1927 haben nach den bisher vorliegenden Meldungen 32 444 Deutsche die Heimat nach Übersee verlassen (gegen 34 231 im 1. Halbjahr 1926); darunter waren 291 (349) bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige.

An der Abnahme (über 1 800) gegenüber dem 1. Halbjahr 1926 ist vorwiegend Preußen (mit 1 096) beteiligt, ferner der Freistaat Sachsen (852), Thüringen (293), Hessen (184). Die Auswanderung ist zum Teil erheblich gestiegen, u. a. in Bremen um 118, in Baden um 382, in Württemberg um 904 Personen; die Zahl der Auswanderer ohne nähere Angabe der Herkunftsbereiche ist von 1 768 auf 904 zurückgegangen.

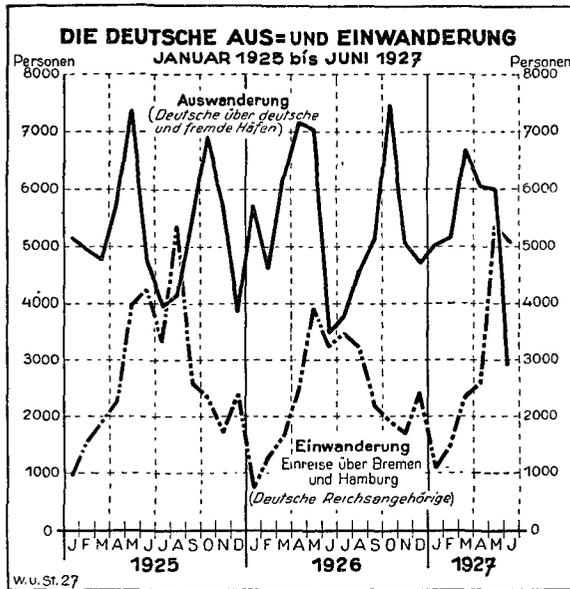
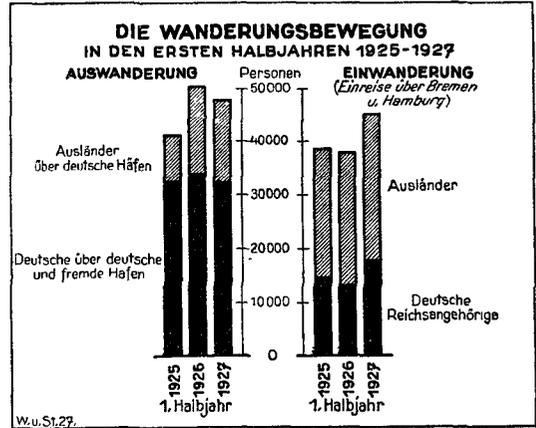
Überseeische Auswanderung Deutscher im Juni und im 1. Halbjahr 1927.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer								
	im Juni 1927						im Juni		
	Auswanderer insgesamt			davon über			1926		im 1. Halbjahr
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	fremde Häfen <sup>1)</sup>	1926	1927	1926
Preußen .....	889	575	1 464	774	686	4	1 784	14 607	15 703
Bayern .....	226	137	363	215	146	2	479	4 915	4 837
Sachsen .....	71	53	124	47	77	—	288	1 747	2 599
Württemberg .....	147	124	271	127	136	8	1 155	2 974	2 070
Baden .....	156	118	274	117	152	5	238	2 734	2 352
Thüringen .....	28	18	46	27	19	—	82	575	868
Hessen .....	26	19	45	15	30	—	49	460	644
Hamburg .....	68	65	133	19	114	—	154	1 478	1 486
Mecklenburg-Schwerin .....	14	4	18	1	17	—	15	176	153
Oldenburg .....	8	7	15	8	6	1	32	479	420
Braunschweig .....	3	3	6	3	3	—	16	183	142
Anhalt .....	5	3	8	2	6	—	10	86	96
Bremen .....	21	31	52	5	1	—	29	698	580
Übrige Länder .....	6	3	9	5	4	—	6	137	164
Ohne nähere Angabe .....	18	14	32	—	—	1	118 <sup>2)</sup>	904	1 768
Deutsches Reich ..	1 686	1 174	2 860	1 411	1 397 <sup>1)</sup>	52	3 455	32 153	33 882
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige ..	16	23	39	14	17	8	37	291	349
<b>Zusammen</b>	<b>1 702</b>	<b>1 197</b>	<b>2 899</b>	<b>1 425</b>	<b>1 414<sup>1)</sup></b>	<b>60</b>	<b>3 492</b>	<b>32 444</b>	<b>34 231</b>

<sup>1)</sup> Ohne Auswanderer über Antwerpen (Juni 1926: 44). — <sup>2)</sup> Ohne Auswanderer über Antwerpen (von April bis Juni 1927; 1926: 274).

	1925	1926	1927
Januar .....	1 352	1 993	1 455
Februar .....	1 422	2 331	1 525
März .....	1 256	4 087	3 420
April .....	1 725	5 160	3 472
Mai .....	1 412	1 758	3 325
Juni .....	1 284	1 347	2 585
Januar—Juni .....	<sup>1)</sup> 8 451	<sup>2)</sup> 16 676	<sup>3)</sup> 15 782

<sup>1)</sup>—<sup>3)</sup> Darunter: <sup>1)</sup> 444. — <sup>2)</sup> 524. — <sup>3)</sup> 733 bisher im Deutschen Reich ansässige Personen.



Zahl der deutschen Auswanderer nach Monaten.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Im 1. Halbjahr
1924 .....	7 473	6 101	4 925	6 169	3 356	2 364	30 388
1925 .....	5 155	4 949	4 757	5 769	7 386	4 732	32 748
1926 .....	5 727	4 615	6 177	7 160	7 060	3 492	34 231
1927 .....	5 041	5 164	6 685	6 072	6 018	2 899 <sup>1)</sup>	32 444

<sup>1)</sup> Einschl. der 565 Auswanderer über Antwerpen im 1. Vierteljahr 1927.

Es sind Deutsche ausgewandert über die Häfen:

Monate	Bremen	Hamburg	Danzig	Amsterdam	Rotterdam	Antwerpen
Jan. 1927 .....	2 765	2 147	2	72	55	565
Febr. » .....	2 888	2 177	1	77	21	
März » .....	3 529	3 018	1	57	80	
April » .....	3 320	2 660	—	43	49	
Mai » .....	3 434	2 500	8	41	35	
Juni » .....	1 425	1 414	—	31	29	
Jan.—Juni .....	17 361	13 916	12	321	269	565
Dagegen: Jan.—Juni 1926 .....	16 861	15 270	24	1 330	381	396

Über deutsche Häfen sind ferner im Juni 2 585 Ausländer nach Übersee ausgewandert. Es gingen fremde Auswanderer über deutsche Häfen:

Die Zahl der Einwanderer (Einreisenden) über Bremen und Hamburg betrug im 1. Halbjahr 1927: 45 504 (gegen 37 980 im 1. Halbjahr 1926). Davon hatten die deutsche Staatsangehörigkeit 17 958 (13 325), Ausländer waren 27 530 (24 655); für 16 Einwanderer ist die Staatsangehörigkeit nicht bekannt.

Aus- und Einreisende	1925	1926	1. Halbj. 1927
a) Deutsche Auswanderer:			
über deutsche Häfen .....	58 395	62 033	31 277
über fremde Häfen .....	4 433	2 952	1 136
<b>Zusammen</b> .....	<b>62 828</b>	<b>64 985</b>	<b>32 413</b>
Davon bisher im Ausland ansässig .....	.	665	291
b) Fremde Auswanderer über deutsche Häfen:			
bisher im Deutschen Reiche ansässig .....	910	1 157	733
Durchwanderer .....	19 930	28 239	15 049
<b>Zusammen</b> .....	<b>20 840</b>	<b>29 396</b>	<b>15 782</b>
c) Einreisende (Einwanderer):			
im ganzen:			
Reichsangehörige .....	32 596	28 235	17 958
Ausländer .....	45 375	45 847	27 530
<b>Zusammen</b> .....	<b>77 971</b>	<b>74 082</b>	<sup>1)</sup> <b>45 504</b>
davon:			
Einwanderer über Hamburg .....	45 939	41 462	29 706
daunter: deutsche Reichsangehörige .....	21 976	18 243	10 618
hatten Deutschland als Reiseziel angegeben ..	39 202	33 853	19 088

<sup>1)</sup> Hierunter 16 Einreisende über Bremen ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

Unter den 67 643 Ausreisenden waren 47 059 Auswanderer; von letzteren benutzten die 1. und 2. Schiffsklasse 9 695 oder 20,6 vH, die Mittelklasse 618, die 3. Klasse 36 746 Personen (22 385 Deutsche = 71,6 vH, 14 361 Ausländer = 91 vH). Von den 45 504 Einreisenden<sup>1)</sup> benutzten die 1. und 2. einschl. der Mittelklasse 22 420 Personen (7 671 Deutsche, 14 740 Ausländer) oder 49,3 (42,7 bzw. 43,5) vH, die 3. Klasse 23 084 (10 287

Die Aus- und Einreisenden (bzw. -wanderer) über Bremen und Hamburg im 1. Halbjahr 1927 nach der benutzten Schiffsklasse.

Schiffsklasse	Ausreise über Bremen und Hamburg				Einreise über Bremen und Hamburg		
	Reisende im ganzen		davon Auswanderer		insgesamt	davon	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer			Deutsche
I. Klasse .....	5 104	3 867	1 038	542 <sup>1)</sup>	22 420	7 671	14 740
II. » .....	9 943	3 833	7 349	766			
Mittel- » .....	802	400	505	113 <sup>1)</sup>			
III. » .....	25 511	18 183	22 385	14 361	23 084	10 287	12 790
Zus. 1. Halbjahr 1927	41 360	26 283	31 277	15 782	<sup>1)</sup> 45 504	17 958	27 530
Davon über Bremen	20 440	11 230	17 361	7 019	<sup>1)</sup> 21 157	7 340	13 801
» Hamburg	20 920	15 053	13 916	8 763	24 347	10 618	13 729

<sup>1)</sup> Hierunter 16 Personen (9 in der Kajüten-, 7 in der III. Klasse) über Bremen ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

bzw. 12 790) oder 50,7. (57,3 bzw. 46,5) vH. Insgesamt sind über Bremen und Hamburg im 1. Halbjahr 1927 113 147 Personen aus- und eingereist, darunter 46 369 Reisende in der 1., 2. und Mittelklasse, 66 778 Reisende in der 3. Klasse.

Von den 32 444 deutschen Auswanderern im 1. Halbjahr 1927 sind für 28 675 (88,4 vH) Personen nähere Angaben über Beruf und Stellung im Beruf gegeben\*).

Unter den 28 675 deutschen Überseewanderern mit genauer Berufsbezeichnung waren 22 966 (80,1 vH) hauptberuflich erwerbstätig, 5 709 (19,9 vH) mitreisende Angehörige. Von den hauptberuflich Erwerbstätigen gehörten 5 613 (davon 504 Selbständige) zur Land- und Forstwirtschaft (24,5 vH), 8 908 (751) zu Bergbau, Industrie und Baugewerbe (38,8 vH), 3 828 (185) zum Handels-, Verkehrs-, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe (16,7 vH), 633 stammten aus Verwaltung, Heer, freien Berufen usw. (2,8 vH), 308 aus Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege (1,3 vH), 3 676 aus der Gruppe häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung (16,0 vH). Das Hauptkontingent der Industrieauswanderer stellen die Eisen- und Metallindustrie, die Elektrotechnik und Feinmechanik (4 099 Erwerbstätige), dann folgen das Baugewerbe (1 315), das Bekleidungs-gewerbe (867), das Holz- und Schnitzstoffgewerbe (845) und das Nahrungs- und Genüßmittelgewerbe (811).

\* Für 3 769 (11,6 vH, darunter 1 973 Erwerbstätige, 898 Angehörige und 898 Auswanderer über Antwerpen, Amsterdam und Danzig) fehlen die Angaben.

**Beruf der im 1. Halbjahr 1927 ausgewanderten Deutschen.**

Berufsgruppen	Deutsches Reich				davon u. a.			
	Auswanderer	selbstständig	unselbstständig	Angehörige	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg
A. Landwirtschaft zus...	7 983	504	5 109	2 370	3 637	1 829	256	708
III. Bergbau .....	272	1	205	66	234	20	8	1
IV. Industr. d. Steine u. Erden .....	143	—	115	28	69	21	9	21
V.—VIII. Eisen- u. Metallind., Elektrotechnik, Feinmechanik .....	5 269	243	3 856	1 170	2 509	673	288	605
IX. Chemische Ind. ...	80	1	67	12	41	10	8	5
X. Textilindustrie ...	264	8	205	51	71	18	124	15
XI. Papierind. u. Ver- vielfältigungsgew. ...	164	6	129	29	54	23	14	24
XII. Lederindustrie ...	217	18	159	40	107	15	22	28
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie ...	1	—	1	—	—	—	1	—
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe .....	1 022	138	707	177	499	165	40	110
XV. Musikinstrument- u. Spielwarenind. ...	66	2	53	11	25	5	7	9
XVI. Nahrungs- u. Genüßmittelgew. ...	977	96	715	166	408	192	60	110
XVII. Bekleidungs-gew. ...	968	75	792	101	434	169	68	99
XVIII. Baugewerbe ...	1 654	163	1 152	339	843	200	107	157
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorgung .....	2	—	1	1	2	—	—	—
B. Industrie zusammen	11 099	751	8 157	2 191	5 296	1 511	756	1 184
XX. Handelsgewerbe ..	3 917	163	3 004	750	1 822	431	283	266
XXI. Versicherungswes.	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Verkehrswesen ...	479	2	383	94	254	51	24	24
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgew. ...	343	20	256	67	149	56	23	24
C. Handel u. Verkehr zus.	4 739	185	3 643	911	2 225	538	330	314
D. Verwaltung, freie Berufe usw. ....	765	—	633	132	398	92	47	47
E. Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege ..	348	—	308	40	193	48	16	18
F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung	3 741	—	3 676	65	1 561	590	178	455
G. Ohne Beruf u. Berufsangabe .....	3 769	—	1 973	898	1 295	307	167	248
A—G	32 444	24 939	6 607	14 605	4 915	1 750	2 974	

1) Darunter 898 deutsche Auswanderer (565 über Antwerpen, 321 über Amsterdam und 12 über Danzig), für die nähere Angaben über Beruf und Herkunft nicht vorliegen.

**Die Unfallversicherung im Jahre 1925.**

Die gesetzliche Regelung der Unfallversicherung hat in den Jahren seit Kriegsbeginn bis 1924 nur geringfügige Umgestaltungen erfahren<sup>1)</sup>. Erst im Jahre 1925 erfolgten einschneidende Änderungen, vor allem die Ausdehnung des Versicherungszwanges auf eine Reihe von Berufskrankheiten und

1) Vgl. Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, 43. Jg., Nr. 2. Verlag Julius Springer, Berlin.

**Betriebe, Vollarbeiter und Entgelt der Versicherten der gewerblichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1925.**

Gruppen	Zahl der			Entgelt*) der Versicherten	Entgelt der Versicherten je Vollarbeiter
	Berufsgenossenschaften	Betriebe	Vollarbeiter		
Bergbau .....	1	1 605	812 526	1 559 664 668	1 919,53
Industrie der Steine u. Erden	4	20 000	502 546	835 666 463	1 662,87
Eisen- und Metallindustrie	10	119 627	1 938 329	3 624 147 845	1 869,73
Feinmechanik und Elektrotechnik <sup>1)</sup> .....	2	22 748	627 060	1 129 173 510	1 800,74
Chemische Industrie <sup>2)</sup> ....	2	17 576	448 402	876 342 114	1 954,37
Lederindustrie .....	1	7 254	84 218	177 692 140	2 109,91
Textilindustrie .....	7	16 472	897 920	1 275 822 018	1 420,86
Bekleidungsindustrie .....	1	14 561	360 955	521 397 380	1 444,49
Papierindustrie u. Ver- vielfältigungsgewerbe .....	3	14 755	471 618	848 326 803	1 798,76
Holzgewerbe .....	4	77 468	508 302	725 240 277	1 426,79
Baugewerbe <sup>3)</sup> .....	14	175 756	1 094 234	2 113 511 066	1 931,50
Nahrungs- und Genüßmittelgewerbe .....	7	151 768	864 919	1 205 963 068	1 394,31
Handel und Verkehr <sup>4)</sup> ...	10	198 105	1 123 311	1 841 687 137	1 639,52
Gewerbl. B. Gen. insgesamt	66	837 695	9 734 340	16 734 634 489	1 719,13
Dagegen im Jahre 1924	66	794 928	8 839 085	11 905 955 303	1 416,97

1) Einschl. Musikinstrumentenindustrie. — 2) Einschl. Gas- und Wasserwerke. — 3) Ohne Zweiganstalten. — 4) Tatsächlich verdiente Löhne, Gehälter und die der Versicherung zugrunde gelegten Pauschbeträge.

die auf Grund des Zweiten Gesetzes über Änderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 festgestellten Leistungen.

Zur Durchführung der reichsgesetzlichen Unfallversicherung bestanden im Jahre 1925 66 gewerbliche Berufsgenossenschaften mit 14 Zweigstellen und 268 Sektionen, 45 land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaften, 162 staatliche und 335 gemeindliche Ausführungsbehörden. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl der Versicherungsträger um eine gemeindliche Ausführungsbehörde vermindert. 14 Sektionen wurden aufgelöst.

Die gewerbliche Unfallversicherung umfaßt im Berichtsjahre 837 695 Betriebe oder 5,4 vH mehr als im Vorjahre; auch gegenüber 1913 ergibt sich trotz des Gebietsverlustes noch eine Zunahme um rund 9 000 Betriebe. Durchschnittlich waren 10 854 083 Personen versichert, 9 vH mehr als 1924 und 2 vH mehr als 1913.

Für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften lassen sich genaue Zahlen nicht geben. Von den Versicherungsträgern wurden 4 601 916 Betriebe mit 14 246 773 Versicherten nachgewiesen. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahre dürften gering sein.

**Unfälle im Jahre 1925.**

Gruppen	Verletzte, für die im Laufe des Geschäftsjahres zum ersten Male Entschädigungen gezahlt worden sind						Hinterbliebene Getöteter, für die im Geschäftsjahre zum ersten Male eine Rente gezahlt worden ist	
	Erwachsene		Jugendliche	insgesamt auf 1000 Vollarbeiter	Folgen der Verletzungen			
	m.	w.			Tod	volltägige Erwerbsunfähigkeit		teilweise
Bergbau .....	10 468	23	71	13,00	1 685	45	8 832	3 105
Industrie der Steine und Erden .....	2 727	113	79	5,81	336	48	2 535	600
Eisen- u. Metallindustrie	10 594	792	528	6,15	753	55	11 106	1 082
Feinmechanik und Elektrotechnik <sup>1)</sup> .....	2 176	325	77	4,11	227	41	2 310	323
Chemische Industrie <sup>2)</sup> ..	2 341	211	24	5,74	221	34	2 321	403
Lederindustrie .....	373	45	17	5,17	26	8	401	52
Textilindustrie .....	1 146	573	49	1,97	94	4	1 670	274
Bekleidungsindustrie ..	327	196	17	1,50	20	—	520	25
Papierindustrie u. Ver- vielfältigungsgewerbe	1 067	406	59	3,25	66	2	1 464	105
Holzgewerbe .....	2 985	41	126	6,20	155	10	2 987	260
Baugewerbe <sup>3)</sup> .....	8 740	17	148	8,14	815	112	7 978	1 075
Nahrungs- und Genüßmittelgewerbe .....	2 672	455	111	3,74	265	43	2 930	372
Handel und Verkehr <sup>4)</sup> ..	5 452	399	84	5,28	622	61	5 252	899
Gewerbl. Berufsgenossenschaften (insges. <sup>5)</sup> )	51 068	3 596	1 390	5,76	5 285	463	50 306	8 575
Gewerbl. Berufsgenossenschaften <sup>6)</sup> ..	51 693	3 609	1 393	—	5 375	475	50 845	8 738
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften	30 776	13 773	1 516	—	2 238	552	43 275	3 359
Ausführungsbehörden ..	4 621	121	15	6,77	430	169	4 158	866
Gesamtsumme	87 090	17 503	2 924	—	8 043	1 196	98 278	12 963
Dagegen 1924	65 197	13 032	2 591	—	7 152	1 007	72 661	11 411

1) Einschl. Musikinstrumentenindustrie. — 2) Einschl. Gas- und Wasserwerke. — 3) Ohne Zweiganstalten. — 4) Einschl. Zweiganstalten.

Ursachen der Unfälle, für die im Laufe des Jahres 1925 zum ersten Male Entschädigungen gezahlt worden sind.

Versicherungs-träger	Betriebs-einrichtungen und Vorgänge, bei denen sich die Unfälle ereigneten												
	Motoren, Trans-missionen und Arbeits-maschinen	Hebe-maschinen	Explo-sion usw.	Fener-gefährliche, heiße und 3trende Stoffe usw.	Zusammen-bruch, Ein-sturz usw. von Gegen-ständen	Fall von Leitern usw. in Vertiefungen usw.	Auf- und Ab-laden	Über-fahren, Ab-sturz usw. von Wagen	Ver-kehr	Tiere (Stoß, Schlag, Riß) usw.	Hand-werk-zeug und einfache Geräte	Elek-trischer Strom	Ab-springende Split-ter, Son-stige
Gewerbliche B. G.).....	11 871	2 784	734	2 113	9 362	8 419	6 175	3 475	4 456	617	1 971	593	4 125
Landwirtschaftliche B. G.	4 123	100	218	609	2 889	11 886	2 726	9 234	144	6 981	2 867	81	4 207
Ausführungsbehörden ....	182	104	48	51	770	834	618	363	863	23	341	30	530
Gesamtsumme 1925	16 176	2 988	1 000	2 773	13 021	21 139	9 519	13 072	5 463	7 621	5 179	704	8 862
Dagegen 1924	12 317	2 359	699	2 040	9 669	16 536	6 501	9 507	4 336	5 311	4 079	599	6 867

<sup>1)</sup> Einschl. Zweiganstalten.

In den Reichs-, Staats- und gemeindlichen Ausführungsbehörden waren durchschnittlich 880 194 Personen versichert, d. h. zwar rund 22 000 Personen mehr als im Vorjahre, jedoch rund 191 000 weniger als im Jahre 1913.

Somit umfaßt die Unfallversicherung — wenn man die 3 Millionen gleichzeitig in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten und Versicherten nur einmal zählt — rund 23 Mill. Versicherte gegen 22 Mill. im Vorjahre.

Für die gewerblichen Berufsgenossenschaften und die Ausführungsbehörden wird neben der Zahl der Versicherten auch die der Vollarbeiter, und zwar im allgemeinen durch Teilung der Zahl der Arbeitstage (Arbeitsschichten) durch 300, ermittelt. Bei dieser Zahl wird also die Dauer der Beschäftigung, jedoch nicht die verschiedenartige tägliche Arbeitszeit berücksichtigt. Im Jahre 1925 umfaßten die gewerblichen Berufsgenossenschaften 9,7 Mill. aller Vollarbeiter, d. h. 10 vH mehr als im Vorjahre und 3 vH mehr als im Jahre 1913. Die Ausführungsbehörden wiesen 702 602 Vollarbeiter nach gegenüber 715 428 im Vorjahre und 854 501 im Jahre 1913.

Von den insgesamt 107 517 Unfällen, die im Berichtsjahre zum erstenmal entschädigt wurden, entfielen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften 52,7 vH, auf die landwirtschaftlichen 42,9, auf die Ausführungsbehörden 4,4 vH. Auf je 1000 Versicherte kamen bei den Ausführungsbehörden 5,4, bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 5,2, bei den landwirtschaftlichen 3,2 Unfälle gegenüber 4,2 bzw. 4,0 bzw. 2,6 im Vorjahre. Die Gründe dieser starken Steigerung sind noch nicht festgestellt; es kommen u. a. in Betracht die Ausdehnung der Unfallversicherung auf den Weg nach und von der Arbeitsstätte und auf die Verwahrung des Arbeitsgeräts, die allgemeine Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in Verbindung mit der Steigerung des Wertes der Unfallrenten. Gegenüber 1913 blieb die Zahl der 1925 erstmalig entschädigten Unfälle sowohl insgesamt als auch je Versicherten erheblich zurück.

Der Anteil der Jugendlichen und Frauen an der Gesamtzahl der Verletzten war entsprechend der Zusammensetzung der Arbeiterschaft bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften am größten.

Die Folgen der Verletzungen waren verhältnismäßig günstiger als im Vorjahre; 7,5 gegen 8,8 vH aller erstmalig entschädigten Unfälle hatten einen tödlichen Ausgang, 1,1 gegen 1,2 vH hatten völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Zu Beginn des Jahres betrug der Bestand an Verletzten, für die Entschädigungen zu zahlen waren, 703 946. Zusammen mit den 107 517 im Berichtsjahre neu hinzugekommenen Fällen wurden demnach insgesamt 811 463 Unfälle gegen 768 196 im Vorjahre und 1 010 495 im Jahre 1913 entschädigt. Auf die gewerbliche Unfallversicherung entfielen 52,8 vH, auf die landwirtschaftliche 40,5, auf die Ausführungsbehörden 6,7 vH der Unfälle.

Unter den Ursachen der Unfälle, für die im Berichtsjahre erstmalig Entschädigungen gezahlt wurden, war mit 19,7 vH aller Unfälle am häufigsten »Fall von Leiter, Treppen usw., aus Luken usw., in Vertiefungen, auf ebener Erde«; es folgten »Motoren-, Transmissionen- und Arbeitsmaschinen« mit 15,0 vH; »Fahrwerke (Überfahren, Absturz usw. von Wagen und Karren aller Art)« mit 12,2 vH und »Zusammenbruch, Einsturz, Herab- oder Umfallen von Gegenständen« mit 12,1 vH.

Obwohl die erhöhten Leistungen auf Grund des »Zweiten

Gesetzes über Änderungen in der Unfallversicherung vom 1. Juli 1925« erst mit dem 1. Juli des Berichtsjahres einsetzten und auch die Rentenumrechnung im Laufe des Jahres noch nicht vollständig durchgeführt werden konnte, übertrafen die Entschädigungsleistungen mit 178,7 Mill. *RM* trotz des Rückganges der entschädigten Unfälle die Zahlungen von 1913 (176,6 Mill.) um ein geringes. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Berichtsjahre 34 419 Verletztenrenten mit 8,8 Mill., im Jahre 1913 dagegen nur 9 697 mit 5,5 Mill. *M* abgefunden wurden. Die große Zahl der abgefundenen Renten dürfte im wesentlichen eine Folge der seit 1925 unabhängig von der Zustimmung des Verletzten zugelassenen Abfindung der 10prozentigen Renten sein. Von den gesamten Entschädigungen entfielen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften 69,1 vH, auf die landwirtschaftlichen 21,5 vH und auf die Ausführungsbehörden 9,4 vH.

Die gesamten Ausgaben der Träger der Unfallversicherung betragen 226,1 Mill. *RM* gegen 228,2 Mill. *M* im Jahre 1913; von diesen entfielen auf die oben erwähnten Entschädigungen 79,0 vH (77,4 vH), auf Verwaltungskosten 14,0 vH (8,8 vH).

Die Mittel der Berufsgenossenschaften werden allgemein im Umlageverfahren aufgebracht. Infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse standen am 31. Juli 1926 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 51,4 Mill. *RM* (= 25 vH des Umlagesolls), bei den landwirtschaftlichen 8,7 Mill. (= 16 vH) noch aus. Vereinnahmt wurden aus Umlagebeiträgen und Prämien 229,8 Mill. *RM*. Die Gesamteinnahmen betragen 249,5 Mill. *RM*. Der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug 40,8 Mill. *RM*, zu denen noch der Bestand aus dem Vorjahre in Höhe von 116,6 Mill. *RM* hinzukommt.

Die Rücklagebestände beliefen sich für den 31. Dezember 1925 auf 24,3 Mill. *RM*, d. h. 7,6 Mill. mehr als Ende 1924. Davon entfielen nur 2,7 Mill. auf tatsächliche Ergänzung der Rücklage, die restlichen 4,9 Mill. stellen im wesentlichen den Betrag der Höherbewertung auf Grund der Aufwertungsgesetze dar.

Nach überschlägiger Berechnung dürften im Jahre 1926 die Entschädigungsleistungen etwa 260 Mill. *RM*, die gesamten Aufwendungen der Unfallversicherung etwa 306 Mill. *RM* betragen haben.

Einnahmen und Ausgaben in der Unfallversicherung im Jahre 1925 (in 1 000 *RM* bzw. *M*).

Versicherungs-träger	Einnahmen		Ausgaben						Einlagen in die Rücklage	Bestand der Rücklagen am Schlusse d. Geschäftsjahrs
	überhaupt	darunter Umlagebeiträge und Prämien <sup>1)</sup>	überhaupt <sup>2)</sup>	darunter				Entschädigungen <sup>3)</sup>		
				Entschädigungen <sup>3)</sup>	Unfallunter-suchung und Fest-stellung der Entschädigung	Rechts-gang	Unfall-verhütung <sup>4)</sup>			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften <sup>5)</sup> .....	196 236,0	187 434,7	160 752,9	123 461,1	2 473,0	568,7	4 092,9	24 219,2	1 956,0	22 593,9
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften ...	53 274,6	52 327,4	47 988,0	38 370,4	1 199,9	185,8	592,5	7 116,8	375,4	1 753,9
zusammen	249 510,6	239 762,1	208 740,9	161 831,5	3 672,9	754,5	4 685,4	31 336,0	2 331,4	24 347,8
dagegen 1924	215 802,7	195 525,4	134 547,1	99 868,8	2 187,5	577,8	3 149,6	23 033,6	2 918,9	16 749,2
Ausführungsbehörden ....	.	.	17 405,2	16 908,1	118,8	68,9	6,8	294,3	—	—
Gesamtsumme	.	.	226 146,1	178 739,6	3 791,7	823,4	4 692,2	31 630,3	2 331,4	24 347,8
Dagegen 1924	.	.	146 610,5	111 632,4	2 250,9	620,0	3 150,8	23 218,4	2 918,9	16 749,2
1913	.	.	228 155,1	176 638,1	6 212,0	1 502,8	2 739,9	20 035,3	12 761,5	.

<sup>1)</sup> Einschl. Zweiganstalten. — <sup>2)</sup> Das sind die nach der Heberolle eingegangenen Beiträge. — <sup>3)</sup> Einschl. Tilgung und Verzinsung der schwebenden Schuld aus dem Jahre 1909. — <sup>4)</sup> Einschl. Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit (§ 580 R. V. O.). — <sup>5)</sup> Überwachung der Betriebe, Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften, Rettung Verunglückter und sonstige Aufwendungen zur Abwendung von Unglücksfällen.